

SCHUTZGEBÜHR 2,50 €

VERBANDSBERICHT

JAGDJAHR 2018/19



Schon 5 Euro helfen!

Kleiner Beitrag – große Wirkung





Liebe Jägerinnen und Jäger, verehrte Partner und Freunde der Jagd,

als staatlich anerkannte Naturschutzvereinigung setzt sich der Deutsche Jagdverband für Wild, Jagd und Natur ein. In diesem Verbandsbericht finden Sie unsere Themenschwerpunkte für das Jagdjahr 2018/19. Aber: Ein Verband ist nur so stark wie seine Mitglieder, daher bitten wir Sie:

Unterstützen Sie den DJV ...

... mit Ihrer Stimme!

Unsere Kanäle in den sozialen Medien bieten stets neueste Informationen sowie Raum für Dialog und Netzwerke.

-  @Jagdverband
-  @JagdverbandDJV
-  @jagdverbanddjv
-  @DeutscherJagdverband

Sie wollen sich aktiv für die Jagd einsetzen? Argumentationshilfe bietet unser wöchentlicher Newsletter mit aktuellen Meldungen. Kostenlose Anmeldung auf der Startseite von www.jagdverband.de.

... mit Ihrer Spende!

Mit 17 Euro jährlich finanzieren LJV-Mitglieder automatisch die Arbeit des Dachverbandes. Unterstützen Sie uns zusätzlich mit einer Spende. Eine Liste ausgewählter Projekte finden Sie hier: www.jagdverband.de/spenden.

Dank Ihnen können wir uns auf Bundesebene auch weiterhin für die Interessen der Jäger einsetzen.



Kein Überweisungsträger mehr vorhanden?
Sie können auch online spenden unter www.jagdverband.de.

Inhalt

Verbandsbericht Jagdjahr 2018/19

Vorwort	10
Fakten und Zahlen	12
Schlaglichter im Jagdjahr	14
Bundesjägartag Bremen 2018	18
Exkursion ins Bremer Blockland	20
Vorgestellt	22
Schwerpunkthemen 2018/19	
Management für den Wolf	24
Tierfund-Kataster mit neuer App	28
Afrikanische Schweinepest breitet sich aus	32
Recht und Gesetzgebung	34
Natur- und Artenschutz	
Fangjagd – Instrument im Artenschutz	38
WILD – Jahresbericht 2017	42
Jäger fördern Forschung	44
Jagd und Landwirtschaft	
Fokus Biodiversität	46
Umweltbildung	
Akademie für Wild, Jagd und Natur	50
Jägerinnen gründen Forum	52
Jagdliches Brauchtum	
DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen	54
Europameisterschaft im jagdlichen Schießen	57
Europameisterschaft im Jagdhornblasen	58
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	
Die Jagd in den sozialen Medien	60
DJV-Intranet – Werkzeug für alle LJV	62
Internationale Grüne Woche 2019	64
Aktion „Gemeinsam Jagd erleben“	66
Auslandsjagd	
DJV-Koordinator für Auslandsjagd	68
Hintergrundpapier zur Auslandsjagd	69
Kurzmeldungen	70
Der Deutsche Jagdverband e. V.	
Präsidium	72
Geschäftsstelle	74
Landesjagdverbände	76
DJV-Service GmbH	78
Fellwechsel GmbH	80
Etat Geschäftsjahr 2018	82
Impressum	83



Was man heute in den Wald hineinruft ...

... steht morgen in den sozialen Medien

Noch nie war Jagd so transparent wie heute. Das liegt zum einen daran, dass ein großer Teil der Kommunikation online stattfindet. Zum anderen liegt es an dem neuen Selbstverständnis der Jägergeneration Y. Die mit Instagram, Facebook und YouTube groß gewordenen „Digital Natives“ besitzen vielfach ein großes Sendungsbewusstsein. Sie wollen über ihr Tun aufklären. Einige von ihnen stellen wir vor und sagen Danke für eine klasse Öffentlichkeitsarbeit.



Sarah Elisa Olitzsch

„Bereits als Kleinkind habe ich meinen mittlerweile leider verstorbenen Papa bei seinen Revierrundungen begleitet. Seither war klar, dass ich in seine Fußstapfen treten werde. Bei der Jagd geht es mir nicht primär ums Erleben, sondern vielmehr darum, mich mit der Natur verbunden zu fühlen, abzuschalten und Ruhe zu finden. Gemeinsame jagdliche Erlebnisse mit Freunden machen mich glücklich. Ich bin eine passionierte Hundeführerin und seit der vergangenen Saison Teil einer Stöberhundgruppe in meiner Region.“

Auch wenn ich einige Freunde und Bekannte aufgrund der räumlichen Entfernung nicht regelmäßig sehen kann, erleben wir unseren Jagdalltag dennoch irgendwie gemeinsam – dank Social-Media-Kanälen wie Instagram oder Facebook. Dort kann ich die erlebnisreichen Seiten meiner Leidenschaft mit der Öffentlichkeit teilen und die Jagd in all ihren Facetten zeigen. Gespräche mit Nichtjägern ergeben sich für mich hingegen fast ausschließlich offline, mit bis dato recht positiver Resonanz.“



Boray Krätz

„Ich lebe im schönen Koblenz und betreibe mit Begeisterung den Instagram-Kanal ‚Jagdlive‘. Dort teile ich viele Erlebnisse aus meinem jagdlichen Alltag mit einer möglichst großen Gruppe von Jägern und Nichtjägern. Meinen Großeltern verdanke ich meine tiefe Verbundenheit zu Wald und Wild. Um auch meinen Beitrag zum Schutz unserer Natur zu leisten und weil ich nicht mehr auf Fleisch aus Massentierhaltung angewiesen sein wollte, habe ich den Jagdschein gemacht. Mir war und ist es ein Anliegen, der Natur als helfende Hand zur Seite zu stehen, gesunde Wildbestände und wichtige Lebensräume zu erhalten.“

Da viele Menschen heute ein veraltetes Bild von der Jagd haben, wir aber definitiv weit weg sind von „Lodenjockel“ und „muffigem Wildbret“, habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, zeitgemäß aufzuklären. Auf Instagram versuche ich ein realistisches Bild von der Jagd zu zeichnen. Ich will zeigen, welchen Beitrag wir täglich in den Revieren zum Natur- und Artenschutz leisten.“





Jannik Hennefarth

„Die Leidenschaft und Faszination für die Jagd teile ich schon von Kindesbeinen an mit meinem Großvater. Jagd ist für mich mehr als nur ein Hobby – sie ist Leidenschaft und Lebenseinstellung zugleich. Die Jagd erlaubt mir, Abstand vom Studium zu gewinnen und neuen Denkinput etwa für meine Abschlussarbeit an Plätzen zu bekommen, an denen die Natur noch unberührt zu sein scheint.“

Augenblicke und Erfahrungen, die ich am Rande des Schwarzwalds mache, teile ich gerne auf Instagram. Ich achte aber darauf, dass die Wirkung für Außenstehende nicht abschreckend oder gar verstörend ist. Ich möchte die Jagd nicht einseitig darstellen, sondern ich versuche, mit Vorurteilen gegenüber Jägern aufzuräumen. Daher berichte ich für Interessierte und Gleichgesinnte von meinen Erfahrungen und spreche offen und gerne über meine Leidenschaft. Denn Jagd geht uns alle etwas an.“



Jahrgang:
1993
Beruf:
Masterstudent Studiengang
Medizintechnik
Landesjagdverband:
Baden-Württemberg
Jagdschein:
seit 2017
@jannik.hennefarth



Julia Lohmann

„Ich lebe mit Teckeln, Settern, Deutsch Kurzhaar und Labrador nahe bei Paderborn und war schon als Kind mehr im Revier unterwegs als anderswo. Mit sieben Jahren habe ich meine Dackelhündin auf jagdlichen Prüfungen geführt, mit 15 Jahren folgte die Jagdscheinprüfung. Mir macht die Hundearbeit auf Drück- und Treibjagden, bei Nachsuchen oder bei der Baujagd viel Spaß.“

Jagd bedeutet Verantwortung, und ich möchte dabei helfen, dass das natürliche Verhältnis von Wildtierpopulationen erhalten bleibt. Dies und das Wissen, woher mein Fleisch kommt, sind meine größte Motivation. Mir liegen die Jagd und das dazugehörige Brauchtum sehr am Herzen. Deshalb versuche ich, Vorurteile über die Jagd abzubauen, etwa durch Vorträge und Gespräche mit Freunden, Bekannten oder Fremden – natürlich beim Grillen einer Wildbratwurst. Die sozialen Netzwerke wie Instagram nutze ich gern, weil die Reichweite groß ist.“



Jahrgang:
1999
Beruf:
Ausbildung zur Tiermedizinischen Fachangestellten
Landesjagdverband:
Nordrhein-Westfalen
Jagdschein:
seit 2015
@julia_lohmann_





Jannick Böhnke

„Ich bin auf dem Land aufgewachsen. Zur Jagd fand ich durch einen guten Freund, der mich auf den Ansitz mitnahm. Eingehüllt in dichte Nebelschwaden, habe ich den imposanten Rothirsch gehört, noch bevor er im letzten Licht hervortrat. Dieser Anblick brannte sich mir ein – und ließ den Funken überspringen. Ich liebe den Morgenansitz: Den Sonnenaufgang in einem Revier, das vor Leben sprüht, die Wärme der ersten Sonnenstrahlen auf der Haut – das möchte ich gegen nichts eintauschen.“

Das Handwerk der Waidarbeit will erlernt werden, und es benötigt Zeit und Engagement. Obwohl ich mir viel Zeit für die Jagd nehme, habe ich bisher nur einen Bruchteil dessen, was die Natur bietet, erleben und sehen dürfen. Mittlerweile trage ich Verantwortung für mein eigenes Niederwildrevier. Gemeinsam zu jagen, Arbeiten zu verrichten und erlegtes Wild zuzubereiten ist mir wichtig. Am Ende des Tages, egal, ob Jäger oder Helfer, sind wir alle Freunde der Jagd.“



Jahrgang:
1993
Beruf:
Zimmermann
Landesjagdverband:
Schleswig-Holstein
Jagdschein:
seit 2015
@freunde_der_jagd
Freunde der Jagd (@FDJ16)
Freunde der Jagd

Sandra Jung

„Mit 16 Jahren habe ich meine große Leidenschaft entdeckt: die Falknerei. Durch die Liebe zu den Greifvögeln kam ich zur Jagd, denn in Deutschland wird für den Falknerschein der Jagdschein benötigt. Meine anfängliche Skepsis gegenüber der Jagd verflog schnell, als ich mir das umfangreiche Wissen über die Natur und deren Gefüge aneignete. 2011 legte ich meine Jagd- und Falknerprüfung ab. Bis zu meinem ersten Stück Wild, einem Knopfbock, dauerte es allerdings noch drei Jahre. Das Erlebnis werde ich nie vergessen.“

Heute jage ich mit Waffe und mit Greifvogel. Beide Jagdarten haben ihren ganz besonderen Reiz. Die Beizjagd ist noch mal urtümlicher: Ich selbst bin nur Zuschauer im Naturschauspiel einer Räuber-Beute-Beziehung. Durch einen Fernsehbeitrag im WDR über mich kam ich zum Bloggen über Jagd und Falknerei. Heute stehe ich mit Herzblut für meine Leidenschaften auch öffentlich ein und berichte gern über meinen Instagram-Account über die Jagd.“



Jahrgang:
1993
Beruf:
Falknerin mit eigener Falknerei
(Burg Greifenstein, Thüringen)
Landesjagdverband:
Nordrhein-Westfalen
Jagdschein:
seit 2011
falconer_sandra
Sandra Jung
birdsandguns



Liebe Jägerinnen und Jäger, sehr geehrte Partner und Freunde der Jagd,

im vergangenen Jagdjahr haben uns zahlreiche Themen beschäftigt. Darunter der Wolf: Für ihn haben wir gemeinsam mit anderen Landnutzern eine wildökologische Raumplanung mit Ausschlussarealen vorgestellt. Die Afrikanische Schweinepest, die in Belgien unerwartet ausgebrochen ist, hält uns weiterhin in Atem. Auch das Waffengesetz und sogar das Verpackungsgesetz haben uns beschäftigt. Immer gilt für uns: Wir agieren wissensbasiert und praxisorientiert. Der vorliegende Verbandsbericht gibt Einblicke in die vielfältigen Aufgaben des Dachverbandes der Jäger.

Nach acht Jahren als DJV-Präsident ist es für mich Zeit, Bilanz zu ziehen. Aus gesundheitlichen Gründen kann ich nicht erneut kandidieren, was ich sehr bedauere. Der DJV hat seit 2011 erfolgreich einen Reformkurs verfolgt und sich durch den ambitionierten Einsatz von Ehren- und Hauptamt konsequent weiterentwickelt. Mit der Entscheidung, den Mitgliedsbeitrag für den DJV ab Anfang 2019 von 12 auf 17 Euro zu erhöhen, haben die Delegierten die Finanzen des Dachverbandes über Jahre hinweg gesichert und damit eine Stärkung unserer Strategien für die Zukunft bewirkt. Mein ganz besonderer Dank gilt den DJV-Premiumpartnern: Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung trägt zu unserem Erfolg bei.

Neue Wege gehen

Als Grundlage für unsere Arbeit müssen wir wissen, was Mitglieder vom Dachverband erwarten. Und wir müssen wissen, was angehende Jägerinnen und Jäger wollen. Die erste DJV-Mitgliederbefragung zeigt: Es ist eine gute politische Interessenvertretung gefragt und eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit. Eine DJV-Befragung bei Jagdschülern kam zu ähnlichen Ergebnissen.

Wir haben die Geschäftsstelle in den Kernbereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Landwirtschaft und Monitoring um drei Stellen erweitert. Neu geschaffen wurde zudem eine Position für internationale Jagdangelegenheiten, die wir mit der Deutschen Delegation des CIC gemeinsam finanzieren. Jagdgegner vernetzen sich über Grenzen hinweg – wir müssen ebenfalls neben lokalem Einsatz international denken und handeln.

Neue Kommunikation wagen

Für mich ist der persönliche Kontakt unverzichtbar für die Umsetzung unserer Ziele im Präsidium – von der Kreisjägerschaft über den Hegering bis hin zum einzelnen Mitglied. Ein besonderes Anliegen für mich war und ist der Ausbau der Kommunikation nach innen und außen. Jäger müssen Meinungs-

führer sein, wenn es um Jagd geht. In den sozialen Medien führen wir seit einigen Jahren erfolgreich den Dialog mit Jägern und Nichtjägern, wir machen das Waidwerk für alle Altersklassen transparent. Inzwischen verzeichnet der DJV eine beachtliche Reichweite in den sozialen Medien: 250.000 Nutzer sehen wöchentlich unsere Facebook-Beiträge.

Erfolgreich etabliert hat sich beispielsweise die Kampagne „Wild auf Wild“. Das positive Image der Jagd lässt sich durch Wildbret ideal nach außen transportieren – mehr Öko geht nicht.

Mehr als 12.000 Menschen nutzen inzwischen die Tierfund-Kataster-App und melden Wildunfälle, 55.000 Datensätze liegen bereits vor. Das ist ein großartiger Beitrag für mehr Tierschutz und Sicherheit auf unseren Straßen. Gleichzeitig liefern Totfunde schnelle Erkenntnisse über die Ausbreitung von Wildkrankheiten und Seuchen.

Abseits der digitalen Welt setzen wir ebenfalls auf Netzwerke. Bewährt hat sich etwa das Aktionsbündnis Forum Natur, mit dem wir uns gemeinsam für den ländlichen Raum einsetzen. So können wir mit rund sechs Millionen Landnutzern Strategien und gemeinsame Positionen an die Politik herantragen. Auch das 2018 gegründete DJV-Jägerinnenforum ist eine zusätzliche Plattform für den Informations- und Gedankenaustausch.

Neue Erfolge erzielen

Mit der Fellwechsel GmbH setzen Jägerinnen und Jäger seit Kurzem ein Zeichen für Nachhaltigkeit und Artenschutz. Die Resonanz ist überwältigend: Über 700 Sammelstellen gibt es in unseren Hegeringen und Kreisjägerschaften bereits im zweiten Jahr, die Zahl der gelieferten 20.000 Tiere übertrifft alle Erwartungen. Die Fellwechsel GmbH braucht bei diesem Zukunftsprojekt unser aller Einsatz und einen langen Atem, um die Gewinnzone zu erreichen.

Wir handeln und leben gemeinsam für Wild, Jagd und Natur – lassen Sie uns dies auch in Zukunft fundiert tun! Nutzen Sie beispielsweise die Bildungsangebote der DJV-Akademie.

Ich wünsche dem künftigen DJV-Präsidium und meinem Nachfolger als Präsident alles Gute und viel Erfolg bei anstehenden Herausforderungen. Nur gemeinsam werden wir unsere Passion Jagd für die nächsten Generationen zukunftssicher gestalten.

In diesem Sinne:
Ein herzliches Waidmannsheil!

Hartwig Fischer

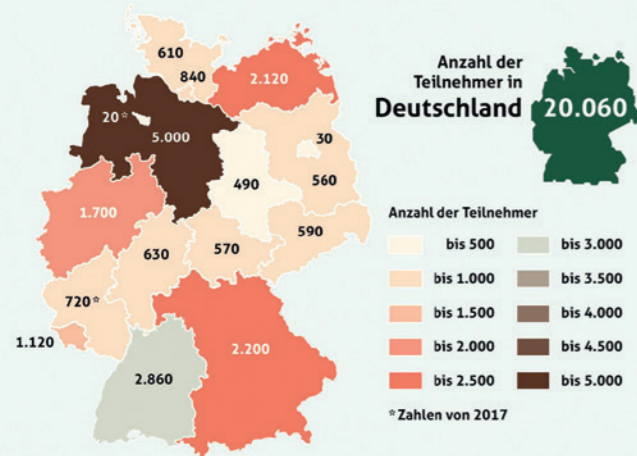
Hartwig Fischer | Präsident



Fakten und Zahlen

im Jagdjahr 2018/19

Jägerprüfung in Deutschland 2018



Rekordnachwuchs

20.060 Menschen legten die Jägerprüfung ab – so viele wie nie zuvor. Die Durchfallquote lag bei **20%**.

Dokumentiert, kategorisiert und analysiert

Mit der Tierfund-Kataster-App des DJV wurden mehr als **55.000** Tierfunde gemeldet. Wissenschaftler werten die Daten aus. Das Ziel: Wildunfall-schwerpunkte entdecken und entschärfen.

Einer für alle, alle für einen

25.000 Jäger haben im Jahr 2017 Wildtiere gezählt. Auf insgesamt **13.000.000** Hektar haben sie Daten zu mehr als **17** verschiedenen Arten gesammelt. Die Ergebnisse des Wildtiermonitorings hat der DJV im WILD-Bericht zusammengefasst.

Grünes Licht für den DJV

363 m² Fläche nutzte der DJV auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Etwa **150** Helfer und ein Team aus Lernort-Natur-Pädagogen klärten über die Jagd und deren Notwendigkeit auf.

Treffsicher

Über **600** Schützen nahmen an der DJV-Bundesmeisterschaft teil. Von 17 bis 84 Jahren waren alle Altersklassen dabei.

Zeit für Fellwechsel

Mehr als **700** Sammelstellen haben Jäger bereits bundesweit für das Projekt „Fellwechsel“ eingerichtet. Felle aus heimischer Jagd sollen nachhaltig genutzt werden.

Schweinerei

836.865 Wildschweine haben Jäger in der Saison **2017/18** erlegt. Insgesamt waren **16,7** Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit notwendig. Ein wichtiger Beitrag für die Seuchenprävention.

Lernen geht auch anders

Seit **2011** ist die Zahl der ehrenamtlich Aktiven im Bereich Lernort Natur um **80%** gestiegen – auf bundesweit mehr als **7.000** Personen. Etwa **800.000** Personen nahmen 2018 an Veranstaltungen der Bildungsinitiative teil.

So schmeckt Jagd

8.000 Euro sammelten das Jagdmagazin HALALI und der DJV mit seiner Kampagne „Wild auf Wild“ auf dem ersten Wild Food Festival in Dortmund. Der gesamte Erlös ging an die Dortmunder Tafel.

Wilde Suche

Fast **3.500** aktive Wildbretanbieter sind über die Postleitzahlsuche auf www.wild-auf-wild.de zu finden. Mit dabei: Jäger, Förster und Metzger, die Fleisch aus heimischer Jagd vertreiben.

Fleisch ist nicht gleich Fleisch

Rund **12.000** eindeutige Besucher monatlich verzeichnet die Internetseite www.wild-auf-wild.de durchschnittlich. Leckere Rezepte mit Wildfleisch laden zum Nachkochen ein.

Kein Jägerlatein

6.000 Redewendungen und Fachwörter aus der Jägersprache haben ihren Weg in die Alltagssprache gefunden. Ihren Ursprung hat die Waidmannssprache im 7. Jahrhundert.

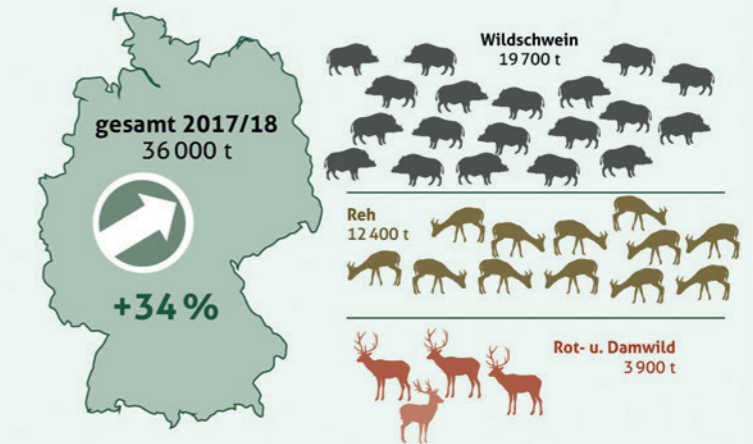
Aus eigener Tasche

86 Millionen Euro investieren Jägerinnen und Jäger jährlich in den Naturschutz. Insgesamt sind **41%** der Jägerinnen und Jäger aktiv im Natur- und Umweltschutz. Bundesdurchschnitt: **9%**.

Jagd wird beliebter

384.428 Naturbegeisterte in Deutschland haben mittlerweile einen Jagdschein. Anteilig leben die meisten Jäger pro Einwohner in den nördlichen Bundesländern.

Verzehr von Wildfleisch in Deutschland



Heißhunger

36.013 Tonnen Wildbret aus heimischer Jagd verspeisten die Deutschen im Jagdjahr **2017/2018**. Das sind **34%** mehr als im Vorjahr.

INFO

Aufgaben und Ziele des DJV sind:

- die „Förderung der frei lebenden Tierwelt im Rahmen des Jagdrechts sowie des Natur- und Landschafts-, Umwelt- und Tierschutzes“. Dies bedeutet insbesondere den Schutz und die Erhaltung einer artenreichen und gesunden frei lebenden Tierwelt sowie die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen.
- die Pflege und Förderung aller Zweige des Jagdwesens, des jagdlichen Brauchtums, der jagdlichen Aus- und Weiterbildung, des jagdlichen Schrifttums sowie jagdkultureller Einrichtungen.
- die Pflege und Förderung der anerkannten Grundsätze deutscher Waidgerechtigkeit.
- die politische und gesellschaftliche Vertretung der Jägerschaft auf nationaler und internationaler Ebene.
- die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – das heißt, die Jagd für die Bevölkerung transparent und verständlich zu machen und die Aufgaben der Jäger darzustellen. Im Rahmen der Aktion „Lernort Natur“ laden Jäger Schüler und Jugendliche in ihre Reviere ein, um ihnen die Zusammenhänge in der Natur wieder näherzubringen.

Schlaglichter im Jagdjahr 2018/19

Erstes Quartal

Zweites Quartal

Drittes Quartal

Viertes Quartal

April 2018 »

Grenzübergreifender Tierschutz • Wolf: DJV lehnt bewaffnete Eingreiftruppe ab • ASP erstmals in Ungarn



Tierschutz endet nicht an Ländergrenzen: Erstmals in Deutschland haben französische und deutsche Jäger ein Abkommen für grenzübergreifende Nachsuchen unterzeichnet. | Zum Umgang mit dem Wolf stellt der DJV ein Frage-Antwort-Papier vor und erläutert, warum der Wolf ins Bundesjagdgesetz sollte: Für die Entnahme verhaltensauffälliger Wölfe sind Jäger erste Ansprechpartner. | Das Friedrich-Loeffler-Institut bestätigt ersten Fall der

Afrikanischen Schweinepest in Ungarn. Der DJV ruft Jagdreisende zu größtmöglicher Vorsicht und Mitwirkung bei der Seuchenprävention auf.

Mai 2018 »

Filmstart „Auf der Jagd – Wem gehört die Natur?“ • Deutscher Schützenbund und DJV arbeiten enger zusammen • DJV geht gegen Hetze im Netz vor

Der Dokumentarfilm „Auf der Jagd – Wem gehört die Natur?“ startet bundesweit in den Kinos. Regisseurin Alice Agneskirchner zeigt den Jägeralltag und den Mikrokosmos Wald. | Ähnliche Interessen und eine gemeinsame Sprache: Schützen und Jäger wollen künftig noch intensiver zusammenarbeiten, etwa bei gemeinsamen Veranstaltungen. | Soziale Medien: Der DJV unterstützt „Waidfräulein“: Online-Beleidigungen und -Bedrohungen von Jägern sind kein Kavaliersdelikt.

Juni 2018 »

Fallenjagd gefordert • Fokus Biodiversität • Bundesjägartag in Bremen • Umweltbildung mit Jägern beliebter • Koordinator Auslandsjagd

Anlässlich der Umweltministerkonferenz legt der DJV ein 5-Punkte-Papier vor: Die Jagd auf invasive Arten wie Waschbär und Marderhund mit Falle und Waffe ist wirkungsvoll und tierschutzgerecht. | DJV veröffentlicht Eckpunktepapier mit Forderungen für die Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2020: Ökologische Vielfalt muss Produktionsziel werden, Förderung weniger bürokratisch. | Bundesjägartag in Bremen: Etwa 400 Delegierte und Gäste informieren sich zu Wiesenbrüterschutz, Wolf, Afrikanischer Schweinepest und Artenschutz in Agrarlandschaften. | Menschenrechte für Tiere? Der DJV veröffentlicht ein Comic, das Konsequenzen gefährlicher Allmachtsfantasien radikaler Tierrechtler zeigt. | Lernort Natur wird beliebter: Nach aktueller DJV-Umfrage ist die Zahl pädagogisch tätiger Jäger in sechs Jahren um 80 Prozent gestiegen – mehr als 7.000 waren es 2017. | Forstwirt Stephan Wunderlich beginnt als Koordinator für Auslandsjagd und internationalen Artenschutz in der DJV-Geschäftsstelle. CIC und DJV haben die Stelle gemeinsam geschaffen.



Frage-Antwort-Papier zum Wolf

bit.ly/FuAWolf

Frage-Antwort-Papier zu invasiven Arten

bit.ly/5-Punkte-PapierWaschbär

Bericht zum Bundesjägartag 2018

Seite 18

Lernort-Natur-Umfrage 2018

bit.ly/LernortNaturUmfrage2018

Erstes Quartal

Zweites Quartal

Drittes Quartal

Viertes Quartal

Juli 2018 »

Pelz aus heimischer Jagd • Keine Erlegerbilder erwünscht

Die Abbalgstation der Fellwechsel GmbH in Rastatt (Baden-Württemberg) startet den Betrieb. Dort werden Felle aus nachhaltiger Jagd verarbeitet. | Der namibische Umwelt- und Tourismusminister Pohamba Shifeta verbietet Inhabern namibischer Jagdlizenzen, Bilder von erlegtem Wild in den sozialen Medien zu posten. Die deutsche Delegation des Internationalen Rates zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) und der DJV sehen Erlegerfotos ebenfalls kritisch.



August 2018 »

Jägerinnenforum verabschiedet Leitsätze • Camp Junge Jäger trifft sich

Das Jägerinnenforum trifft sich in Berlin und verabschiedet erste Leitsätze. Bundesvorsitzende wird Elisabeth Keil. | Etwa 40 junge Jäger aus Deutschland treffen sich im Havelland zum gemeinsamen Austausch beim Camp Junge Jäger. Das Camp wird jährlich von einem ostdeutschen Landesjagdverband organisiert.

September 2018 »

ASP in Belgien • „Meister aller Klassen“ • Mehr Wespenbussarde • Rekord-Jagdbilanz für Wildschweine • 5-Punkte-Papier zu invasiven Arten • DJV unterstützt Filmprojekt



Behörden weisen Virus der Afrikanischen Schweinepest bei zwei Wildschweinen in Belgien nach. Zuvor wurde ein erster Ausbruch in Bulgarien bekannt. Der DJV fordert mehr Biosicherheit an Bahnhöfen, auf Parkplätzen und an Grenzübergängen. | Thomas Dankert ist „Meister aller Klassen“. Kristin Sendker-Behrens siegt in der Kombination der Damenklasse der DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen 2018. | Der Wespenbussard profitiert von guten Nahrungsbedingungen. Daten sind aber rar: DFO und DJV rufen auf, das Monitoring zu unterstützen. | Hochrechnung: Mehr als 820.000 Wildschweine haben Deutschlands

Jäger 2017/18 erlegt – bei etwa 16,4 Millionen Stunden Einsatz. | Anlässlich der Agrarministerkonferenz verweist der DJV auf sein 5-Punkte-Papier zum Umgang mit invasiven gebietsfremden Arten und fordert einheitliche Standards für die Eindämmung von Waschbär und Co. Unnötige Beschränkungen für die Jagd mit Falle und Waffe sollen fallen. | „Auf der Jagd – Wem gehört die Natur?“. Der DJV unterstützt einen der erfolgreichsten Dokumentarfilme des Jahres 2018 mit einer limitierten DVD-Sonderedition.

Bericht zur DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen

Seite 54

Jagdstatistik für einzelne Wildarten

bit.ly/Jagdstatistik

Erstes Quartal
Zweites Quartal
Drittes Quartal
Viertes Quartal

Oktober 2018 »

Gespräche in Brüssel • Beste Bläser aus Thüringen • Feuer und Flamme in Leipzig • West-Nil-Virus in Deutschland • Bundesratsinitiative zum Wolf • ASP: Bundesrat bestätigt Gesetzesänderungen

Ein pragmatisches Wolfsmanagement sowie die Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sind Kerngesprächsthemen zwischen EU-Kommissar Günther Oettinger, DJV, LJV Baden-Württemberg und FACE. | Die Bläser aus Ottmannshausen gewinnen die Klasse Es der Europameisterschaft im Jagdhornblasen. 21 Gruppen aus sieben Nationen treten im slowakischen Levoča an. | Das „Wild auf Wild“-Team gewinnt den Publikumspreis bei der ersten sächsischen Wildgrillmeisterschaft. Griechisch-asiatischer Wildschweinenackeln überzeugt. | Das aus Afrika stammende West-Nil-Virus erreicht Deutschland. Greif- und Rabenvögel sind besonders betroffen. DJV und Deutscher Falkenorden geben Tipps zur Erkennung und im Umgang mit toten Vögeln. | Der DJV begrüßt die Bundesratsinitiative zum Wolf: Ein nationales Konzept von Niedersachsen, Brandenburg und Sachsen soll Interessenkonflikte ausgleichen. | Afrikanische Schweinepest: Die im September vom Bundestag beschlossenen Änderungen an Tiergesundheitsgesetz und Bundesjagdgesetz passieren den Bundesrat.

Zweite Saison für Fellwechsel • Verpackungsgesetz • Deutscher Jagdrechtstag in Berlin • Wolf: DJV begrüßt CDU/CSU-Positionspapier • Schalldämpfer: DJV fordert Rechtssicherheit

Das Projekt „Fellwechsel“ von LJV Baden-Württemberg und DJV geht in die zweite Saison. Verwertbare Bälge von Raubwild werden gesammelt und verarbeitet. | Der DJV veröffentlicht sein Frage-Antwort-Papier zum Verpackungsgesetz mit Antworten zur möglichen Registrierungspflicht. | Mehr als 70 Experten diskutieren auf dem Deutschen Jagdrechtstag zu Themen wie Wolf und Afrikanische Schweinepest. | Der DJV begrüßt das Positionspapier zum Umgang mit dem Wolf der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag. Darin wird der günstige Erhaltungszustand als erreicht angesehen. | Ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts verschärft die Rechtsunsicherheit bei der Frage, ob Jäger Schalldämpfer besitzen dürfen. Der DJV übt Kritik und sieht den Gesetzgeber in der Pflicht.

Deutsche schätzen Wildbret • Klarheit beim Verpackungsgesetz • Rebhuhn auf dem Rückzug • Mehr Schwarzwild erlegt



Etwa 36.000 Tonnen Wildbret aus heimischer Jagd haben die Deutschen 2017/18 verspeist – 34 Prozent mehr als im Vorjahr. Spitzenreiter ist das Wildschwein (19.700 Tonnen). | Ein vom DJV in Auftrag gegebenes Gutachten bestätigt, dass vom neuen Verpackungsgesetz nur Jäger betroffen sind, die gewerbsmäßig mit Wildbret handeln. | WILD: Etwa 64.000 Rebhuhn-Paare gibt es noch in Deutschland, das Verbreitungsgebiet ist in acht Jahren

um ein Drittel geschrumpft. Der DJV fordert neue Ansätze im Artenschutz gemeinsam mit Landwirten. | 836.865 Wildschweine haben die Jäger 2017/18 erlegt – knapp 42 Prozent mehr als im Vorjahr.

Erstes Quartal
Zweites Quartal
Drittes Quartal
Viertes Quartal

Januar 2019 »

WILD-Bericht: Wildgänse breiten sich aus • Tierfund-Kataster: neue App • Mehr Jagdschüler • Tierschutzgerechter Falleneinsatz • Internationale Grüne Woche: Artenschutz im Fokus

Im Fokus des WILD-Berichtes 2017 stehen invasive Arten wie Waschbär, Marderhund und Wildgänse: Die afrikanische Nilgans hat ihr Verbreitungsgebiet in Deutschland in acht Jahren um 71 Prozent ausgedehnt, die nordamerikanische Kanadagans sogar um 91 Prozent. Der DJV fordert eine einheitliche flächendeckende Bejagung. | Das Tierfund-Kataster ermöglicht erstmals eine bundesweit einheitliche Erfassung von Wildunfällen. Mit der neu gestalteten App können Tierfunde schneller gemeldet werden. | Rekord: 2018 gab es mehr als 20.000 Jägerprüfungen. 99 Prozent mehr als 2009. | Wissenswertes zur Fangjagd in Deutschland: Die neue kostenlose DJV-Broschüre bietet einen Überblick über Anwendungsbereiche von Fallen und Fangsystemen sowie über gesetzliche Grundlagen. | Tierfund-Kataster und Wildunfall-Prävention sind Themen am DJV-Stand auf der Verbrauchermesse „Internationale Grüne Woche“. Der Verband informiert zudem über Pelz aus nachhaltiger Nutzung und Artenschutz in der Kulturlandschaft.

Wild Food Festival und Spende für Tafel • DJV-Jägerinnen treffen sich • didacta in Köln

Viel los in Dortmund: Das erste Wild Food Festival und die Spendenaktion für die Dortmunder Tafel von DJV und dem Jagdmagazin HALALI sind Höhepunkte. 8.000 Euro werden gesammelt – doppelt so viel wie im Vorjahr. Zudem werden die Gewinner der Aktion „Gemeinsam Jagd erleben“ gekürt. | Das DJV-Jägerinnenforum erörtert auf seiner zweiten Sitzung die künftige Zusammenarbeit. | Bildungsmesse didacta: Der DJV zeigt, wie Schulunterricht spannend und lebendig wird. Mehr als 7.000 Jägerinnen und Jäger engagieren sich ehrenamtlich für die Initiative Lernort Natur.



März 2019 »

Importverbote für Jagdtrophäen • Jäger räumen auf • Gefahr auf der Straße

197 Jagdtrophäen sogenannter CITES-Arten wurden 2018 nach Deutschland importiert. DJV und CIC reagieren auf Kritik der deutschen Tierrechtsszene: Die Einfuhr ist streng reglementiert, die Einnahmen aus nachhaltiger Jagd dienen dem Artenschutz. | #trash-tagchallenge: Zum Schutz der Wildtiere ruft der DJV zum Frühjahrsputz auf und macht auf die Folgen von Plastikmüll, Altbatterien usw. aufmerksam. | Achtung Wildunfall: Laut DJV-Statistik verunglückten zwischen 1. April 2017 und 31. März 2018 mehr als 233.000 Rehe, Hirsche und Wildschweine auf deutschen Straßen – plus zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Reh macht 82 Prozent aller registrierten Kollisionen mit Paarhufern aus.

Jahresbericht WILD
www.jagdverband.de/WILD-Jahresberichte

Bericht zum Tierfund-Kataster
Seite 28
www.tierfundkataster.de

Bericht zur Internationalen Grünen Woche
Seite 64

Bildergalerie zum Wild Food Festival
bit.ly/Wildfoodfestival-Bildergalerie

Bericht und Interview zur Europameisterschaft im Jagdhornblasen
Seite 58

West-Nil-Virus – Hinweise zum Umgang
bit.ly/westnilvirus

November 2018 »

Fellwechsel GmbH
www.fellwechsel.org

Frage-Antwort-Papier zum Verpackungsgesetz
bit.ly/FuAVerpackungsgesetz

Dezember 2018 »

Zwischen Wolf und Wiesenbrüter

Afrikanische Schweinepest, Artenschutz in der Agrarlandschaft und Wolf waren Themen beim Bundesjägertag 2018 in Bremen. Die Delegierten erlebten vor Ort zudem, wie der Schutz seltener Wiesenvögel und Niederwild gelingen kann.

Was schützt Wiesenbrüter? Wie umgehen mit Wolf und Afrikanischer Schweinepest (ASP)? Was tut sich in der Umweltpädagogik der Jäger? Viele Themen diskutierten die etwa 400 Delegierten und Gäste auf dem Bundesjägertag 2018 in Bremen. Zum Auftakt führte die Landesjägerschaft Bremen zusammen mit dem BUND auf eine Exkursion ins Bremer Blockland und stellte das gemeinsame Prädatorenprojekt vor. Seit 2014 hat sich dort die Anzahl der Wiesenbrüter mehr als verdoppelt – durch die Kombination von Lebensraumverbesserung und Fuchsbejagung.

Ebenfalls vorgestellt haben sich am Rande der Veranstaltung alle Rebhuhn-Schutzprojekte der Landesjagdverbände wie das „Wildschutzprogramm Feld & Wiese“ des LJV Rheinland-Pfalz, um den Delegierten erfolgreiche Schutzmaßnahmen für Artenvielfalt in der Feldflur zu zeigen.

Konflikte mit dem Wolf nehmen zu

Im Fokus der Podiumsdiskussion standen die Themen Artenschutz in Agrarlandschaften, Afrikanische Schweinepest und Wolf. Dass es dringend einer Lösung bedarf angesichts eines wachsenden Wolfsbestandes, darüber waren sich die Experten einig: „Die Population des Wolfes steigt jährlich um 30 Prozent – die Konflikte nehmen zu“, sagte DJV-Präsident Hartwig Fischer. Handlungsbedarf sieht auch Gerald Dohme (Deutscher Bauernverband): „Auf Deichen und in Heidelandschaften hat der Wolf nichts verloren. Da müssen wir konsequente Entnahmen durchführen.“ Jürgen Hammerschmidt von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer plädierte für eine kompetente Lösung: „Was wir nicht wollen, sind bewaffnete Eingreifstrups in unseren Revieren.“

Viel zu tun gibt es auch hinsichtlich der Afrikanischen Schweinepest: „Wenn die ASP ausgebrochen ist, ist es zu spät. Wir brauchen jetzt eine Strategie“, sagte Gregor Beyer (Forum Natur Brandenburg) und schlug eine pragmatische Lösung vor: „Warum



Hitzige Debatte: Experten diskutieren über Wolf, ASP und Artenschutz in Agrarlandschaften.



Geehrt (v. l. n. r.): Prof. Dr. Jürgen Ellenberger (LJV-Präsident Hessen), Adolf Tausch (ausgezeichnet mit der DJV-Verdienstnadel in Gold), DJV-Präsident Hartwig Fischer, Erhard Bäder (ausgezeichnet mit dem Ehrenhirschfänger) und Dieter Mahr (LJV-Präsident Rheinland-Pfalz)

nicht sofort in den Kantinen auf Wildbret umsteigen?“ Dass es nicht viel zur effizienten Hilfe bedürfe, erläuterte Jürgen Hammerschmidt: „Jagdschneisen unter einem Prozent der gesamten Feldfläche sind bereits hilfreich bei der Schwarzwildbejagung. Eine Beantragung ohne bürokratische Hürden muss möglich sein.“

Lernort Natur: Mehr Jäger machen mit

Zudem wurden im Rahmen des Bundesjägertages die Ergebnisse der Umfrage 2018 zur Bildungsinitiative „Lernort Natur“ veröffentlicht: Demnach stieg die Zahl der pädagogisch tätigen Jäger seit 2011 um 80 Prozent – auf mehr als 7.000. Mehr als 800.000 Menschen nahmen 2017 an Veranstaltungen teil, und in Bildungsarbeit investierten Jägerschaften knapp 410.000 Euro (plus 24 Prozent gegenüber 2011). Insgesamt rund 11.400 Stunden verbringen Lernort-Natur-Aktive monatlich mit Umweltpädagogik in den etwa 500 Kreisjägerschaften unter dem Dach des DJV. ■

Kontakt:

Tillmann Möhring

(030) 2 09 13 94-24 | t.moehring@jagdverband.de

Bildergalerie
Bundesjägertag
2018

bit.ly/
BJT18Bildergalerie

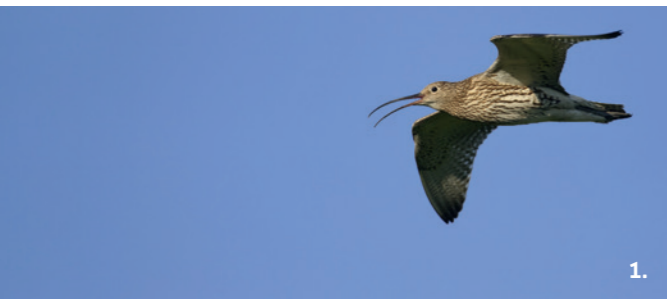
Schwerpunkt Wolf

Seite 24



INFO

Die Delegiertenversammlung, das höchste Gremium des DJV, entscheidet über die Leitlinien des Verbandes. Sie tagt jährlich auf dem Bundesjägertag, der jeweils vom DJV und von einem LJV organisiert wird.



1.



2.



3.



4.

1. Besonders erfreulich: Die Zahl der Brutpaare des Großen Brachvogels hat sich im Bremer Blockland verfünffacht. 2. Marcus Henke, Vizepräsident der Landesjägerschaft Bremen, lobt die Zusammenarbeit: „Bemerkt der BUND Kükenverluste in den Flächen, ist der Draht zu den Jägern kurz: Diese handeln schnell, das Management greift.“ 3. Die Fangjagd ist elementar für die effektive Reduktion von Fressfeinden. 4. Neue Einblicke für die Delegierten des Bundesjägartages

Im Wohnzimmer von Kiebitz & Co.

Artenschutz funktioniert – wenn Partner Hand in Hand arbeiten. Das Vogelschutzprojekt im Bremer Blockland von Jägerschaft und BUND ist so eine Erfolgsgeschichte – nicht nur für den Kiebitz.

Wiesenvögel und Niederwild haben es in unserer Kulturlandschaft schwer. Die Bestände geschützter Arten sind seit den 60er-Jahren deutschlandweit zurückgegangen als Folge einer intensiveren Landwirtschaft und einer steigenden Zahl von Fressfeinden. Wie sehr Vogelarten jedoch von einer engen Zusammenarbeit zwischen Naturschützern profitieren, haben Landesjägerschaft Bremen und BUND den Teilnehmern des Bundesjägartages während einer Exkursion ins Bremer Blockland gezeigt.

Seit 2014 hat sich in dem europaweit bedeutenden Naturschutzgebiet die Zahl der Wiesenbrüter mehr als verdoppelt – durch Kombination von Lebensraumverbesserung und Fuchsbejagung. 2018 gab es erstmals mehr als 500 Brutpaare. Besonders erfolgreich ist der Kiebitz mit 350 Brutpaaren. Eindrucksvoll die Entwicklung beim Großen Brachvogel: Innerhalb von vier Jahren ist die Zahl der brütenden Vogelpärchen von 10 auf 50 gestiegen.

Einmalig in ganz Deutschland

Zum Planungsstart galt es zunächst, Schlüsselfaktoren auszumachen. Das seien die Umweltgestaltung und der Räuberdruck gewesen, erklärte

Marcus Henke, Vizepräsident der Bremer Landesjägerschaft, den Besuchern während des Rundgangs. Ein grundlegenderer Lösungsansatz war demnach die enge Zusammenarbeit mit dem BUND: Der Verband hat Wiesenschutzmaßnahmen wie geänderte Mähzeiten durchgeführt. Die Landesjägerschaft Bremen hat zusammen mit der Tierärztlichen Hochschule Hannover das Verhalten der Füchse und insbesondere ihre Räuber-Beute-Beziehung analysiert sowie Fangmethoden entsprechend angepasst.

Fangjagd im Fokus

Seit 2014 wurden mehr Füchse entnommen als in den Vorjahren, und damit wurde der Räuberdruck auf Wildvögel gesenkt. „Gerade in den Wochen, bevor die Wiesenvögel anfangen zu brüten, ist es wichtig, den Fuchsbestand zu reduzieren“, so Marcus Henke. Die Füchse werden dabei zumeist mit der Falle bejagt: Die Lebendfallen sind mit Fangmeldern ausgestattet, der Jäger wird umgehend benachrichtigt. Füchse, die während der Jagdzeit in die Fallen geraten, werden waidgerecht getötet. Das Fuchsfell bleibt erhalten und kann nachhaltig genutzt werden. ■



DAS ORIGINAL

Partner des Deutschen Jagdverbandes:

MAUSER JAGDWAFFEN

Kaum eine Marke wird so eng mit echtem Jagdhandwerk in Verbindung gebracht wie MAUSER. Kein Wunder, denn seit jeher sind die für den Einsatz auf der roten Fährte optimierten MAUSER 98-Büchsen so etwas wie das Markenzeichen der Schweißhundführer und Berufsjäger, die mit ihrem Know-how und ihrer Passion unverzichtbare Dienste für Tierschutz und Waidgerechtigkeit leisten. Warum sie dabei auf eine MAUSER vertrauen? Weil genau dann, wenn es hart auf hart kommt, die unbedingte Funktion der Waffe der Garant für das Wohl von Hund und Mensch sowie für den erfolgreichen Ausgang des Einsatzes ist. Dabei hat sich der MAUSER 98 mit seiner unverwundlichen Technik und dem legendären Sicherungskonzept über Jahrzehnte die Position des Platzhirsches erobert.

Für die Waffenbauer aus Isny ist dieses System aber weit mehr als eine Jagdwaffe. Es ist die Basis, wie bei MAUSER alle Gewehre gedacht, gebaut und weiterentwickelt werden. Denn egal, ob es der wieder zu 100 Prozent bei MAUSER produzierte MAUSER-98-Standard, der neue Repetierer MAUSER 18 oder die praktische und in vielen interessanten Modellvarianten erhältliche MAUSER 12 oder aber die voll modulare Premiumbüchse MAUSER 03 ist: Der Jäger erhält stets ein echtes Werkzeug ohne Schnörkel, das in Funktion und Praxistauglichkeit seinesgleichen sucht. Denn wenn es hart auf hart kommt, verlässt sich der Mensch am liebsten auf das Original.

STECKBRIEF MAUSER

GRÜNDUNGSJAHR: 1872

PORTFOLIO: Repetierbüchse MAUSER 98
Repetierbüchse MAUSER 18 | Repetierbüchse MAUSER 12
Repetierbüchse MAUSER 03 | Zubehör

KONTAKT: Ziegelstadel 20
88316 Isny im Allgäu
info@mauser.com
www.mauser.com

MAUSER Jagdwaffen sind ausschließlich über den autorisierten Waffen-Fachhandel erhältlich.

BRANDMARK © 2019 Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.

Dieter Mahr

Präsident des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz e. V.



Sie haben im Mai 2018 das Amt von Kurt-Alexander Michael übernommen. Wie setzen Sie dessen Arbeit fort?

Unter Kurt-Alexander Michael hat der LJV sein Profil als Naturschutzverband verschärft. Die Unterstützung der Luchsauswilderungen im Pfälzerwald oder der freiwillige Verzicht auf die Rebhuhnjagd sind nur zwei Beispiele. Wir werden weiterhin einen Schwerpunkt auf die Naturschutzarbeit setzen.

Sie haben betont, „eigene Akzente in eine zukunftsorientierte Verbandsarbeit zu setzen“ und das positive Bild des Jägers in der Öffentlichkeit stärken zu wollen. Wie gehen Sie dabei vor?

Wir nehmen die Bereiche Wildbretmarketing, Wildtiermonitoring sowie Mitgliederwerbung und -bindung in den Fokus unserer Arbeit. Dabei haben wir Arbeitsgruppen eingerichtet, die konkrete Lösungsansätze erarbeiten sollen. Erste Ergebnisse sind bereits umgesetzt oder befinden sich in Arbeit.

Wie steht es Ihrer Meinung nach um die Jagd in Rheinland-Pfalz und Deutschland?

Sowohl in Rheinland-Pfalz als auch bundesweit stehen wir vor großen Herausforderungen. Artenschwund im Offenland oder die drohende Afrikanische Schweinepest sind Beispiele dafür. Die Jägerschaft setzt sich dafür ein, die Probleme unserer Zeit zu lösen. Das geht aber nicht ohne die Hilfe von Politik und Landwirtschaft.

Bitte ergänzen Sie den Satz: „Ich bin Jäger, weil ...“

... ich die Natur real erleben will und dieses Erlebnis immer wieder spannend ist.“ ■

Frank Seyring

Präsident des Landesjagdverbandes Sachsen e. V.



Sie sind im September 2018 auf einem außerordentlichen Landesjägertag zum Präsidenten gewählt worden. Welche neuen Wege schlagen Sie ein?

Im Fokus stehen die Konsolidierung des Verbandes, die Interessenvertretung der Jäger und die Mitgestaltung einer zukunftsorientierten und waidgerechten Jagd in Sachsen. Zudem gilt es, den Verband für junge Jägerinnen und Jäger attraktiv zu machen und mit regionalen Naturschutzverbänden aktiv zusammenzuarbeiten. Ich wünsche mir eine höhere Akzeptanz der Jagd in der Bevölkerung.

Welche Themen drängen aus Ihrer Sicht am meisten?

Das Thema „Wolf“: Konkret geht es um die Zusammenarbeit an die Staatsregierung – für ein handhabbares und rechtssicheres Wildtiermanagement „Wolf“. Ziel ist ein festgelegter Akzeptanzbestand und ein aktives Management durch die Jäger vor Ort. Zudem bedarf es einheitlicher und handlungssicherer Konzepte im Falle des Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest bis auf Ebene der Jägerschaft. Drittens wollen wir eine vernünftige, abgestimmte Abschussplanung beim Rotwild im Verantwortungsbereich des Staatsbetriebes Sachsenforst durchsetzen.

Für mehr Transparenz und Kontakt zur Basis haben Sie und das Präsidium die E-Mail-Adresse was-muss-sich-tun-im-ljv-sachsen@jagd-sachsen.de eingerichtet. Welche Wünsche haben Ihre Mitglieder?

Es sind bisher nur zwei Wünsche an uns herangetragen worden, die wir bereits umgesetzt hatten. Ansonsten sind die Mitglieder im Verband eher inaktiv. Das betrifft alle bisher durch uns angeregten Themen. Rückmeldungen erfolgen in der Regel nur durch wenige aktive Jägerschaften.

Bitte ergänzen Sie den Satz: „Ich bin Jäger, weil ...“

... ich unsere heimische Fauna und Flora liebe und achte und die Hege und Pflege des heimischen Wildes und der Natur für mich im Vordergrund stehen. Ich möchte, dass die Jagd zukunftsfähig bleibt und wieder positiver – auch in der Bevölkerung – besetzt ist. Dazu möchte ich beitragen.“ ■

Partner des Deutschen Jagdverbandes: Fjällräven

Fjällräven – im Einklang mit der Natur

Fjällräven wurde 1960 von Åke Nordin im Keller seines Elternhauses im nordschwedischen Städtchen Örnsköldsvik gegründet. Noch heute ist es Antrieb der Marke, zeitlose, funktionelle und haltbare Outdoor-Bekleidung zu entwickeln, gegenüber Mensch, Tier und Natur verantwortungsvoll zu handeln und das Interesse am Outdoor-Leben zu fördern.

Zuverlässige Ausrüstung für verantwortungsbewusste Jäger

Seit den 80er-Jahren produziert das schwedische Unternehmen Bekleidung und Ausrüstung für die Jagd. Unsere Outdoor-Geschichte begann allerdings zwei Jahrzehnte früher. Mit dem 2015 eingeführten Konzept der verantwortungsbewussten Jagd hat sich Fjällräven zu einer der führenden Marken für Jagdbekleidung und -zubehör mit überragender Performance, Vielseitigkeit und Passform entwickelt. Auch die aktuelle Jagdkollektion ist von dieser langjährigen Beziehung zur Natur beeinflusst.

Für Fjällräven steht die verantwortungsbewusste Jagd im Fokus. Es geht nicht um Trophäen oder sportlichen Wettkampf, sondern um das Gleichgewicht im Umgang mit der Natur. Das spiegelt sich auch in unserer Ausrüstung wider: Mit Materialien wie G-1000 Silent Eco oder Eco-Shell, bequemen Passformen und sorgfältig platzierten Details beweist Fjällräven, dass es die Ansprüche von Jägern kennt und ihnen gerecht wird.





Management für einen Rückkehrer

Die Zahl der Wölfe nimmt zu – und die der Konflikte. Das Aktionsbündnis Forum Natur fordert die Schutzjagd nach skandinavischem Vorbild auf Grundlage einer wildökologischen Raumplanung. Zudem wird ein Akzeptanzbestand empfohlen.

Er bestimmt aktuelle Debatten wie kaum ein anderes Wildtier: der Wolf. Die Zahlen des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) für das Monitoringjahr 2017/18 weisen 73 Rudel, 30 Paare und drei territoriale Einzeltiere aus und dokumentieren eine enorme Dynamik. Seit Jahren liegt der jährli-

che Zuwachs der Population bei über 30 Prozent. Der DJV schätzt den derzeitigen Bestand auf mehr als 1.000 Tiere in Deutschland.

Sichtbeobachtungen und Nahbegegnungen von Mensch und Wolf haben zugenommen, ebenso steigt die Zahl der Konflikte. Das geht aus dem Bericht der Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf (DBBW) für 2017 hervor, der im Februar 2019 erschienen ist. Bereits im März 2018 hatte der DJV gefordert, den Wolf ins Bundesjagdrecht aufzunehmen – als Reaktion auf den Vorstoß mehrerer Bundesländer, sogenannte mobile Fang- und Entnahmetrupps für auffällige Wölfe aufzustellen. Von Behörden eingesetzte bewaffnete Eingreiftruppen – und damit Parallelstrukturen zur Jägerschaft – lehnt der DJV vehement ab: Erster Ansprechpartner muss der ortskundige Jäger sein.

[DBBW-Bericht zum Wolf](#)

bit.ly/DBBW-BerichtWolf



Wildtiermanagement Wolf
Handlungsvorschlag für ein praxisorientiertes Wolfsmanagement in der Kulturlandschaft Deutschlands



Das Aktionsbündnis Forum Natur legt ein Konzept für ein praxisorientiertes Wolfsmanagement vor. ►

Erste Ausnahmegenehmigungen erteilt

Zudem kann die in der Nutztierhaltung zu beobachtende Aufrüstungsspirale beim Herdenschutz wie die Erhöhung von Zäunen oder der Einsatz von Herdenschutzhunden zulasten der Betroffenen nicht länger zielführend sein. Wirksame und legale Mittel zur Vergrämung von Wölfen stehen nicht zur Verfügung. Problemtiere – mitunter auch ganze Rudel – sollten daher konsequent entnommen werden. Sonst geben sie ihr unerwünschtes Verhalten weiter an den Nachwuchs. Und der wandert ab. Anfang 2019 haben Behörden die Wölfe GW717m (Niedersachsen) und GW924m (Schleswig-Holstein) per Ausnahmegenehmigung zum Abschuss freigegeben. Den jeweils eingesetzten staatlichen Trupps gelang die Entnahme bislang noch nicht. ►



Basis für den Schutzjagdansatz ist eine wildökologische Raumplanung in drei Kategorien.



Schematische Übersicht über die Lage der fünf Wolfspopulationen in Europa

Handlungsvorschlag Wolf
bit.ly/HandlungsvorschlagWolf

Um den berechtigten Forderungen von Grundeigentümern und Landnutzern mehr Gewicht zu verleihen, hat das Aktionsbündnis Forum Natur (AFN) im Januar ein Konzept für ein künftiges praxisorientiertes Wolfsmanagement vorgelegt – unter wissenschaftlicher Beratung von Prof. Dr. Dr. Sven Herzog (Universität Dresden). Demnach ist das Wolfsvorkommen in Deutschland Teil einer baltisch-osteuropäischen Population mit mittlerweile mehr als 8.000 Individuen. Deren günstiger Erhaltungszustand ist zweifelsfrei gesichert. Damit widersprechen die Nutzerverbände dem BfN, das die deutsch-polnische Population nach wie vor für eigenständig hält.

Die Verbände regen ein aktives Bestandsmanagement nach dem Vorbild der skandinavischen Schutzjagd an. Basis dafür ist eine *wildökologische Raumplanung* in drei Kategorien:

1. In *Wolfsschutzarealen* soll sich der Wolf unbeeinflusst entwickeln können, etwa in großen Waldgebieten, auf Truppenübungsplätzen oder in großen Schutzgebieten mit geringer menschlicher Besiedlung und extensiver Weidetierhaltung.
2. In *Wolfsmanagementarealen* soll der Wolf grundsätzlich toleriert sein, seine Bestände sollen aber auf Basis der individuellen Akzeptanzgrenzen in den Ländern reduziert werden.
3. In *Wolfsausschlussarealen* sollen territoriale Wolfsrudel nicht toleriert werden, insbesondere im Hinblick auf die Gefahrenabwehr. Dazu gehören urban geprägte Bereiche, Gebiete mit Weidetierhaltung (inklusive Deiche) und der alpine Raum.

Grundlage des Managements ist ein vorab festgelegter Akzeptanzbestand: Die einzelnen Bundesländer sollen ihren individuellen Beitrag zum günstigen Erhaltungszustand der europäischen Wolfspopulationen leisten und zugleich eine Grenze definieren, die eine naturschutzfachlich dringend notwendige Weidetierwirtschaft weiterhin garantiert.

DJV begrüßt Entschließungsantrag

In der politischen Diskussion haben vor allem Niedersachsen, Brandenburg und Sachsen ein nationales Managementkonzept gefordert. Der Bundesrat befasste sich im Oktober 2018 mit einem Entschließungsantrag dazu. Der DJV begrüßt die Initiative und fordert die volle Ausschöpfung des Spielraums, den die europäische Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie bietet. Diese lässt Ausnahmen vom strengen Schutz des Wolfes zu, etwa wenn es um die Sicherheit des Menschen geht, den Schutz von Nutztieren und die Abwehr von ernststen wirtschaftlichen Schäden. Das Bundesnaturschutzgesetz bleibt derzeit weit dahinter zurück. Allerdings gibt es seitens des Bundesumweltministeriums (BMU) erste Bestrebungen, den Abschuss von auffälligen Wölfen zu erleichtern. ■

Kontakt:

Dr. Armin Winter

(030) 2 09 13 94-20 | a.winter@jagdverband.de

Partner des Deutschen Jagdverbandes: Swarovski Optik

SWAROVSKI OPTIK mit Sitz in Absam, Tirol, ist Teil der Unternehmensgruppe Swarovski. Das 1949 gegründete österreichische Unternehmen ist auf die Entwicklung und Herstellung fernoptischer Geräte höchster Präzision spezialisiert. Die Ferngläser, Teleskope, Zielfernrohre und optronischen Geräte werden weltweit von anspruchsvollen Anwendern bevorzugt.

Die Liebe zu schönen Produkten, präziser Fertigung, Sorgfalt im Detail und die Achtung höchster Maßstäbe in allen Aktivitäten des Unternehmens prägen die Kultur von SWAROVSKI OPTIK. Als weltweit führender Hersteller vereint das Unternehmen zukunftsweisende industrielle Technologien mit dem Anspruch höchster Handwerkskunst. Zu den bekanntesten und bewährtesten Produkten im jagdlichen Bereich zählen das Fernglas EL Range mit integriertem Entfernung- und Winkelmesser sowie die beiden Zielfernrohre Z6i und Z8i.

Die Wertschätzung der Natur ist wesentlicher Bestandteil der Firmenphilosophie und findet ihren Ausdruck in der vorbildlich umweltschonenden Produktion und in einem nachhaltigen Engagement im Rahmen ausgewählter Naturschutzprojekte.

SWAROVSKI OPTIK ist in drei Hauptgeschäftsfeldern tätig: Jagd, Vogelbeobachtung und Outdoor. 91 Prozent der Produkte gehen in den weltweiten Export. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen rund 960 Mitarbeiter, die 2018 einen Umsatz von 156,3 Millionen Euro erwirtschafteten.

#70yearsSwarovskiOptik

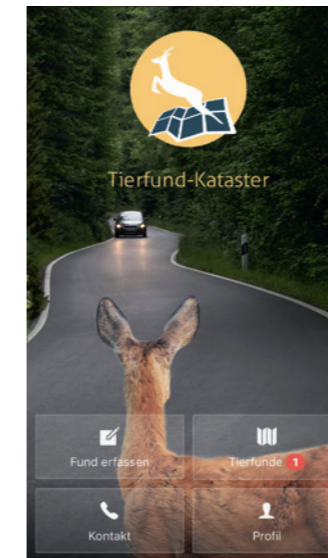
SWAROVSKI OPTIK Vertriebs GmbH • Heilig-Geist-Straße 44 • 83022 Rosenheim • www.swarovskioptik.com



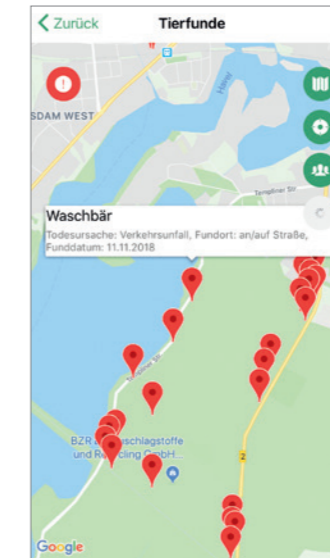


Seit Anfang 2019 macht ein neues Logo auf das Tierfund-Kataster aufmerksam.

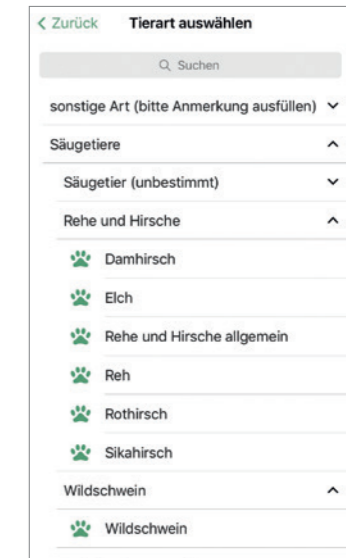
DIE APP IM NEUEN DESIGN



Modernes Design und guter Überblick: Ein rotes Icon erinnert an nicht versendete Daten.



Die Kartenansicht gibt einen Überblick über die gemeldeten Tiere in der Region. Nach Antippen werden weitere Infos eingeblendet. Über einen Filter werden eigene Funde angezeigt.



Unter „Fund erfassen“ lassen sich Daten intuitiv und schnell von unterwegs eingeben, etwa die Tierart oder auch nur die Artengruppe.

Naturschutz mit dem Smartphone

Helfen kann jeder: Verkehrsteilnehmer sind aufgerufen, verunfallte Wildtiere zu melden. Mit der neu gestalteten Tierfund-Kataster-App geht das jetzt noch schneller.

Tierfund-Kataster
www.tierfund-kataster.de

Etwa alle 2,5 Minuten kollidiert in Deutschland ein Wildtier mit einem Fahrzeug. Die Dunkelziffer ist hoch. Seit 1975 hat sich das Verkehrsaufkommen verdreifacht, die Zahl der Wildunfälle sogar verfünffacht. Viele Wildunfallsschwerpunkte bleiben jedoch unentdeckt, denn eine zentrale, einheitliche Erfassung gibt es bislang nicht. Die Polizei registriert Wildunfälle nur dann als solche, wenn Personen verletzt oder getötet werden. Etwa 99 Prozent der Zusammenstöße mit Reh, Hirsch und Wildschwein bleiben somit als Wildunfälle unerkannt – die Polizei stuft sie als Bagateltschäden ohne Unfallursache ein. In der Regel wird auch der genaue Unfallstandort nicht vermerkt.

Laut DJV-Statistik gab es allein vom 1. April 2017 bis 31. März 2018 mehr als 233.000 Wildun-

fälle mit Paarhufern. Die Dunkelziffer verunfallter Säugetiere liegt um ein Vielfaches höher, da überfahrene Kleintiere wie Feldhasen oder Rotfüchse selten vom Autofahrer gemeldet werden – sie verursachen meist keine Schäden am Fahrzeug. Für seltene Arten wie Wildkatze oder Fischotter können Wildunfälle sogar bestandsbedrohend sein.

Per App: Tierfunde von unterwegs erfassen

Das internetbasierte Tierfund-Kataster ermöglicht allen Verkehrsteilnehmern, Wildunfälle zu erfassen. Etwa 12.000 Nutzer haben bisher mehr als 55.000 Tierfunde gesammelt. Nach einmaliger Registrierung können Daten mit wenigen Klicks von unterwegs eingegeben werden – auch ohne Internetverbindung. Standort und Zeitpunkt werden automatisch

INFO

Helfen kann jeder – werden Sie aktiv:

Registrieren Sie sich, und melden Sie Wildunfälle von unterwegs mit der Tierfund-Kataster-App oder über das Internet.

Machen Sie mobil:

Informieren Sie Ihr Umfeld über diese Art der Wildunfallvermeidung.

Informieren Sie sich:

- auf www.tierfund-kataster.de zum Projekt, zu Daten und Ansprechpartnern;
- auf www.jagdverband.de unter „Projekte und Kampagnen“ zum Themenbereich Biotopvernetzung und Wildunfälle.

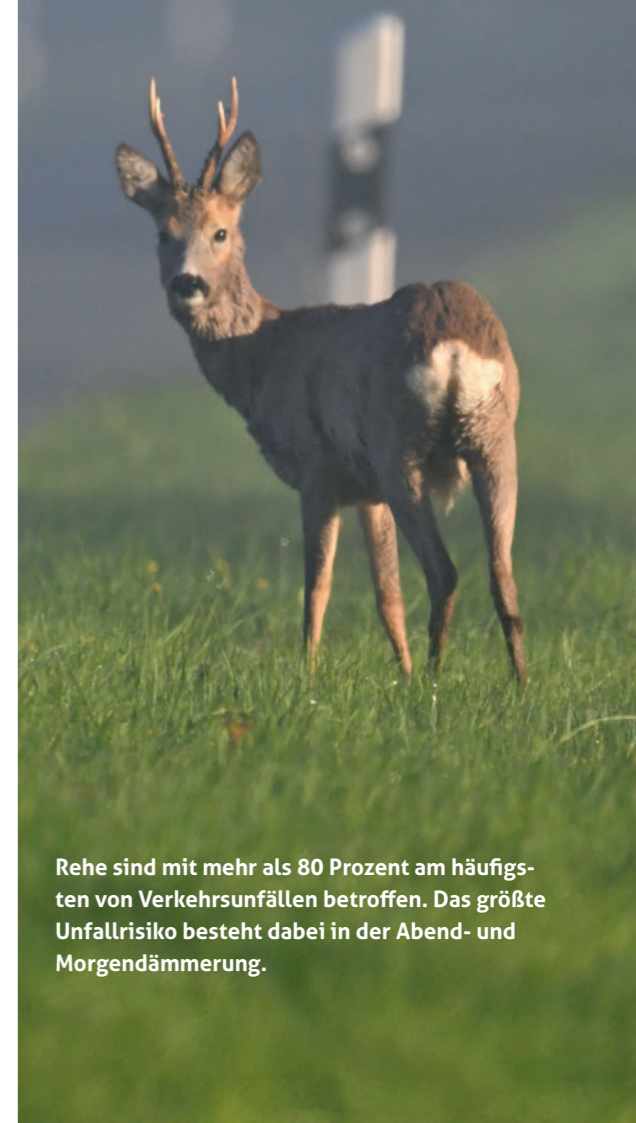
erfasst. Über Filter sieht der Nutzer neben seinen Tierfunden auch Meldungen anderer Teilnehmer und erhält so einen Überblick über Wildunfälle in der Region. Die App ist kostenfrei erhältlich für iOS und Android.

Das Tierfund-Kataster unterstützt auch die Seuchenprävention. Meldet ein Nutzer ein totes Wildschwein, wird automatisch die zuständige Veterinärbehörde informiert. So lässt sich im Ernstfall etwa ein Ausbruch ▶

INFO

Das kann die kostenlose App:

- intuitiv und schnell von unterwegs Tierfunde melden
- automatische Standortbestimmung und Abfrage relevanter Daten – auch offline
- Zwischenspeicherung der Daten – auch offline
- Tierfoto hochladen zur Artbestimmung
- Tierfunde in der Karte anzeigen
- Liste eigener Tierfunde erstellen
- eigene Tierfunde bearbeiten
- automatische Anmeldung bei Registrierung



Rehe sind mit mehr als 80 Prozent am häufigsten von Verkehrsunfällen betroffen. Das größte Unfallrisiko besteht dabei in der Abend- und Morgendämmerung.

Informationen zu Biotopvernetzung und Wildunfällen
www.jagdverband.de (Projekte und Kampagnen)

der Afrikanischen Schweinepest schnell erkennen, die Behörde kann umgehend Maßnahmen einleiten.

Eingabe und Ansicht der Tierfunde sind ebenfalls am heimischen Computer über www.tierfundkataster.de möglich. Mit der Neugestaltung der Internetseite werden im zweiten Halbjahr 2019 viele Auswertungswerkzeuge für die Nutzer bereitgestellt. So lassen sich etwa Todesursachen von Wildtieren in einer bestimmten Region in Diagrammen und Karten darstellen

oder Wildunfallschwerpunkte direkt anzeigen.

Mitmachen für mehr Tierschutz

Ob Naturfreund oder Autofahrer – jeder, der aktiv Wildunfälle reduzieren möchte, kann das Projekt mit seiner Dateneingabe unterstützen. Die Angaben werden zentral in einer Datenbank zusammengeführt und von Wissenschaftlern der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ausgewertet. Wildunfallschwerpunkte können so langfristig erkannt

und durch entsprechende Maßnahmen entschärft werden. Wildtierfreundliche Straßen bedeuten ein enormes Plus an Tierschutz und vor allem weniger Personen- und Sachschäden.

Der DJV ruft alle Verkehrsteilnehmer und Jäger auf, das Projekt zu unterstützen. Informationsmaterial für die Öffentlichkeitsarbeit oder Vorträge zum Projekt stellt der Dachverband der Jäger auf Anfrage bereit. Im DJV-Shop gibt es kostenlose Info-Broschüren. ■

INFO

Steckbrief zum Tierfund-Kataster

Was ist neu?

Das Tierfund-Kataster ermöglicht erstmals eine bundesweit einheitliche und standortgenaue Erfassung von Wildunfällen und anderen Tierfunden.

Warum werden die Daten gesammelt?

Ziel des Projektes ist es, gemeinsam mit Wissenschaftlern Schwerpunkte für Wildunfälle zu ermitteln und zu entschärfen. Zudem können die Daten etwa zur systematischen Kartierung von Totfunden unter Windkraftanlagen oder zur Dokumentation der Verbreitung von Tierseuchen genutzt werden.

Wer hat es erfunden?

Das Kataster wurde vom Landesjagdverband Schleswig-Holstein und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ins Leben gerufen. Dort ist seit 2011 ein Prototyp im Einsatz. Der DJV hat das Projekt 2016 auf ganz Deutschland ausgeweitet.

Wer kann mitmachen?

Das Projekt richtet sich nicht nur an Jägerinnen und Jäger, sondern an alle Verkehrsteilnehmer und Naturliebhaber, die etwas für den Tierschutz und die Sicherheit auf den Straßen tun wollen.

Wie kann man mitmachen?

Eine einmalige Registrierung genügt. Die Daten können dann über die App oder die Internetseite www.tierfund-kataster.de eingegeben werden.



QR-Code zur neuen Tierfund-Kataster-App für Android



QR-Code zur neuen Tierfund-Kataster-App für iPhone

Kontakt:

Susann Krüger

(030) 2 09 13 94-17
s.krueger@jagdverband.de

Franziska Thelke

(030) 2 09 13 94-35
f.thelke@jagdverband.de

Partner des Deutschen Jagdverbandes: Grube KG

Grube-Kompetenz in Jagd

Die Grube KG zählt mit mehr als 25.000 Qualitätsprodukten und rund einer Viertelmillion Sendungen im Jahr zu den größten der Jagd- und Forstbranche. Das Familienunternehmen in dritter Generation ist führender Anbieter für funktionale Jagdbekleidung und Jagdausrüstung. Mehr als 70 Jahre Kompetenz in Jagd spiegeln sich in ausgewählten Produkten, praxisbezogener Beratung und exzellentem Service wider.

Eine Grundlage des geschäftlichen Erfolgs ist die Fachkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Viele sind forstlich ausgebildet und im Besitz eines gelösten Jagdscheins. Ein Gespür für Jagd und Natur haben allerdings alle Grube-Mitarbeiter, das wird jedem Kunden spätestens bei einem Besuch des Stammhauses in Hützel bewusst. Jedes Produkt wird begutachtet und getestet, bevor es in das Sortiment aufgenommen wird. Viele Mitarbeiter sind schon Jahre bei der Firma. Diese über die Jahre gesammelten Erfahrungen sind von unschätzbarem Wert für den Kunden.

Die Zusammenarbeit mit den Landesjagdverbänden und die Kooperation mit dem Deutschen Jagdverband (DJV) bedeuten für Grube, sich für den Erhalt der Jagd aktiv einzusetzen.

Die Produkte der Grube-Eigenmarke Nordforest Hunting – von Jägern für Jäger – zeigen, dass Grube verstanden hat, worauf es auf der Jagd ankommt. Bewährtes bewahren, Erfahrungen einbringen und dies mit modernster Technik verknüpfen – so entsteht professionelle Jagdausrüstung. Nordforest Hunting steht für Sicherheit, Qualität, Tragekomfort und einen fairen Preis.

Social Media und E-Commerce gehören längst zu Grube. Der Online-Shop umfasst das stets aktuelle Gesamtassortiment. Für eine persönliche Beratung stehen per Telefon oder in den Ladengeschäften qualifizierte Mitarbeiter zur Seite. Über wöchentliche News und Trends berichtet der Grube-Newsletter. Auf der Homepage www.grube.de sind jede Woche aktuelle Blogs zu lesen.



Afrikanische Schweinepest breitet sich weiter nach Westen aus

Im September 2018 wurden zwei Fälle der Afrikanischen Schweinepest im Süden Belgiens registriert – das Virus ist im Westen Europas angekommen. Ausbrüche gab es zudem im Baltikum, in Bulgarien, Polen, Rumänien, Tschechien, der Ukraine und Ungarn. Positiv: Tschechien ist seit Februar dieses Jahres offiziell ASP-frei.



Ohne eine aktive Bejagung könnten Wildschweine ihren Bestand mehr als verdreifachen.

Der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Belgien hat gezeigt, dass das Virus über kürzeste Zeit viele Hundert Kilometer zurücklegen kann. Dies ist ein Indiz dafür, dass der Mensch für die Verbreitung des Virus mitverantwortlich ist. Reste von infizierter Rohwurstware reichen aus, den für Haus- und Wildschweine tödlichen Virus zu verschleppen.

Kurz nach den ersten positiven Fällen in Belgien wurden die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch auf europäischer, nationaler und verbandspolitischer Ebene intensiviert. Ziel war eine erneute Sensibilisierung der Öffentlichkeit, von Jägern und Landwirten, Reisenden und osteuropäischen Arbeitnehmern. Die Europäische Föderation der Verbände für Jagd und Naturschutz (FACE) hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um über die aktuelle Entwicklung ständig zu informieren. Dabei stehen der Austausch mit den betroffenen Personengruppen sowie der Umgang mit der ASP vor dem Seuchenfall und nach Ausbruch aus jagdlicher Sicht im Mittelpunkt.

Tschechien hat gezeigt, dass die Früherkennung von elementarer Bedeutung ist. Je früher ASP-positive Kadaver erkannt werden, desto höher ist die Chance, eine Weiterverbreitung zu verhindern. Die

tschechischen Behörden haben sofort nach Auftreten der ASP das Gebiet um den Fundort in drei Zonen eingeteilt: Kernzone, gefährdetes Gebiet und Pufferzone. Es gab unterschiedliche Maßnahmen zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Nach einer anfänglichen Jagdruhe wurden etwa Zäune errichtet, damit Wildschweine nicht abwandern konnten. Danach folgte eine intensive Bejagung. Die Suche nach Kadavern wurde während der Zeit ebenfalls intensiv durchgeführt, um möglichst alle verendeten Wildschweine und somit infiziertes Material aus dem Gebiet zu entfernen. Da Tschechien seit Februar 2019 offiziell frei von ASP ist, sind die Maßnahmen Grundlage für Szenarien in anderen möglichen Ausbruchsgebieten.

Zonen neu eingeteilt

Belgien hat nach Ausbruch der ASP sofort ein Gebiet von etwa 63.000 Hektar um den Fundort als provisorische „infizierte Zone“ eingerichtet. Analog zu Tschechien ordneten die Behörden zu Beginn Betretungsverbote, Jagdruhe und eine intensive Fallwildsuche an. Die Gebietskulissen wurden unter Berücksichtigung des Seuchenverlaufes und der verendet aufgefundenen Wildschweine regelmäßig angepasst. Es fand eine neue Einteilung der Zonen statt, die auf Grundlage der europäischen Gesetzgebung basiert. Zone II befindet sich direkt um den Ausbruchsherd und beinhaltet alle ASP-positiv getesteten Wildschweine. In einem größeren Umkreis befindet sich die Zone I, in der bisher keine ASP-positiv getesteten Wildschweine aufgefunden worden sind, jedoch eine verstärkte Bejagung und eine intensive Fallwildsuche stattfinden. Die Einrichtung der unterschiedlichen Gebietskulissen ist notwendig, um die dort veranlassten Maßnahmen rechtlich abzusichern. Zudem ließen die Verantwortlichen Zäune errichten, um den Aktionsradius des Schwarzwildes einzuschränken.

In Deutschland sind die Behörden alarmiert und bereiten sich vielerorts seit längerem auf einen Seuchenfall vor. In den Bundesländern gibt es fertige Krisenpläne. Viele Bundesländer und Landkreise haben zudem Übungen abgehalten, zum Teil unter Einbeziehung der Jägerschaft. Eine klare Unterscheidung zwischen Vorseuchenfall und Tilgungsphase nach einem ASP-Ausbruch muss laut DJV zwingend erfolgen. Jäger, Landwirte, Veterinäre, Behörden und Politik sind gleichermaßen gefordert, auf Augenhöhe über die Frage „Was wäre wenn?“ zu diskutieren.

Rechtliche Aspekte

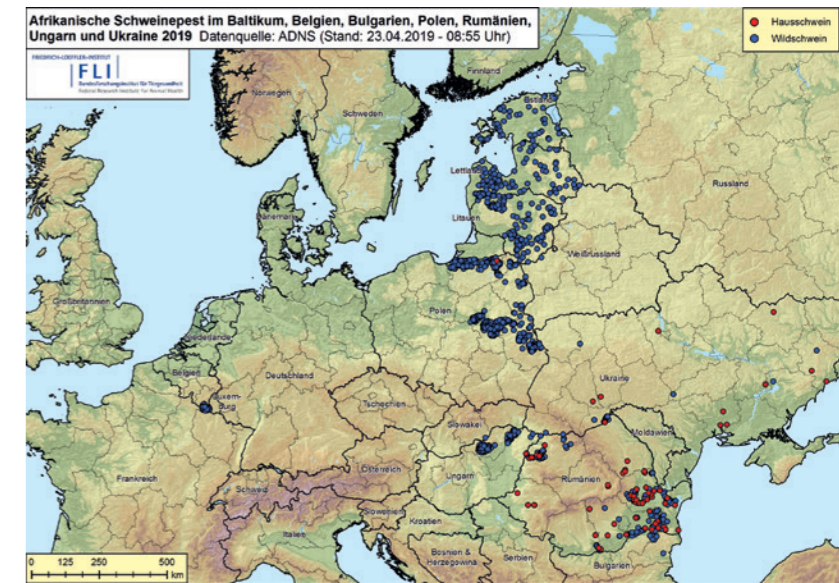
Die Afrikanische Schweinepest war der Auslöser für die Änderung der Schweinepestverordnung (SchwPestV), des Tiergesundheitsgesetzes, des Bundesjagdgesetzes und der Bundesjagdzeitenverordnung. Der DJV hat sich in allen Gesetzgebungsverfahren eingebracht.

INFO

Was sind die Symptome der Afrikanischen Schweinepest bei Schweinen?

Die Infektion führt zu sehr schweren, aber unspezifischen Allgemeinsymptomen wie Fieber, Schwäche, Fressunlust, Bewegungsstörungen und Atemproblemen. Durchfall und Blutungsneigung (Nasenbluten, blutiger Durchfall, Hautblutungen) können ebenfalls auftreten. Erkrankte Tiere zeigen mitunter eine verringerte Fluchtbereitschaft („Liegenbleiben in der Suhle“) oder andere Auffälligkeiten wie Bewegungsunlust und Desorientiertheit.

Die Erkrankung betrifft alle Altersklassen und Geschlechter gleichermaßen und führt in nahezu allen Fällen zum Tod des Tieres etwa innerhalb einer Woche. Beim Aufbrechen der Stücke (Entnehmen der Organe durch einen Jäger) sollte auf vergrößerte, „blutige“ Lymphknoten, eine vergrößerte Milz und feine, punkt- oder flächenförmige Blutungen in den Organen, der Haut oder Unterhaut geachtet werden. Die Lunge und die Atemwege sind häufig mit Schaum gefüllt. Das Fehlen solcher Auffälligkeiten schließt nicht aus, dass es sich dennoch um ASP handelt. In Schweinebeständen in Afrika überleben Tiere häufig eine Infektion.



Übersicht über die Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest

Schwerpunkt der Änderungen im Tiergesundheitsgesetz und der Schweinepestverordnung war die Einführung einer ganzen Reihe von Maßnahmen, die Behörden im Seuchenfall anordnen können, etwa die Suche nach Fallwild, dessen Untersuchung, Desinfektionsmaßnahmen, Betretungsverbote oder die Anordnung der verstärkten Bejagung.

Der DJV hat sich dafür stark gemacht, dass die Maßnahmen zwar wirksam durchgeführt werden können, aber nicht überzogen sein dürfen. Durch unverhältnismäßige Maßnahmen im Vorfeld eines Ausbruchs könnte die gute Zusammenarbeit im Seuchenfall erschwert werden. Bei Maßnahmen auf Grundlage der Schweinepestverordnung muss differenziert werden, ob diese vor oder im Seuchenfall durchgeführt werden sollen und ob diese in Kern- oder Pufferzonen geplant sind. In seinen Stellungnahmen hat der DJV deutlich gemacht, dass lediglich Jagd- und nicht Veterinärbehörden im Zweifelsfall eine präventive Senkung des Schwarzwildbestandes anordnen sollten.

Im Bundesjagdgesetz wurden die Gründe, die Ausnahmen vom Elterntierschutz ermöglichen, um die Seuchenbekämpfung ergänzt. Bei der Änderung des Tiergesundheitsgesetzes hat der DJV erfolgreich auf eine wirksame Entschädigungsregelung gedrängt. In der Bundesjagdzeitenverordnung hat das Schwarzwild jetzt eine ganzjährige Jagdzeit, wobei natürlich der Elterntierschutz zu beachten ist. Informationen zur Afrikanischen Schweinepest gibt es online auf www.jagdverband.de/asp. Unter anderem:

- aktuelle Verbreitungskarten
- gemeinsame Informationen von Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) und DJV
- Informationen der Bundesländer ■

Kontakt:
Tillmann Möhring

(030) 2 09 13 94-24 | t.moehring@jagdverband.de

Tierfundkataster
www.tierfund-kataster.de

6-Punkte-Katalog zur Vereinfachung der Wildschweinjagd
bit.ly/ASPWildschweinjagd



Schalldämpfer für alle Jäger

Mancher Jäger würde gern, darf es aber nicht: Schalldämpfer benutzen. Bisher ist die Genehmigungspraxis in den Bundesländern sehr unterschiedlich geregelt. Mit der Anpassung des Waffengesetzes soll sich das nun ändern.

Die geänderte EU-Feuerwaffenrichtlinie erfordert eine Anpassung des Waffengesetzes. Die Änderungen tangieren in erster Linie die Hersteller und Händler von Waffen sowie Sportschützen und betreffen den Besitz von größeren Magazinen, die Überprüfung des Bedürfnisses bei Sportschützen und die Kennzeichnung wesentlicher Teile. Im Rahmen der Verbändeanhörung nahm der Deutsche Jagdverband gemeinsam mit anderen im Forum Waffenrecht zusammengeschlossenen Verbänden zum Entwurf Stellung. Die Verbände kritisieren insbesondere, dass die Regelungen über das zur Umsetzung erforderliche Maß deutlich

hinausgehen, etwa beim Verbot von größeren Magazinen. Der zum Teil vollkommen überzogene bürokratische Aufwand lässt befürchten, dass das eigentliche Ziel der Änderung der EU-Feuerwaffenrichtlinie in den Hintergrund gerät. Die uneinheitlichen Vorschriften zur Markierung von Schusswaffen gefährden zudem den europaweiten Handel und führen zu Rechtsunsicherheit bei Jägern und anderen Nutzern von legalen Feuerwaffen.

Nach der Waffengesetzänderung soll es aber für alle Jäger möglich sein, Schalldämpfer für ihre Langwaffen zu erwerben. Noch im November 2018 hat das Bundesverwaltungsgericht im

Verfahren eines Jägers entschieden, dass die Waffenbehörde die Erlaubnis zu Recht verweigert hatte. Die unterschiedliche Genehmigungspraxis in den Bundesländern wird künftig durch eine klare, einheitliche Regelung ersetzt. Damit werden auch die neuen Erkenntnisse zur (fehlenden) kriminalistischen Bedeutung von Schalldämpfern und ihres Beitrags zum Gesundheitsschutz berücksichtigt.

Wird gut, was lange währt? Bundeswildschutzverordnung

Seit Jahren kämpft der Gesetzgeber mit der Umsetzung der EU-Richtlinie zum Umweltstrafrecht. Viel gab es nachzubessern, so auch 2018. Aber statt minimaler Ergänzungen schoss der Entwurf zunächst über das Ziel hinaus. Vorausgegangen waren Differenzen zwischen beteiligten Ministerien. Der Entwurf sah etwa eine (europarechtlich nicht geforderte) Änderung bei der Aneignung einiger Wildarten vor. Diese hätte das Aneignungsrecht einschränken können, wurde aber vom Bundesrat gestoppt. Der DJV hat Einschränkungen ebenfalls im Vorfeld abgelehnt. Außerdem ist nun auch die Beizjagd mit dem Sperber wieder zulässig. ►



Der DJV setzt sich dafür ein, dass Schalldämpfer bundesweit für Jäger zugelassen werden.



Was ändert sich für Jäger? Über das Verpackungsgesetz informiert der DJV in seinem Frage-Antwort-Papier.

Frage-Antwort-Papier zum Verpackungsgesetz

bit.ly/FuAVerpackungsgesetz

Verpackungsgesetz mit neuen Pflichten

Die Einführung einer Registrierungspflicht für Verkaufsverpackungen hat zu großer Unsicherheit bei Wildbretanbietern geführt. Das neue Verpackungsgesetz verpflichtet gewerbliche Produkthersteller, sich zu registrieren und für ihre Verkaufsverpackungen einen Entsorgungsbeitrag zu leisten. Unklar war, welche Jäger betroffen sind. Der DJV hat mit einem Frage-Antwort-Papier und einem Rechtsgutachten für Klarheit gesorgt: Die meisten Jäger sind von dem Gesetz nicht betroffen, weil sie nicht „gewerblich“ handeln. Dort, wo die Jagd Teil eines land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes ist, sind die neuen Vorschriften allerdings meist anwendbar. Das Gutachten zeigt aber auch für diese Fälle eine Lösung auf.

Berufsgenossenschaft

Die Vertreter der Jagdverbände haben die Arbeit in den Ausschüssen der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) aufgenommen und bringen die Anliegen der Jägerschaft ein, etwa im Ausschuss

Forst und Jagd. Die Arbeit ist aufgrund teils konträrer Positionen nicht einfach, führt aber dazu, dass sich die SVLFG mit den Themen der Jägerschaft stärker befassen muss. Hauptanliegen bleibt das Ende der Pflichtmitgliedschaft, das aber nicht in den Gremien der SVLFG gelöst werden kann.

Wegen Unregelmäßigkeiten bei der Sozialwahl haben die Jagdverbände diese angefochten. Die Klage wurde in erster Instanz abgewiesen, über die Berufung wurde noch nicht entschieden. Weitere laufende Musterverfahren betreffen die Beiträge zur ehemaligen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Mittel- und Ostdeutschland (Revision beim Bundessozialgericht) und die Beitragsreduktion für Jäger, die zugleich einen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb unterhalten (Berufung beim Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen).

Weitere Themen

Weitere rechtliche Themen betrafen ein Verfahren eines Jagdgegners vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte: Ein Mitglied einer Erbengemeinschaft hatte sich für die

Befriedung eines Grundstücks eingesetzt, der Befriedungsantrag in Deutschland war zuvor in allen Instanzen gescheitert. Der DJV hat als Drittbeteiligter eine Stellungnahme abgegeben. Die Beschwerde wurde schließlich zurückgezogen. Bei weiteren Verfahren nach § 6 a BJagdG berät und unterstützt der DJV in Einzelfällen.

Die Afrikanische Schweinepest war Auslöser für die Änderung der Schweinepestverordnung, des Tiergesundheitsgesetzes, des Bundesjagdgesetzes und der Bundesjagdzeitenverordnung. In diesem Zusammenhang wurde die Einführung einer Duldungspflicht für überjagende Hunde diskutiert. Der DJV hält eine solche Regelung auf Bundesebene für nicht notwendig, sieht darin sogar Missbrauchspotenzial. Besser sind Vereinbarungen zwischen Revierinhabern, etwa zum Umgang mit von Hunden gestelltem Wild. ■

Kontakt:

Friedrich von Massow

(030) 2 09 13 94-18

f.v.massow@jagdverband.de

Partner des Deutschen Jagdverbandes:

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Der Gothaer Konzern gehört mit 4,1 Millionen Mitgliedern und Beitragseinnahmen von 4,5 Milliarden Euro zu den großen deutschen Versicherungskonzernen. Unsere Kunden sind Privatkunden und der unternehmerische Mittelstand.

Die fast 200-jährige Firmengeschichte zeigt die Stärke der Gothaer: Tradition und Innovation optimal zu verbinden. Als Ernst Wilhelm Arnoldi 1820 im thüringischen Gotha die „Feuerversicherungsbank des Deutschen Handelsstandes“ von Kaufleuten für Kaufleute ins Leben rief, verwirklichte er die Idee der gegenseitigen Hilfe: Alle tragen gemeinsam die Last des Einzelnen. Arnoldi schuf so eine personale Unternehmensform neben den kapitalorientierten Aktiengesellschaften. Der liberale Grundgedanke der gegenseitigen Hilfe und die Solidarität zwischen den Mitgliedern haben sich bis heute bewährt. Die Gothaer war eine der ersten überregionalen Versicherungen auf Gegenseitigkeit auf dem europäischen Kontinent. Das Besondere: Die Versicherten sind gleichzeitig Eigentümer des Unternehmens.

Positionierung im Markt

Durch qualitativ hochwertige Risiko- und Finanzkonzepte erhalten unsere Kunden umfassende Lösungen, die über die reinen Versicherungs- und Vorsorgefragen hinausgehen. Unsere gute Positionierung im Markt wird auch durch den Bereich Jagd und Wald als Marktführer bestätigt. Unser Team „Jagd“ unterstützt durch eine qualifizierte Beratung und unbürokratische, moderne Arbeitsweisen.

Die Gothaer Jagdhaftpflicht punktet mit neuer Vielfalt zum Jagdjahr 2019/20:

- Jagdhaftpflicht jetzt mit höherer Deckungssumme
- Erweiterung des Versicherungsschutzes bei Junghunden
- Mitversicherung von Haftpflichtansprüchen aus dem Ausbringen von Arzneimitteln
- Ansprüche des Hüters an den Hundebesitzer
- Mehr Versicherungsschutz beim Einsatz von Jagdhunden und für Wildschadenschätzer



Ihr Ansprechpartner: Dr. Dirk van der Sant (Direktionsbeauftragter Jagd/Wald)
Telefon: (05 51) 70 15 42 65, Fax: (05 51) 70 196 42 65 • Gothaer Platz 2-8 • 37083 Göttingen • E-Mail: dirk_van_der_sant@gothaer.de • www.gothaer.de



Junghase in Ackersasse



Erwachsener Marderhund

Fangjagd – notwendiges Instrument im Artenschutz

Der Einsatz von Fallen ist die älteste Form der Jagd. Mit Blick auf den Artenschutz gewinnt die Fangjagd zunehmend an Bedeutung.

Gefahr für Feldhase, Rebhuhn und Kiebitz: Die intensive Landnutzung hat die Lebensraumqualität für viele Arten der Agrarlandschaft gemindert und zu ihrem Rückgang geführt. Fressfeinde haben hingegen in den vergangenen Jahren zugenommen und verschärfen die Situation für viele Niederwildarten und Bodenbrüter. Marderartige und Fuchs sind Allesfresser und ebenso anpassungsfähig wie die gebietsfremden Raubsäuger Waschbär, Marderhund und Mink. Nicht zuletzt hat die erfolgreiche Beseitigung der Tollwut zur Folge, dass für Fuchs und Marderhund ein natürliches Regulativ fehlt.

Erfolgreicher Artenschutz benötigt dringend die Managementsäule „Jagd“, das zeigt sich in vielen Projekten. Zudem ist Deutschland verpflichtet, die EU-Verordnung zum Umgang mit invasiven Arten umzusetzen. Die Eindämmung von Arten wie Waschbär oder Mink erfordert auch jagdliche Mittel, dies gilt besonders, wenn sie dem Jagdrecht unterliegen.



Abschließbarer Fangbunker

Die Fangjagd ist eine effektive und vor allem im Siedlungsraum sichere Methode, um die Bestände dämmerungs- und nachtaktiver Arten zu reduzieren. ►

5-Punkte-Papier zum Umgang mit invasiven gebietsfremden Arten

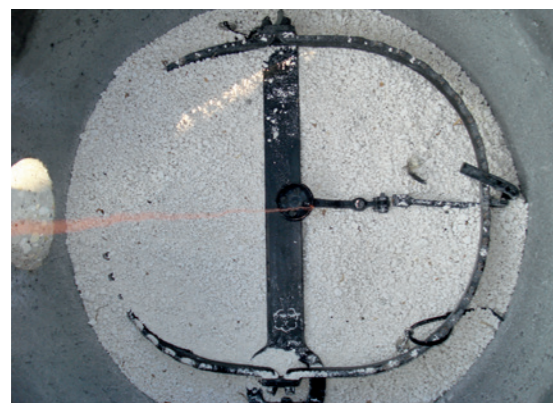
www.jagdverband.de/positionen



Beim Einsatz von Fallen müssen das Bundesjagdgesetz und die Länderregelungen beachtet werden. Gemäß der länderspezifischen Vorgaben können Lebendfanggeräte (z. B. Kastenfalle,

Betonrohrwippfalle) und Totfangfallen (z. B. Eiabzugseisen, Kleiner Schwanenhals) verwendet werden. Der Einsatz von Totfanggeräten darf nur in einem zugriffssicheren Fangbunker oder einer Fangkiste erfolgen. Der Einsatzort sollte gut gewählt werden, vor allem in Gebieten mit geschützten oder ganzjährig geschonten Arten. Die genannten Fanggeräte erfüllen die AIHTS-Kriterien und sind damit auf internationalem Niveau als tierchutzgerecht eingestuft.

Aus Gründen des Artenschutzes müssen Raubsäuger und invasive gebietsfremde Arten intensiv bejagt werden. Die noch junge Fellwechsel GmbH ermöglicht eine nachhaltige Nutzung: In bundesweit mehr als 700 Sammelstellen geben Jäger ihre Beute ab. Deutsche Betriebe verarbeiten die gewonnenen Felle zu Konfektionsware und Accessoires. ■



1 Strack'sche Holzkastenfalle zum Lebendfang
2 Eiabzugseisen im Fangbunker mit Auslöseschnur zum Fallenmelder

Agreement on Humane Trapping Standards (AIHTS)
www.jagdverband.de/search/node/AIHTS

Fellwechsel GmbH
 Seite 80
www.fellwechsel.org



Die Broschüre ist als Print- und als Online-Version erhältlich.

Broschüre „Wissenswertes zur Fangjagd in Deutschland“ (Print oder online)
www.djv-shop.de
www.jagdverband.de/content/publikationen

INFO

„Wissenswertes zur Fangjagd in Deutschland“ – die Broschüre

Der DJV hat im Frühjahr 2019 die Broschüre „Wissenswertes zur Fangjagd in Deutschland“ veröffentlicht. Sie legt auch für Nichtjäger leicht verständlich dar, wie tierschutzgerechter Einsatz von Fallen heute möglich ist. Die Broschüre gibt einen guten Überblick über Anwendungsbereiche von Fallen, gängige Systeme, gesetzliche Grundlagen und DJV-Positionen. Enthalten sind zudem Hinweise für die Praxis und Optionen zur Balgverwertung. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich bei der DJV-Service GmbH. Die Online-Version gibt es auf www.jagdverband.de.

Kontakt:

Dr. Astrid Sutor

(030) 2 09 13 94-26 | a.sutor@jagdverband.de

Partner der Fellwechsel GmbH: Gruma Hunter

Gruma Hunter ist eine Marke der Gruma Automobile GmbH, eine Mercedes-Benz Autohauskette aus Nordsachsen. Wir sind darauf spezialisiert, Jagdfahrzeuge – auf Basis von Vito, G-Klasse und X-Klasse – zu konstruieren. Gerade die X-Klasse gibt uns die Möglichkeit, auf individuelle Bedürfnisse der Jäger einzugehen – für das perfekte Jagdauto.

Im Januar 2018 wurde der Prototyp der Hunter X-Klasse fertiggestellt – mit vielen Ausstattungsoptionen, die ein Jäger nicht missen möchte.

Durch eine Fahrwerkshöherlegung für mehr Bodenfreiheit und vernünftige Geländereifen sind selbst Matsch, Schlamm oder Schnee kein Hindernis mehr.

Zudem hilft die Frontseilwinde mit einer Zugkraft von mehr als vier Tonnen. Ein Vier-Millimeter-Aluschutz sichert das Fahrzeug von unten. Kratzer auf dem Lack verhindert eine extra dicke Folie in jagdlichem Grün. Das matte Finish der Folie mindert Lichtreflexionen, sodass das Wild den Hunter nicht so schnell eräugt. Die komplette Gummibeschichtung wirkt gegen Schäden auf der Ladefläche.

Eine Besonderheit ist das wasserdichte, abschließbare Waffenschloß in der Heckklappe – von außen nicht sichtbar. Es fungiert zudem als Ladeschutzkante.

Auffällig ist auch der Pritschenaufbau: eine Kombination aus Stau- und Hundebox. Die darunterliegende Seilwinde dient dem bequemen Bergen von Wild. Über die Rampe kann die Wildwanne auf die Ladefläche gezogen oder dem Hund durch die integrierte Lauffläche der Weg erleichtert werden. Zudem dient die Rampe als Leiter zur Dachplattform. Diese hat integrierte Verzurrschienen und ist mit 200 Kilogramm belastbar. Selbst bei hoher Geschwindigkeit entstehen keine zusätzlichen Windgeräusche.

Alle Ausstattungspunkte können bei einem Fahrzeugkauf bei uns mitfinanziert oder geleast werden. Bereits gekaufte Fahrzeuge bauen wir natürlich gern um.



GRUMA HUNTER
 Telefon: (0 34 31) 57 85-919, Fax: (0 34 31) 57 85-213 • Daniel-Wilhelm-Beck-Straße 6 • 04720 Döbeln • E-Mail: info@gruma-hunter.de • www.gruma-hunter.de



Nilgans erobert Deutschland

WILD ist seit mehr als 18 Jahren dauerhafter Baustein der ökologischen Umweltbeobachtung. Die Daten zeigen: Eingewanderte Wildgänse wie Kanada- und Nilgans breiten sich aus.

Im Rahmen des Wildtier-Informationssystems der Länder Deutschlands (WILD) werden seit 2001 Daten zu Vorkommen und Populationsdichte von Wildtieren erhoben. Für den Jahresbericht 2017 wurde die flächendeckende Erfassung von 17 Wildarten auf einer Fläche von 13 Millionen Hektar ausgewertet – das sind 39 Prozent der Jagdfläche Deutschlands. An der Erfassung haben sich knapp 25.000 Revierinhaber beteiligt. Im Fokus des WILD-Berichts stehen neben Niederwild auch invasive Arten wie Waschbär und Marderhund sowie verschiedene Wildgansarten.

Besonders beeindruckt die aus Afrika stammende Nilgans: Deutlich mehr als ein Drittel der Reviere meldeten 2017 ein Vorkommen – ein Anstieg um 71 Prozent seit 2009. Mehr als verdoppelt hat sich auch der Anteil der Brutvorkommen: Die Nilgans brütet in jedem vierten Revier. Am häufigsten ist sie in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen anzutreffen. Von dort breitet sie sich nach Osten und

Süden aus. Neben dem reichen, dank moderner Landwirtschaft ganzjährig zur Verfügung stehenden Nahrungsangebot profitiert die Art von zunehmend milden Wintern. Die Nilgans verhält sich während der Brutzeit streng territorial und sehr aggressiv gegenüber heimischen Vogelarten. Deshalb wird sie seit 2017 von der Europäischen Union als invasiv eingestuft: Deutschland ist verpflichtet, die Ausbreitung zu unterbinden.

Besonders stark ausgebreitet hat sich die Kanadagans. Jäger meldeten 2017 ein Vorkommen in 22 Prozent der Reviere – ein Anstieg um 91 Prozent in acht Jahren. Das Hauptvorkommen liegt im nordwestdeutschen Tiefland mit Nordrhein-Westfalen, Bremen und Hamburg. Die größte in Mitteleuropa lebende Gänseart brütet mittlerweile in acht Prozent der Reviere.

INFO

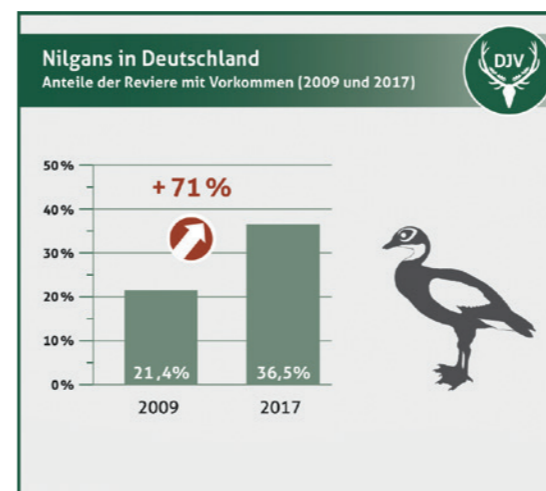
Was ist WILD?

WILD ist ein bundesweites Monitoring zum Vorkommen und zur Populationsdichte überwiegend jagdbarer Arten. Die Erfassung erfolgt anhand wissenschaftlicher Methoden ehrenamtlich durch die jeweiligen Revierinhaber. Die Ergebnisse der Erhebungen werden jährlich im WILD-Jahresbericht veröffentlicht. Publikationen und Informationen zum Projekt gibt es online unter www.jagdverband.de/content/wild-monitoring.

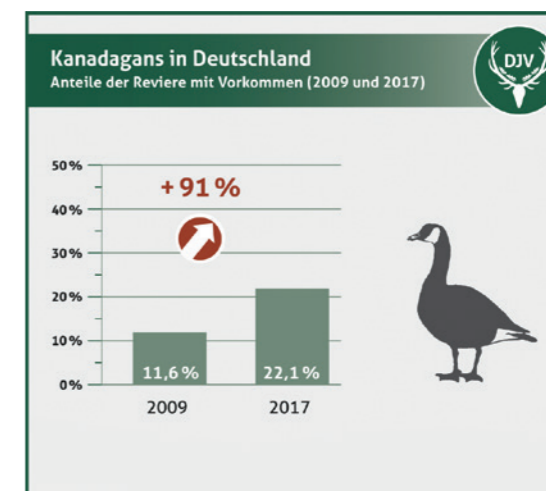
Sind Sie selbst Revierinhaber, und möchten Sie WILD unterstützen? Dann kontaktieren Sie einfach Ihren Landesjagdverband.



Die Nilgans ist bei der Wahl des Nistplatzes sehr flexibel und hat mit fünf bis zwölf Eiern eine sehr hohe Nachwuchsrate.



Die Nilgans weist derzeit unter den gebietsfremden Vogelarten die schnellste Ausbreitung in Deutschland auf.



Die sehr anpassungsfähige Kanadagans breitet sich zunehmend in Deutschland aus.

Mehrwert durch neue Online-Verfügbarkeit

WILD steht für einen transparenten Umgang mit wissenschaftlich abgesicherten Daten. Das Projekt macht den Wissensschatz der Jäger allgemein zugänglich. Ab Ende 2019 lassen sich mithilfe der Software Cadenza Ergebnisse des WILD-Jahresberichtes als digitale Karten und Diagramme darstellen. Jäger, Behörden und weitere Interessierte können mit wenigen Klicks die Daten nach Region und Art filtern, ansehen und nutzen. ■

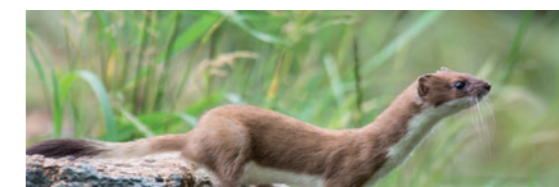
INFO

Warum ist Wildtiererfassung wichtig?

Eine systematische Erfassung ist grundlegend, um Entwicklungstrends und Verbreitung von Wildtieren einschätzen zu können. Wissenschaftlich abgesicherte Daten helfen, die nachhaltige Nutzung von Wildtieren durch Jagd zu dokumentieren. Die Zeitreihen bilden eine wichtige Basis für politische Diskussionen und erlauben Schlussfolgerungen für die Jagdpraxis sowie Handlungsempfehlungen. Zudem kann jeder Jäger die Daten zur Einschätzung der Wildtierbesätze in seinem Revier, für die Öffentlichkeitsarbeit oder zur Argumentation nutzen.

Werden Sie aktiv, und stärken Sie die Jagd!

Nur langfristige Datenreihen sind belastbar in der politischen und wissenschaftlichen Diskussion. Fördern Sie daher das Wildtiermonitoring durch die Jägerschaft, und werben Sie dafür. Gerne unterstützen wir Sie dabei mit Vorträgen, Informationsmaterialien und individuellen Datenauswertungen.



Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands
Jahresbericht 2017



Die aktuellen Ergebnisse stehen im 76-seitigen WILD-Bericht, illustriert mit aussagekräftigen Karten und Grafiken.

Kontakt:
Susann Krüger
(030) 2 09 13 94-17 | s.krueger@jagdverband.de

Franziska Thelke
(030) 2 09 13 94-35 | f.thelke@jagdverband.de

WILD-Jahresbericht
www.jagdverband.de/WILD-Jahresberichte

Forschung fördern

Der Deutsche Jagdverband unterstützt den wissenschaftlichen Weg.

Untersuchung zum Einfluss des Wolfes auf Schalenwild, mit Schwerpunkt Damwild, in Mecklenburg-Vorpommern

Wissenschaftliche Leitung: Technische Universität Dresden

Ansprechpartner: Dr. Norman Stier

Projektförderung: Jagdabgabemittel des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Deutscher Jagdverband, Freundeskreis freilebender Wölfe

Laufzeit: bis Ende 2019

Ziel des Projektes sind Erkenntnisse zu Wechselwirkungen von Wolf und Damwild, um langfristig eine nachhaltige Damwildbewirtschaftung zu sichern. Neben Untersuchungen von Wolfslosungen und Rissen steht die Telemetrie von Damwild und Wölfen in zwei Untersuchungsgebieten (Ückerländer Heide, Forstamt Jasnitz) im Fokus. Dabei kommen GPS-GSM-Halsbandsender zum Einsatz – frisch gesetzte Damkälber werden mittels Miniaturrohrmarkensendern markiert. Über Informationen zur Raumnutzung und zum Verhalten von Damwild in Gebieten mit Wölfen lassen sich Schlussfolgerungen zur weiteren Hege und Bejagung des Damwildes ableiten.

Landschaftsgenetische Analyse zur Auswirkung von Landschaftszerschneidung auf Rotwild und Wildkatze

Wissenschaftliche Leitung: Georg-August-Universität Göttingen

Projektpartner: Senckenberg-Forschungsinstitut Gelnhausen, Deutscher Jagdverband, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

Ansprechpartner: Prof. Dr. Niko Balkenhol, Katharina Westekemper, Dr. Carsten Nowak

Projektförderung: Dr. Joachim und Hanna Schmidt Stiftung, Hamburg, Deutscher Jagdverband

Laufzeit: bis Ende 2019

Ziel ist der Aufbau einer bundesweiten Gendatenbank zum Rotwild am Senckenberg-Forschungsinstitut Gelnhausen. Beprobte werden Rotwildkälber aus mehr als 30 Gebieten. Die Kooperation mit dem BUND ermöglicht die Verschneidung der Ergebnisse mit der Gendatenbank zur Wildkatze und dadurch weitergehende Informationen über mögliche Isolationswirkungen von Barrieren (u. a. Bundesfernstraßen, Schienen, Flüsse).

Pilotprojekt „Zum zukünftigen Umgang mit Rothirschen im Landesteil Schleswig“ als Vorbereitung eines E+E-Vorhabens des Bundesamtes für Naturschutz

Wissenschaftliche Leitung: Institut für Wildbiologie Göttingen und Dresden

Ansprechpartner: Marcus Meißner und Dr. Björn Schulz (Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein)

Projektförderung: Deutscher Jagdverband, Landesjagdverband Schleswig-Holstein

Laufzeit: bis Ende 2019

Geplant ist ein größeres Verbundprojekt zum künftigen Umgang mit Rotwild unter Trägerschaft der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein in Kooperation mit dem Landesjagdverband Schleswig-Holstein, dem Landesamt für Umwelt Schleswig-Holstein und den Landesforsten Schleswig-Holstein.

Das Projekt verfolgt zwei Ziele:

- Telemetrie, Lenkung von Rotwild, Entwicklung eines abgestuften Bejagungskonzeptes
- Untersuchungen zum „Wildtierwirken“ von Rotwild



1. Von einem erfolgreichen Prädatorenmanagement profitieren viele Arten wie Flussseeschwalbe, Haubenlerche oder Kiebitz. 2. Die Telemetrie verschafft u. a. Informationen zum Verhalten von Damwild in Wolfsgebieten. 3. Seit 2001 werden für WILD die Feldhasenbesätze mittels Scheinwerfertaxation erfasst.

Analyse zur Populationsdichte des Feldhasen anhand vergleichbarer wissenschaftlicher Methoden und deren Fixierung als Richtlinien zur Scheinwerfertaxation in WILD

Wissenschaftliche Leitung: Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung (ITAW)

Ansprechpartner: Prof. Prof. h. c. Dr. Ursula Siebert, Dr. Egbert Strauß, Katharina Sliwinski

Projektförderung: Deutscher Jagdverband

Laufzeit: bis Ende 2019

Ziel ist die Analyse und Überarbeitung von Methoden der Scheinwerfertaxation zur Ermittlung von Hasen-Populationsdichten für die verschiedenen Regionen in Deutschland. Die modifizierten Methoden fließen in Form einer Richtlinie in das WILD-Projekthandbuch ein. Zusätzlich werden Populationsmodelle zur Besatzentwicklung des Feldhasen in WILD-Referenzgebieten erstellt.

Effektives Prädatorenmanagement auf den Schutzgebietsflächen des Bremer Blocklandes

Projektdurchführung und Ansprechpartner: Marcus Henke, Vizepräsident der Landesjägerschaft Bremen

Projektförderung: Deutscher Jagdverband

Laufzeit: 2018 bis 2022

Ziel ist die nachhaltige Sicherung des Wiesenvogelschutzes im Bremer Blockland (FFH-Gebiet) durch ein intensives Prädatorenmanagement. Ansatz ist die gezielte Bejagung der Fressfeinde. Mit der Gewährung einer Grundförderung durch den DJV sollen zusätzliche Fördermittel der Umweltbehörde Bremen generiert werden. ■





Vom Jäger oder Landwirt angelegte Blühstreifen sorgen für mehr Biodiversität in der Kulturlandschaft.

Fokus Biodiversität

Im Juni 2018 legte der DJV ein Eckpunktepapier für die GAP-Reform 2020 vor: Ökologische Vielfalt muss Produktionsziel werden und Förderung weniger bürokratisch.



Eine Kombination verschiedener Faktoren wie Lebensraumqualität und Fressfeinde machen die Bestandsdynamik der Feldhasen aus.

Es gibt noch viel zu tun: Nach Veröffentlichung der Verordnungsentwürfe zur Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2020 durch die EU-Kommission Anfang Juni 2018 sieht der DJV die Bundesregierung in der Pflicht, einen nationalen Strategieplan zu entwickeln. Ziel muss es sein, die Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten in der Agrarlandschaft zu steigern. Der DJV hat ein entsprechendes Eckpunktepapier mit Forderungen für die Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2020 vorgelegt.

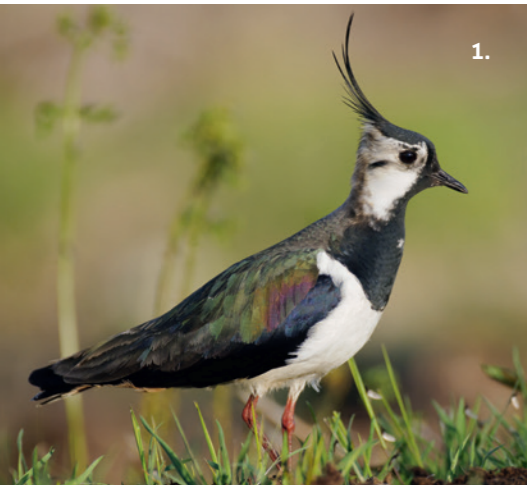
Bereits im Vorfeld der Diskussionen in Deutschland hat sich der DJV zusammen mit dem europäischen Dachverband der Jagdverbände (FACE) auf EU-Ebene in den Diskussionsprozess eingebracht und ein entsprechendes Positionspapier mit erarbeitet. Angesichts des Verlustes von biologischer Vielfalt auf der Landwirtschaftsfläche fordert der DJV, Förderstrukturen gezielter und unbürokratischer auszurichten. Derzeit werden 50 Prozent ►

[GAP-Eckpunktepapier](#)

bit.ly/GAPEckpunktepapier

[FACE-Positionspapier](#)

bit.ly/FACE-GAP-Position



1.



2.

1. Die intensive Landnutzung verhindert, dass bodenbrütende Arten wie der Kiebitz ausreichend Nahrung und Brutflächen finden. 2. Flugschiffarten wie das Rebhuhn sind im Offenland immer seltener zu sehen.

der Ackerfläche Deutschlands (6,8 Millionen Hektar) mit nur noch drei Fruchtarten – Mais, Raps und Weizen – bestellt und intensiv bewirtschaftet. Ein Profiteur ist das anpassungsfähige Wildschwein, das dort in der Vegetationsperiode von Anfang Mai bis in den Oktober nur schwerlich bejagt werden kann. Auch anpassungsfähige Fleischfresser wie der heimische Fuchs oder der eingeschleppte Waschbär kommen gut in unserer Kulturlandschaft zurecht, die Bestände steigen. Auf dem Rückzug sind hingegen spezialisierte Arten wie Feldhase, Rebhuhn, Fasan und andere Bodenbrüter ebenso wie angepasste Pflanzenarten.

Landwirte sind unerlässliche Partner

Der Aufbau eines wissenschaftlichen Monitoring-zentrums zur Biodiversität ist längst überfällig. Der DJV sieht hier gute Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit seinem langjährigen Monitoringprogramm WILD (Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands).

Gerade das Rebhuhn ist als standorttreuer Bewohner der Feldflur eine Weiserart für die Artenvielfalt. Sein starker Rückgang steht exemplarisch für viele andere Arten. Dazu gehören auch Insekten, die Nahrungsgrundlage für die Aufzucht der Jungen sind. Laut DJV sind Landwirte unerlässliche Partner für eine artenreiche Kulturlandschaft. Sie benötigen geeignete Instrumente, um die von der Gesellschaft geforderte Biodiversität zu produzieren. ■

Kontakt:

Tillmann Möhring

(030) 2 09 13 94-24 | t.moehring@jagdverband.de

INFO

DJV-Kernforderungen im Überblick:

- **Keine Kürzung des EU-Agrarhaushaltes**
- **Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit** zur Notwendigkeit der Neuausrichtung der GAP
- **Abkehr von starren Greening-Regeln und -Vorschriften.** Stattdessen sollten sich Direktzahlungen an den Zielen des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes vor Ort orientieren. Dafür muss Deutschland qualitative und quantitative Anforderungen festlegen.
- **Den rechtlichen Rahmen auf nationaler Ebene flexibilisieren und vereinfachen.** Mögliche Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität sollten über Ziele definiert werden und nicht über technische Details – etwa Blühstreifenbreite und -länge, Wuchshöhe, Fristen für Ansaat und Bearbeitung, eingesetzte Technik oder Flächenschärfen im Agrarantrag.
- **Anerkennung von örtlichen Konzepten und Kooperationen** als Beitrag zum Erreichen der Biodiversitätsziele
- **Einführung gestaffelter Zusatzprämien innerhalb des Systems der Direktzahlungen** (erste Säule) für gezielte Biotop- und Artenschutzmaßnahmen
- **Stärkere Verzahnung** von erster Säule (altes Greening) und zweiter Säule (AUM, Investitionsprogramme)
- **Erhalt und Pflege von Grünland** mit dem zusätzlichen Fokus auf Bodenbrüter- und Jungwildschutz



OUTDOOR FOOTWEAR
SINCE 1921

Partner des Deutschen Jagdverbandes: Hanwag

„Born in Bavaria – worn around the world“: Seit 1921 steht Hanwag für bayerische Handwerks-tradition und Langlebigkeit, verbunden mit einem ausgereiften technischen Know-how und kontinuierlicher Innovation. Seit jeher produziert Hanwag am Firmensitz in Vierkirchen, in der Nähe von München, sowie an anderen Standorten innerhalb Europas Berg-, Jagd- und Trekkingschuhe von höchster Qualität. Die Langlebigkeit, Robustheit und Funktionalität der Hanwag Jagd- und Trekkingschuhe schätzen Jägerinnen und Jäger auf der ganzen Welt. Gerade der stabile Aufbau der Schuhe und Stiefel bei gleichzeitig hohem Gehkomfort überzeugt beim Einsatz im Revier. Weil alle Modelle bei Hanwag ausschließlich nach zwiegenähter oder gezwickter Machart gefertigt werden, kann jeder Schuh bei Bedarf neu besohlt werden.

Seit 2017 ist Hanwag stolzer Premiumpartner des DJV im Bereich Jagdschuhe. Ziel der Partnerschaft ist es, durch gemeinsame Projekte den Erhalt der Jagd in Deutschland zu unterstützen und zu fördern.

Die Hanwag-Trekking-Modelle sind extrem bequeme, robuste Schuhe für einen vielfältigen und ausdauernden Einsatz. Sie eignen sich perfekt für die Jagd und Pirsch. Produkte wie der BRENNER WIDE GTX® sind speziell für den jagdlichen Einsatz entwickelt. Sie kombinieren die nötige Flexibilität und Stabilität in einem extra hohen Schaft. Ein breiterer Vorfußbereich sorgt für Extrakomfort und warme Zehen auch bei langen Abenden im Wald. Für die Jägerin hat Hanwag den BRENNER WIDE LADY GTX® entwickelt. Dabei ist der Schaftabschluss in Höhe, Form und Schnitt an die weibliche Wade angepasst. Zudem wird der Schuh für eine ideale Passform über einen speziellen Damenleisten geschustert.





Akademie für Wild, Jagd und Natur

Die Qualifizierung zum DJV-Naturpädagogen, jagdliche Fachthemen sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stehen im Fokus der Akademie. Auch das Seminar- und Materialangebot der DJV-Akademie ist gefragt.

39 neue DJV-Naturpädagogen haben im vergangenen Jahr ihr Zertifikat erhalten – die Weiterbildung ist gefragt. Für viele Aktive ist der Nachweis hilfreich für die Lernort-Natur-Tätigkeit vor Ort. Schulen und andere kommunale Einrichtungen erkennen das Zertifikat an.

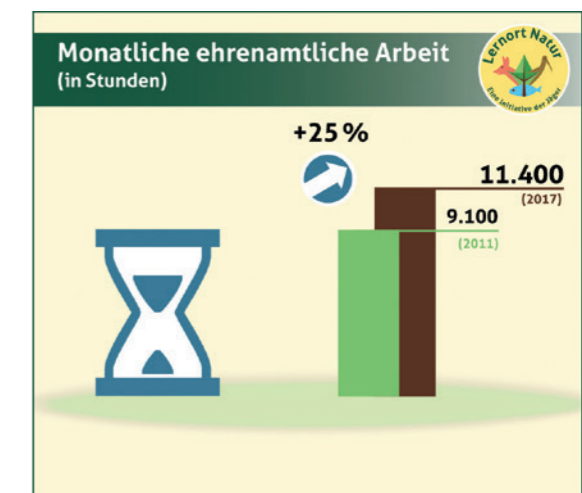
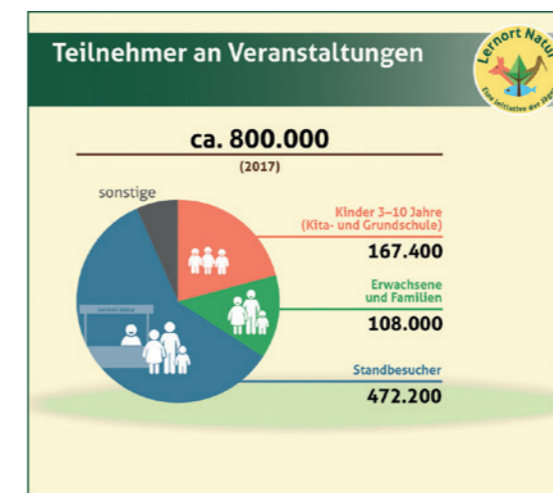
Die Schulungsinhalte sind vielfältig. Seminare für Erzieherinnen in Kindergärten vermitteln beispielsweise Grundlagen von Naturpädagogik. Kindergärten sind ein Schwerpunkt für den Lernort-Natur-Einsatz. Die Weiterbildung von Pädagogen, auch für Grund- und weiterführende Schulen, ist ein Serviceangebot des DJV. In Zusammenarbeit mit der Präparatenschule Bochum – der einzigen

dieser Art in Europa – bietet der DJV besondere Seminare an: Teilnehmer erlernen die Technik des Präparierens von Tieren, etwa für den Einsatz in Rollenden Waldschulen. Leiterin Ute Ledebur-Kintrup unterstützt bei der Herstellung und Behandlung von Präparaten. Zudem werden rechtliche Fragen besprochen.

Zentrales Thema ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Mit Schreib-, Mikrofon- und Kameratrainings hat der DJV im vergangenen Jahr Seminare angeboten, die künftig noch größeren Raum einnehmen werden. Zudem stieß das Seminar „Erste Hilfe beim Jagdhund“ auf großes Interesse und wird daher fortgesetzt. ▶

👉 Seminarangebote und Termine

www.jagdverband.de/termine-akademie



Die bundesweite Lernort-Natur-Umfrage 2018 belegt eindrucksvoll das ehrenamtliche Engagement der Aktiven. In keinem anderen Bereich erreicht die Jägerschaft eine so große Öffentlichkeit. Die Bereitschaft zur Weiterbildung ist besonders ausgeprägt. Eine Auswertung der Ergebnisse gibt es unter bit.ly/LernortNaturUmfrage2018.



DJV-Referentenpool
www.jagdverband.de/referentenpool

Die Seminare werden nach qualitätsorientierten Grundsätzen wie Themengestaltung, Referenteneinsatz, Organisation und Evaluation durchgeführt. Der Zertifikatskurs zum DJV-Naturpädagogen erfolgt auf Basis eines Curriculums. Der Referententamm mit derzeit 14 freien Referenten wird regelmäßig erweitert. Die Seminarangebote stehen online auf www.jagdverband.de/termine-akademie.

Materialien für die Natur- und Umweltbildung
www.djv-shop.de

Für den Bereich der Natur- und Umweltbildung produziert die Akademie zudem Materialien für den schulischen und außerschulischen Unterricht. Diese sind erhältlich im DJV-Shop. E-Mail-Kontakt zur Akademie: akademie@jagdverband.de

INFO

Experten gesucht? DJV-Referentenpool!

Die Themen rund um die Jagd und den Verband sind vielfältig – Expertenwissen ist gefragt. Der DJV pflegt dafür mit dem Referentenpool eine Plattform, um die passende Frau oder den passenden Mann für einen Vortrag oder eine Beratung zu finden. Derzeit sind mehr als 40 Ansprechpartner gelistet. Sie referieren etwa zu Land- und Waldbau, Hundewesen, Wildschäden, zu Recht, Rhetorik oder Verbandswesen. Der DJV ist Vermittler. Alle Absprachen, auch zum Honorar, werden direkt zwischen Auftraggeber und Referent vereinbart. Die Online-Suche erfolgt nach Themengebiet, Bundesland oder Namen.

www.jagdverband.de/referentenpool

Jägerinnen gründen Forum

Die Zahl der weiblichen Grünröcke bei der Jagd wächst. Das Engagement in den Verbänden auch.



Das DJV-Jägerinnenforum auf seiner Sitzung in Dortmund im Februar 2019

Das 2018 durch entscheidende Initiative von Präsident Hartwig Fischer ins Leben gerufene DJV-Jägerinnenforum besteht aus Vertreterinnen der Landesjagdverbände, in denen es immer mehr Zusammenschlüsse von Jägerinnen gibt. Grund da-

für ist die steigende Zahl weiblicher Jäger. Mit mehr als 10 Prozent Anteil wächst diese Gruppe am stärksten innerhalb der Jägerschaft. Sprecherin ist Elisabeth Keil (elisabeth-keil@t-online.de), die bereits im LJV Baden-Württemberg erfolgreich eine Jägerinnenvertretung aufgebaut hat.

Die Leitsätze des Forums, das sich nicht als eigene Organisation, sondern als Plattform für den Informations- und Gedankenaustausch sieht, sind folgende:

- Vernetzung der Jägerinnen untereinander mithilfe der sozialen Medien, mit Unterstützung des DJV und der angeschlossenen Landesjagdverbände,
- die heutige Jagd in ihrer Vielfalt als Jägerin in die Öffentlichkeit tragen. ■

Kontakt:
Ralf Pütz

(030) 2 09 13 94-19 | r.puetz@jagdverband.de

FENDT
 fendt.com | Fendt ist eine weltweite Marke von AGCO.



Fendt: in Kombination unschlagbar.

Innovation bedeutet für uns, Ihnen mit jedem Produkt die beste Lösung zu bieten. Kombinieren Sie Fendt Vario Traktoren mit Fendt Futterernte- oder Pflanzenschutztechnik und erleben Sie Spitzenleistung mit dem besten Fendtprogramm aller Zeiten.



64. DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen

„Jawohl, Freiburg, das habt ihr gut gemacht!“

Büchse, Flinte, Kurzwaffe: Damit testeten Jägerinnen und Jäger ihre Treffsicherheit bei der 64. DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen. Erstmals im Wettbewerb wurden die Leistungen in der Großen Kombination geehrt.

Rauchende Büchsen und Flinten auf dem Schießstand im baden-württembergischen Hartheim-Bremgarten: 600 Schützinnen und Schützen aus ganz Deutschland haben Anfang September ihr Können während der Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen gezeigt. Geschossen wurden vier Disziplinen mit der Büchse, zwei mit der Flinte sowie mit der Kurzwaffe.

Thomas Dankert aus Mecklenburg-Vorpommern ging mit 346 von 350 Punkten als Gesamtsieger der DJV-Bundesmeisterschaft hervor. Bundesmeister im Flintenschießen ist Andreas Neumann aus Niedersachsen mit 150 von 150 möglichen Punkten. Im Büchschenschießen schoss sich Steffen Hillmer mit 198 von 200 möglichen Ringen zum Bundesmeister. In der Disziplin Kurzwaffe hat der Saarländer Andreas Höhne (195 Punkte) gewonnen. Erstmals im Wettbewerb wurden die Leistungen in der Großen Kombination geehrt: Den ersten Platz erreichte Alexander Sprick (538 Punkte). Der zweite Platz ging an Ingo Brammer (529 Punkte), gefolgt von Axel Merten (527 Punkte), alle aus Nordrhein-Westfalen.

„Ich bin immer noch begeistert“

Kristin Sendker-Behrens, ebenfalls aus Nordrhein-Westfalen, erreichte stattliche 332 Punkte und holte damit den Sieg in der Kombination der Damen-



So sehen Sieger aus: Die Mannschaftswertung in der Juniorenklasse gewinnen die Niedersachsen mit stolzen 1.301 Punkten.

klasse. „Ich bin immer noch begeistert von dem reibungslosen Ablauf und dem freundlichen Miteinander auf dieser Bundesmeisterschaft“, sagte sie.

Hinter den Kulissen sorgten viele ehrenamtliche Helfer sowohl für einen reibungslosen Ablauf als auch für einen fehlerfreien Schießstand. Das Engagement lobte DJV-Präsidiumsmitglied Holger Bartels: „Jawohl, Freiburg, das habt ihr gut gemacht!“ ■

Ergebnisse, Videos, Interviews und Fotos
www.jagdverband.de/BMJS18



DJV-Präsidiumsmitglied Holger Bartels eröffnet die DJV-Bundesmeisterschaft im baden-württembergischen Hartheim-Bremgarten.



Thomas Dankert (Meister aller Klassen, M.), Steffen Hillmer (Bundessieger Büchse, r.) und Andreas Neumann (Bundessieger Flinte, l.)

„Den Sieg habe ich überhaupt nicht erwartet“

Eine Frage von Training, Glück und Passion: Kristin Sendker-Behrens gewinnt den Titel in der Damenklasse Kombination und Flinte bei der DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen 2018.

DJV: Frau Sendker-Behrens, wir gratulieren zu Ihrem Sieg! Wie haben Sie die Tage auf dem Schießstand erlebt?

Sendker-Behrens: In den letzten Tagen habe ich mit meiner Mannschaft die Zeit im schönen Schwarzwald genossen. Ich war begeistert von dem reibungslosen Ablauf und dem freundlichen Miteinander auf dieser Bundesmeisterschaft.



Den Sieg habe ich überhaupt nicht erwartet. Ich hatte auf ein Ergebnis um die 300 Punkte gehofft, da ich in den vergangenen Monaten unsicher mit der Kugel war. Als ich mit 30 Tauben vom Skeetstand kam, war ich selbst überrascht über das Endergebnis. Vorher ist mir das noch nie geglückt. Es gehört immer eine Portion Glück dazu, die Scheibe doch noch mit dem zweiten Schuss zu treffen.

Wie präsent ist die Jagd in Ihrer Familie?

Die ist schon sehr präsent: Schon als Grundschülerin bin ich bei meinem Großvater zur Treibjagd mitgegangen. Mit 15 Jahren habe ich den Jugendjagdschein gemacht. Danach habe ich gleich aktiv in der Juniorenklasse geschossen. Ich bin damals mit dem Fahrrad ins Revier gefahren, da ich noch keinen Führerschein hatte. Nach dem Abitur habe ich eine Tischlerlehre absolviert und anschließend Innenarchitektur studiert.

Blieb denn während Ausbildung und Studium genügend Zeit für das Schießtraining?

Viele Jahre kam ich nicht zum Schießen, 2014 habe ich mich dann wieder eingeschossen. Zum Glück hatte ich das Treffen auch nach so langer Zeit nicht ganz verlernt. Mein Mann und ich stammen aus passionierten Jägerfamilien. Unsere Tochter Isabel hat bereits den Jugendjagdschein, Sohn Georg ist für den kommenden Sommer zum Jagdkurs angemeldet. Beide sind seit vielen Jahren dabei, begleiten uns auf den Ansitz oder gehen als Treiber mit. ■



332 Punkte für die Diplom-Ingenieurin für Innenarchitektur aus dem nordrhein-westfälischen Warendorf – eine stattliche Leistung.

EM-Schießen: Bronze für Deutschland

Im Sommer 2018 traten die besten Schützen bei der 11. Europameisterschaft im jagdlichen Schießen im italienischen Piancardato gegeneinander an. Dreimal erreichten die deutschen Waidmänner den dritten Platz.

140 Jägerinnen und Jäger aus verschiedenen Nationen kämpften bei der Europameisterschaft der „Fédération Internationale de Tir aux Armes Sportives de Chasse“ (FITASC) um den Sieg. Gleich mehrmals sicherten sich die Deutschen den dritten Platz: in der Mannschaftswertung gesamt, in der Mannschaftswertung Wurf-scheibe und in der Einzelwertung Damen. Mit den Podiumsplätzen ist ein wichtiger Schritt bei der stetigen Leistungsverbesserung erreicht worden.

Gesamtsieger wurde der Tscheche Tomás Stanek mit 779 von 800 möglichen Punkten. Auch in der

Mannschaftswertung belegten die Tschechen den ersten Platz, gefolgt von Schweden.

Christine Liebelt aus Rheinland-Pfalz sicherte sich bei den Damen den dritten Platz. Gefolgt von Carmen Brand-Wilshusen (Niedersachsen) auf Platz vier, Karolin Klar (Nordrhein-Westfalen) auf Platz fünf und Elke Niemeyer (Schleswig-Holstein) auf Platz sechs.

Bei der Einzelwertung der Senioren erreichte Hans-Ludwig Hapke aus Niedersachsen mit 793 Punkten den vierten Platz und verpasste damit nur knapp das Siegertreppchen. Insgesamt stellte der Deutsche Jagdverband 26 Jagdschützen aus Deutschland. ■

[Ergebnisse und Eindrücke bit.ly/fitasc-em18](https://bit.ly/fitasc-em18)



26 Jagdschützen aus Deutschland nahmen an der Europameisterschaft teil.

„Herzklopfen, Überraschung – und natürlich Stolz“

Mehr als 20 Gruppen aus sieben Nationen traten in der Slowakei bei der Europameisterschaft im Jagdhornblasen an. Die Thüringer Bläser aus Ottmannshausen siegten souverän in der Klasse Es.



Eine Erfolgsstory: Die Thüringer Jagdhornbläser sind nun Europameister im Fürst-Pless-Horn-Blasen (2007) und Europameister im Parforcehorn-Blasen (2018).

präsentierten jeweils zwei Pflichtstücke und zwei selbst gewählte Kompositionen. Den Sieg in der Klasse „Es“ holten die Thüringer Jagdhornbläser aus Ottmannshausen. „Dieser Titel ist der Beleg dafür, dass wir in Deutschland viel Wert auf jagdliches Brauchtum legen“, sagte Steffen Liebig, als DJV-Präsidiumsmitglied zuständig für das Jagdhornblasen. In Klasse B (Fürst-Pless-Horn, gemischt und Parforcehorn in B) gewann die Bläsergruppe aus Budapest.

Der internationale Wettbewerb steht für hohes Niveau und besondere Leistungsdichte. „Bei der Siegerehrung in der großen Basilika von Levoča waren es Herzklopfen, Überraschung, riesige Freude – und natürlich Stolz“, sagte Thomas Franke, Leiter der Thüringer Jagdhornbläsergruppe. Die Richter bestätigten den Bläsern musikalische Ausdrucksstärke, Entschlossenheit, jugendliche Frische sowie freundliches und bescheidenes Auftreten. Sie vergaben höchste Punktzahlen. Die nächste Europameisterschaft findet 2020 im polnischen Pszczyna statt. ■

Jagdhornblasen – Wettbewerbe, Ergebnislisten, Ansprechpartner
bit.ly/Jagdhornblasen

Jagdhörnerklang im slowakischen Levoča: Knapp 200 Bläser und Bläserinnen aus sieben europäischen Ländern traten überzeugend auf der Europameisterschaft im Jagdhornblasen an. Bewertet wurden die Klasse „B“ und „Es“. Die Bläsercorps

„Wir waren wirklich fit“

Thomas Franke bläst leidenschaftlich gern ins Horn und leitet die Thüringer Jagdhornbläser seit 1985. Neun Bläser – Studenten, Schüler, Handwerker – bilden die Gruppe.

Wie haben Sie sich vorbereitet?

Man muss die Stücke auswählen, die zur Gruppe passen. Wir begannen ein Jahr vorher, die Stimmen zu lernen. Es gab Intonationsübungen und Testabläufe. Pro Woche haben wir gut 90 Minuten geprobt, kurz vorher ein Intensivtraining absolviert für den letzten Schliff. Ein Musikfreund hat uns nach harmonischem Gesamtklang, Dynamik, Intonation und notengerechtem Vortrag „abgehört“. Wir waren wirklich fit.

Was motiviert Ihre Gruppe?

Die Brauchtumpflege ist in unserer Vereinsatzung festgeschrieben. Wer bei uns bläst, weiß, wofür wir uns einsetzen. Als Vorsitzender wollte ich den Jugendlichen das Gefühl geben, das wir früher in der Stammgruppe so oft im In- und Ausland bei Wett-

bewerben hatten: pure Gänsehaut, bevor der zweite Platz aufgerufen wird! Man kann einen Sieg nicht planen, aber mit Ehrgeiz, Ausdauer und Bescheidenheit viel dafür tun.

Wie ging es Ihnen nach dem EM-Sieg?

Es war ein großes Erlebnis und ein großer Erfolg – es war unser Tag! Mit noch zwei minimalen, kaum hörbaren „Schnitzern“ und trotzdem schon mit der höchst vergebenen Punktzahl kamen wir ins Finale der drei Besten. Der Applaus aller Bläsergruppen und Wertungsrichter, die Euphorie waren für uns überwältigend. Der Saal hat getobt. Wir spürten, dass wir echt gut drauf waren. ■

Kontakt:

Tillmann Möhring

(030) 2 09 13 94-24 | t.moehring@jagdverband.de

Partner des Deutschen Jagdverbandes:

Outfluence

Outfluence ist eine Agentur für Influencer-Marketing, die sich auf den Outdoor-Bereich spezialisiert hat. Ob Jagd, Outdoor-Fotografie, Wandern, Reiten, Klettern oder Angeln – was alle unsere Influencer vereint, ist die Leidenschaft für das Erleben in der Natur.

Als Agentur vermittelt Outfluence authentische Markenbotschafter, die Aufmerksamkeit generieren. Sie sprechen die Sprache der Zielgruppen und bewegen sich genauso authentisch in der Natur wie in den sozialen Medien. Der Jagdbereich ist dabei einer unserer Hauptschwerpunkte. Unser Team verfügt neben Influencer- und Social-Media-Marketing-Fachwissen über eine umfassende Jagd-Expertise und spezifische Branchenkenntnisse. Für Ihre Kampagne bringen wir unser Wissen zusammen und generieren Ideen sowie Konzepte, die Ihre Zielgruppen begeistern.

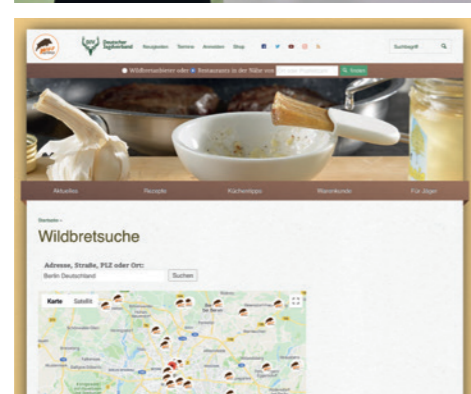
Ganzheitlich und strategisch – so betreut Outfluence die Kampagnen von Kunden: von der ersten Ideenfindung im Workshop über die strategische Ausrichtung, Selektion der passenden Markenbotschafter, Generierung von einzigartigem Content und umfassendem Kampagnenmanagement bis hin zum Abschluss-Reporting.

Zu unseren Kunden zählen unter anderem JAGD & HUND Messe Dortmund, Fricke Gruppe, AUER Packaging, purelements, 12 Survivors und Waldkauz. Sie möchten zu den Themen „Influencer-Marketing“ oder „Social-Media-Marketing“ beraten werden? Wir freuen uns auf Ihren Anruf!





Das Aktionslogo spricht Verbraucher an. Es ergänzt das Gütesiegel „Wild aus der Region“.



INFO

„Wild auf Wild“ – werben Sie für Wildbret!

Die Kampagne „Wild auf Wild“ baut das positive Image der Jagd über Wildbret aus. Aktionsmittel zur Verkostung und Bewerbung sind vielseitig einsetzbar und erhältlich im DJV-Shop unter www.djv-shop.de.

Das PR-Handbuch gibt Hilfe bei der Vermarktung von Wildbret, etwa zur Organisation von Veranstaltungen, Lebensmittelhygiene oder Nutzung von Logos. Benötigen Sie Druckdaten, Zahlen oder Fakten für Ihre Pressearbeit? Dann schreiben Sie uns: pressestelle@jagdverband.de.

Die Seite www.wild-auf-wild.de bringt Jäger und Verbraucher zusammen: Jäger können sich als Wildbretanbieter registrieren, Verbraucher finden Rezepte und Zubereitungstipps. Wilde Inspirationen gibt es auch in den sozialen Medien.

Machen Sie mit, werben Sie für Wildbret!

- @Jagdverband.WildaufWild
- @wildaufwild.de

„Angst essen Image auf“

Noch nie gab es so viele Jagdscheininhaber in Deutschland wie 2018. Laut Umfragen ist das Image der Jagd besser als je zuvor. Soziale Medien machen die Jagd für die Öffentlichkeit transparent – Chance und Risiko zugleich.

Etwa 20.000 Menschen legten 2018 in Deutschland die Jägerprüfung ab – fast doppelt so viele wie 2009. Sie kommen vermehrt aus einem urbanen Umfeld und haben vor allem eines: Sendungsbewusstsein. Auf Instagram, Facebook und YouTube gibt es täglich Berichte aus deutschen Revieren. Vielfach ist das gute Öffentlichkeitsarbeit, in Ausnahmefällen das Gegenteil. Regelmäßig finden Jagdgegner in offenen und geschlossenen Foren Motive, die selbst bei hartgesotenen Jägern Kopfschütteln auslösen. Da ist beispielsweise der gut gebaute junge Jäger, der sich im Winter splitternackt mit Gewehr in Siegerpose wirft und über die erlegte Wildsau triumphiert.

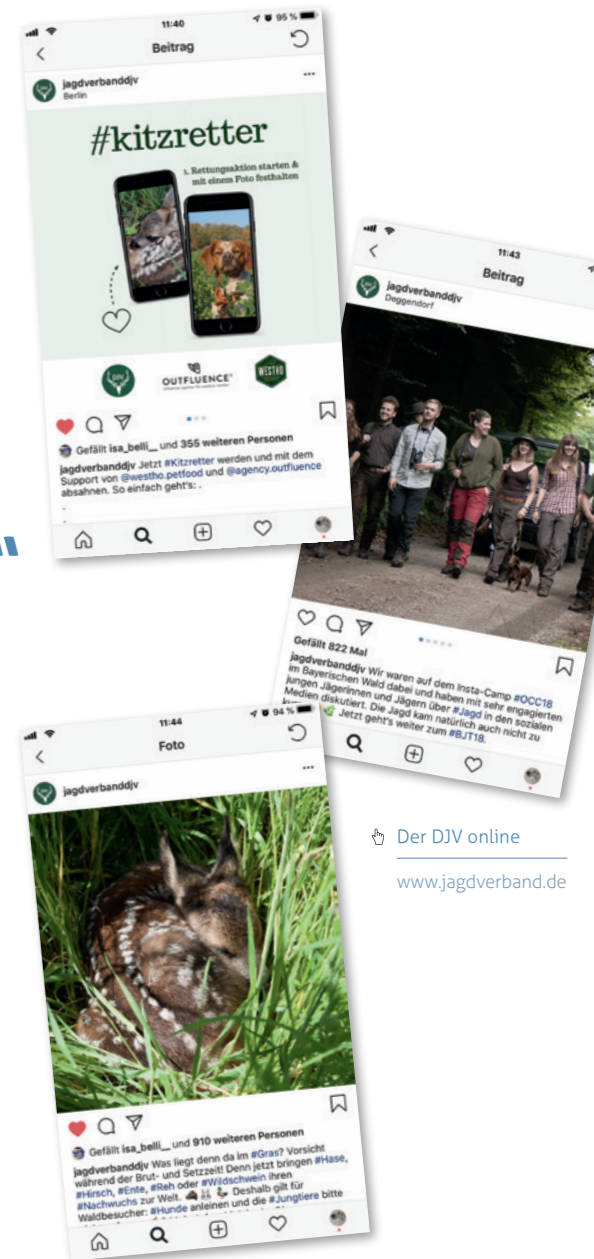
Manch einer fragt sich: Warum erfahren genau diese Zerrbilder der Jagd so viel Aufmerksamkeit? Es sind Algorithmen, die bestimmen, was wir im Internet angezeigt bekommen. Themen, die Angst und Wut auslösen, werden öfter geklickt als andere. Hohe Klickraten wiederum sind gut fürs Geschäft von Facebook, Instagram und Co. Also

bekommen Nutzer den nackten Jäger als Suchergebnis zum Thema Jagd zuerst angezeigt – und eben nicht die vielen positiven Beispiele. Ein provokantes Foto mit schlechtem Text hat also Potenzial, in der digitalen Welt rasend schnell zur „Wahrheit“ zu mutieren. Nicht nur die Jagd scheitert oftmals am Algorithmus, auch haarsträubende Behauptungen zu Schutzimpfung oder Altersvorsorge schaffen es ganz nach oben bei Suchanfragen im Internet. Weil sie Klicks versprechen, nicht etwa weil sie wahr sind. Jagdgegner haben es in diesem Fahrwasser leicht. Wir sollten dieses System nicht nähren, indem wir Steilvorlagen bieten: Jeder Jäger ist ein Botschafter – hoffentlich ein guter für das Image der Jagd. ■

Der DJV in den sozialen Medien

- @Jagdverband
- @JagdverbandDJV
- @jagdverbanddjv
- @DeutscherJagdverband

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Positive Beispiele für gute Öffentlichkeitsarbeit gibt es genug.

Kontakt:

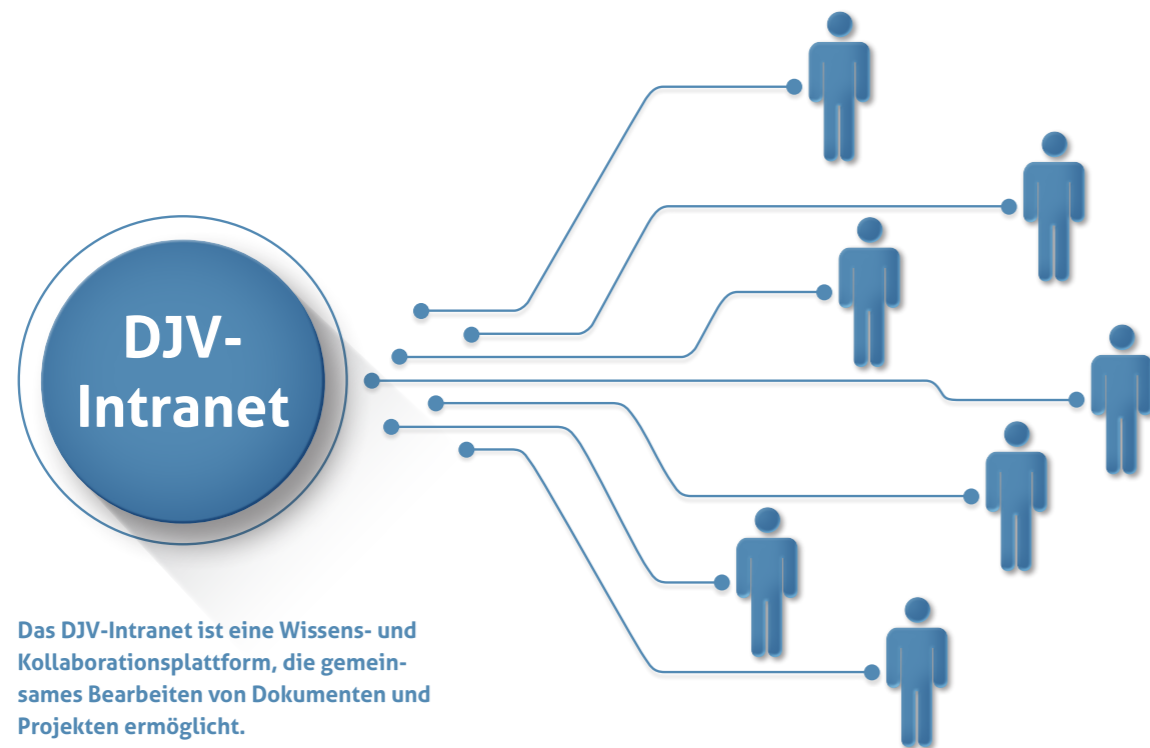
Torsten Reinwald

(030) 2 09 13 94-23
t.reinwald@jagdverband.de

Dr. Anna Martinsohn

(030) 2 09 13 94-21
a.martinsohn@jagdverband.de

Der DJV online
www.jagdverband.de



„Eine Mischung aus Wikipedia und Facebook“

Das DJV-Intranet ist seit Ende 2015 verbandsinterne Wissens- und Arbeitsplattform. Nach einer Testphase wurde das Online-Werkzeug nun für alle Geschäftsstellen der Landesjagdverbände geöffnet.

Wissen für alle zugänglich machen? Verbandsübergreifend arbeiten? Schnelle Abstimmung? Das funktioniert: Der DJV bietet dazu eine moderne und umfassende Wissens- und Arbeitsplattform. Das DJV-Intranet ist eine Mischung aus Wikipedia und Facebook für Jäger. Die zugrunde liegende Software nutzen auch große internationale Unternehmen. Seit 2015 arbeitet das Team der DJV-Geschäftsstelle mit dem Intranet und testet es. Mitarbeiter von DJV und einzelner Landesjagdverbände (LJV) nutzen das Intranet seit 2016 gemeinsam für bestimmte Projekte. Und seit 2018 ist das Online-Werkzeug offen für alle LJV-Geschäftsstellen. Mit diesem Schritt hat sich der Informationsfluss zwischen DJV- und LJV-Geschäftsstellen verbessert, was für mehr Transparenz sorgt. Mittlerweile arbei-

ten mehr als 160 Nutzer mit dem Intranet.

Einerseits dient die internetbasierte Plattform als Wissensspeicher: Nutzer können Daten und Fakten zu verschiedenen Themen nachlesen und den Pool aktiv mitgestalten. Statistiken und Frage- und Antwort-Papiere zu anspruchsvollen Themen wie Jagdunfällen oder Wolf sind beispielsweise wertvoll für die Außenkommunikation. Andererseits fördert das DJV-Intranet die Zusammenarbeit der Nutzer: Das gilt sowohl für die gemeinsame Erarbeiten von Dokumenten, Stellungnahmen als auch für die Planung und Umsetzung ganzer Projekte. Teilnehmer einer Sitzung können beispielsweise Protokolle direkt anlegen, bearbeiten und mit Kollegen teilen. Diese können dann das Protokoll ergänzen oder kommentieren – transparent und nachvollziehbar. Ein aufwendiger

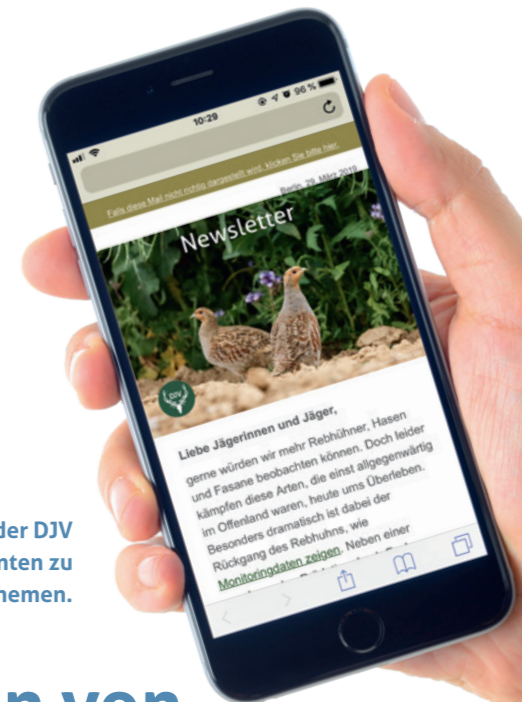
und fehleranfälliger Austausch von verschiedenen Protokollvarianten per E-Mail entfällt damit gänzlich.

DJV arbeitet transparent

Mit dem Intranet macht die DJV-Geschäftsstelle ihre Arbeit transparenter, etwa bei der Erstellung von Pressemeldungen: Alle Texte können – quasi in Echtzeit – mit sämtlichen Änderungen und Anmerkungen im Intranet eingesehen werden. Nutzer können Meldungen jederzeit kommentieren oder Änderungsvorschläge einbringen.

Einige Landesjagdverbände sowie verschiedene Arbeitsgruppen haben bereits eigene Bereiche im Intranet angelegt, um ihre Zusammenarbeit zu optimieren. Fragen und Anregungen zum Thema? Die DJV-Pressestelle freut sich auf Post: einfach E-Mail senden an pressestelle@jagdverband.de. ■

Immer freitags informiert der DJV seine Newsletter-Abonnenten zu jagdlichen Themen.



Ein Newsletter in Zeiten von WhatsApp und Co.?

Newsletter – von gestern, ganz nett oder doch unverzichtbar? Online-Redakteurin Dr. Anna Martinsohn über einen vielleicht unterschätzten Kommunikationskanal.

Der DJV versendet jeden Freitag seinen Newsletter. Wen soll er erreichen?

Neben unserem Internetauftritt und unserer Präsenz in gängigen sozialen Medien ist der DJV-Newsletter für uns eine sehr gute Möglichkeit, Jägerinnen und Jäger zu informieren. Und das aktuell, regelmäßig und zuverlässig. Der direkte Draht zur Jägerschaft ist uns wichtig. Mit dem Newsletter erreichen wir hauptsächlich Menschen, die nicht regelmäßig in den sozialen Medien unterwegs sind, aber dennoch über jagdliche Themen auf dem Laufenden bleiben wollen.

Was steht im DJV-Newsletter?

Wir informieren über Neuigkeiten und Interessantes rund ums Thema Jagd. Der Aufbau des Newsletters ist dabei stets gleich: Es gibt ein Thema der Woche,

und es sind alle DJV-Meldungen der Woche zusammengefasst. Diese Mitteilungen können alle Jägerschaften übrigens auch gern für ihre lokale Pressearbeit verwenden. Dieses Nutzungsrecht ist natürlich kostenfrei.

Wie ist das Feedback auf den DJV-Newsletter?

Das ist überwiegend positiv. Viele Menschen fragen, wo sie mehr Informationen zu einem Thema erhalten können. Wir verweisen gern auf unsere Homepage, speziell auf den Bereich „Presse“. Dort gibt es eine Vielzahl von Info- und Pressegrafiken zur freien Nutzung. Wenn wir über Zahlen reden, steigen die Abonnements kontinuierlich: Waren es 2016 noch rund 8.000 Personen, die sich für den Newsletter angemeldet haben, sind es derzeit etwa 13.000. Kritik gibt es natürlich auch: etwa zum Thema

„Frauen auf der Jagd“, als wir anlässlich des Frauentages am 8. März über Statistiken zu Jagd und Jägerinnen informiert haben. Diese Info sei überflüssig, schrieb ein Nutzer. Es blieb bei diesem einen. ■

Anmeldung für den DJV-Newsletter
www.jagdverband.de/newsletter

INFO

Anmeldung für den DJV-Newsletter

Melden Sie sich jetzt für den DJV-Newsletter an: auf der Homepage www.jagdverband.de oder per E-Mail an pressestelle@jagdverband.de. Eine Abmeldung ist selbstverständlich jederzeit möglich.

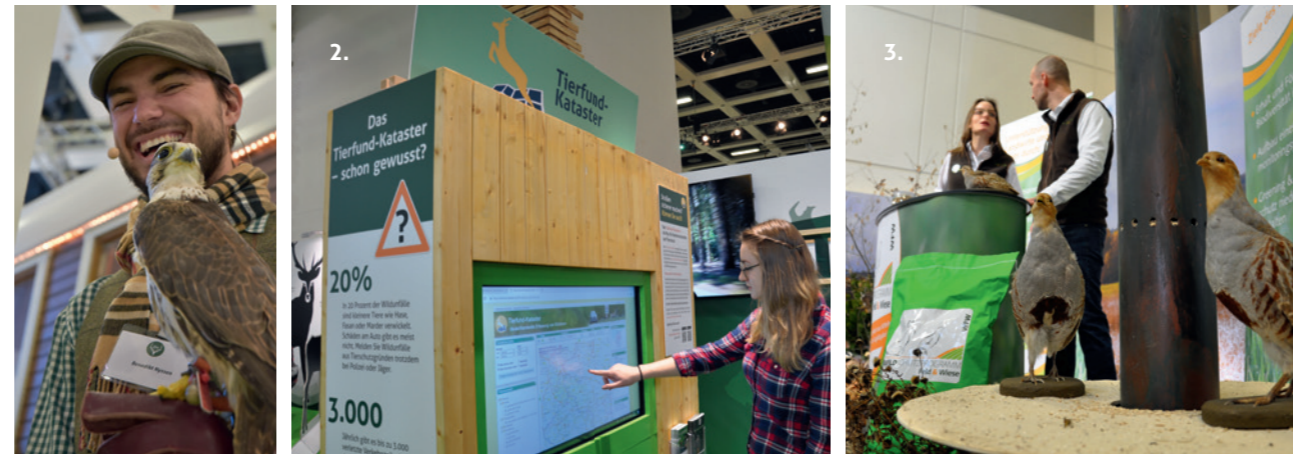
Kontakt:

Jens Klawitter

(030) 2 09 13 94-34
j.klawitter@jagdverband.de



1. Wie fährt man sicher? Verkehrssicherheitsexperte Ronald Geyer gibt hilfreiche Tipps. 2. Im Fokus: das Tierfund-Kataster. Es ermöglicht erstmals eine bundesweit einheitliche Erfassung von Wildunfällen. 3. Projektleiterin Sarah Wirtz und Lebensraumberater Christian Lintow informieren über das „Wildschutzprogramm Feld & Wiese“. 4. Dr. Astrid Sutor erläutert das Projekt „Fellwechsel“: Jedes gewonnene Fell wird mit einer ID-Nummer gekennzeichnet.



Gemeinsam präsent für Wild, Jagd und Natur

Modern, authentisch, vielseitig – so präsentierte der DJV die Jagd auf der Internationalen Grünen Woche 2019. Mit dabei: viele ehrenamtliche Helfer sowie die Partner Jagdgebrauchshundverband und Deutscher Falkenorden.



Jagd ist eintönig? Keineswegs! Mit Bläsercorps, Wild-Kochshows, Greifvögeln, Jagdhunden und vielem mehr veranschaulichten Helfer, Partner und Mitarbeiter des Deutschen Jagdverbandes den Facettenreichtum des Waidwerks auf der Internationalen Grünen Woche. Der Andrang im Januar war groß: Mehr als 400.000 Besucher strömten in die Hallen der weltweit größten Verbrauchermesse. Viele Vertreter aus Verbandswesen und Politik besuchten den Messestand der Jäger. Besondere Prominenz: Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Auf der halleneigenen Bühne zeigte Hundetrainerin Alexandra Weibrecht, wie feingefühlig Jagdhunde sind: Ein Kleiner Münsterländer apportierte ein rohes Ei, ein Deutsch Kurzhaar eine Bockwurst. Zur Belohnung gab es Ei, Wiener – und Streicheleinheiten von Kindern. „Jagdhunde sind Hunde mit Beruf“, erklärte die Hundetrainerin. „Und sie sind Familienmitglieder.“ Die Partner vom Jagdgebrauchshundverband (JGHV) informierten Messebesucher rund um die Hundeausbildung und die Einsatzgebiete

der vierbeinigen Jagdkumpanen. Gefiederte Jäger wie Adler, Habicht und Wanderfalke stellten die Mitarbeiter des Deutschen Falkenordens (DFO) am Stand vor. Besucher erfuhren Wissenswertes rund um die 4.000 Jahre alte Beizjagd und den Greifvogelschutz.

Unter dem Motto „Wild aus der Region“ sorgte Jäger und Gastronom Erich Einecke mit seinem Team vom „Gasthaus am Gorinsee“ für kulinarische Unterstützung. Wie lecker und vielfältig Wildbret sein kann, zeigte Koch Georg Barta mit neu interpretierten Gerichten auf der Show-Bühne. Dass invasive Arten lecker schmecken, bewies „Wild auf Wild“-Koch Sebastian Kapuhs mit schmackhaften Nutria-Nuggets. Für weitere wilde Köstlichkeiten sorgten die Köche Benjamin Busmann und Markus Laue. Vier Bläsergruppen stimmten die Besucher in der Halle klangvoll auf die Messe ein.

Verlust der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft

Beliebt bei Besuchern waren zwei Rebhuhn-Pärchen, die sich im naturnahen Biotop sichtlich wohlfühl-

ten. „Das Rebhuhn steht für eine intakte Feldflur. Wir informieren über Artenschutz durch Jäger und geben unseren Forderungen an die Landwirtschaftspolitik ein Gesicht“, so Prof. Dr. Jürgen Ellenberger aus dem DJV-Präsidium. Der Rebhuhnbestand ist seit 1980 um 94 Prozent gesunken. Die Standpartner vom Landesjagdverband Rheinland-Pfalz erläuterten, wie das „Wildschutzprogramm Feld & Wiese“ zahlreichen Arten hilft.

Helfende Hände hinter den Kulissen

Etwa 150 Helfer investierten mehr als 2.000 Arbeitsstunden in zehn Tagen – Rekordleistung! Jungjägerin Michaela Wenzel unterstützt den DJV-Messeauftritt seit drei Jahren. Für sie ist Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig. „Viele Menschen wissen viel zu wenig über Wald, Wild und Jagd“, sagte sie. Lina Held, eigens angereist aus Hessen, zählt PR-Arbeit zu den wichtigsten Aufgaben ihres Jägerdaseins: „Jäger sind aktive Naturschützer, und das kann und sollte man nach außen kommunizieren.“

Helfer Miro Birresborn möchte die Jagd und die Arbeit des DJV authentisch repräsentieren. Unter dem Motto „Gemeinsam stark“ unterstützte Tobias Wagner den Jagdverband bereits zum vierten Mal. ■

📍 Bildergalerie Grüne Woche 2019

📷 @Jagdverband

📺 @Deutscher Jagdverband

Kontakt:

Christina Wandel-Sucker

(030) 2 09 13 94-22 | c.wandel-sucker@jagdverband.de

INFO

Die Messeberichterstattung

Sie möchten mehr über die Grüne Woche erfahren? Weitere Einblicke erhalten Sie auf Facebook, Instagram und YouTube.

Sie möchten den DJV unterstützen? Schreiben Sie uns eine E-Mail an pressestelle@jagdverband.de.

Zu zweit ist man weniger allein

Bei der von dlV Deutscher Landwirtschaftsverlag und DJV initiierten Aktion „Gemeinsam Jagd erleben“ zeigen Jäger ihren Gästen, was Jagd für sie bedeutet – beim gemeinsamen Ansitz oder bei der Wildbretzubereitung. 2018 entstanden so etwa 50 Geschichten.

„Gemeinsam Jagd erleben“ – alle Geschichten

jaeben.jagderleben.de
www.facebook.com/jaeben.jagd.erleben

Es sind genau diese Stunden zwischen Taghelle und nächtlicher Finsternis, die die Jagd zu dem machen, was Jäger lieben: das Beobachten des Farbenspiels der Natur, das Erwachen des Wildes in den Dämmerungsstunden, das Ausblenden des Alltags – die freudvolle, selbst gewählte Ruhe.

„Gemeinsam Jagd erleben“ macht Schluss damit und setzt Jägerinnen und Jägern immer häufiger



Preisverleihung – von Blaser R8 Success bis zur Jagdscheinausbildung: Bei „Gemeinsam Jagd erleben“ gewinnen alle.

einen Gast auf den Hochsitz. Die Stille wird durch Flüsterfragen unterbrochen, wie: „Was macht der da jetzt?“, wenn ein junger Rehbock im Mai sein Gehörn verfestigt und eine Birke zum Zittern bringt. Oder: „Wieso schießen wir nicht?“, wenn die Ricke auf die Sommerlichtung zieht. Oder ein erschrockenes „Was war das?“, wenn die Schleiereule in der bereits besetzten Kanzel landen will und kunstvoll eine Vollbremsung hinlegt.

Das zeigt Wirkung: Hat der Gast einen Jäger begleitet und seine – teils kritischen – Fragen gestellt, beginnt das Verständnis, meist auch der Respekt. Das findet sich wieder in den vielen Geschichten von „Gemeinsam Jagd erleben“.

2019 feiert die Aktion fünfjähriges Bestehen. Jäger und Jagdgäste können mitmachen, indem sie ihre gemeinsame Geschichte aufschreiben und mit einem Foto unter #jaeben19 an jaeben@jagderleben.de senden. DJV und dlV-Jagdmedien danken allen Sponsoren der Runde 2018 für die hochwertigen Preise: DJV-Premiumpartner Swarovski, Blaser, Klaus Demmel, Capra, Geco (RUAG) sowie der Landesjagdverband Baden-Württemberg. ■

Auszüge aus #jaeben18

Jäger Thomas nahm Janni mit

„Es ist früh am Abend. Sehr viel früher als vielleicht nötig. Wir werden sicher drei Stunden sitzen können, ehe es zu dunkel wird. Es ist leicht bewölkt, mäßiger Wind von Osten. Gute Bedingungen eigentlich, denke ich. Wir haben Zeit. Wir plauschen. Janni fragt mich nach meiner Büchse. Was ich tun werde, wenn wir Anblick haben. Ich sage ihr, dass ich nicht vor habe zu schießen, auch, weil sie dabei sei. Ob sie glaubt, mir die Jagd zu verderben? ‚Ich hätte kein Problem mit dem Töten‘, sagt sie und legt nach: ‚Aber ich weiß nicht, ob ich die nötige Geduld hätte, um Jäger zu sein.‘ Wir schauen.“

Jäger Thomas und Jagdgast Janni beim gemeinsamen Ansitz

Nichtjägerin Kerstin war mit ihrem Freund unterwegs

„An diesem Tag hatten wir leider keinen Anblick, aber ich war gefesselt – von der Schönheit der Natur, von der Jagd. Mir wurde klar, dass Jagd viel mehr bedeutet, als den besten Bock vor das Zielfernrohr zu bekommen oder die dickste Sau zu schießen. Es ist das Zusammenleben mit der Natur, das Verstehen und Schätzen. Ach ja und zum Fleisch: Mittlerweile bin ich begeisterte Wildesserin, und das am liebsten in verschiedensten Variationen. Zu Hackfleisch verarbeitet als Lasagne bolognese oder als Rehrücken: scharf angebraten, aufgeschnitten, innen schön rosa.“ ■

Kontakt:

Dr. Anna Martinsohn

(030) 2 09 13 94-21 | a.martinsohn@jagdverband.de



J.P. SAUER & SOHN
ESTABLISHED 1751



PARTNER DES DEUTSCHEN JAGDVERBANDES:
J. P. SAUER & SOHN

Seit nunmehr 267 Jahren begleitet Deutschlands ältester Waffenhersteller J. P. Sauer & Sohn die Jagd mit Gewehren, die zu jeder Zeit durch kompromisslose Qualität, höchste Präzision und zeitlose Schönheit zu bestechen wussten.

So konnte es gelingen, sage und schreibe acht Generationen Jägerinnen und Jäger zu begeistern und heute einer der führenden Jagdwaffenhersteller der Welt zu sein. Diese einzigartige Historie ist kein Zufall, sondern sie fußt auf seriöser Arbeit hervorragend ausgebildeter und verantwortungsvoll handelnder Menschen, die sich stolz zu unseren Wurzeln bekennen, Gutes stetig verbessern und Bewährtes bewahren. Denn damals wie heute gilt: Sauer-Jagdwaffen sind keine Zeiterscheinung, sondern **Gewehre für Generationen**.

Steckbrief J. P. Sauer & Sohn

Gründungsjahr: 1751
Portfolio: • Repetierbüchse S 404, S 101, S 100
• Selbstladebüchse S 303
• Bockflinten Artemis und Apollon
• Selbstladeflinte SL 5
• handgefertigte Querflinten
• Zubehör

www.sauer.de

„Jagd und Artenschutz enden nicht an Ländergrenzen“

Seit Juni 2018 ist Forstwirt Stephan Wunderlich Koordinator für Auslandsjagd und internationalen Artenschutz. CIC und DJV haben die Stelle gemeinsam geschaffen. Der 43-jährige leidenschaftliche Jäger, Falkner und Hundeführer unterstützt CIC und DJV vor allem in der Außenkommunikation.



DJV: Viele Mitglieder fragen: Warum Auslandsjagd? Reichen die Baustellen in Deutschland nicht?

Forstwirt Stephan Wunderlich ist seit Juni 2018 Koordinator für Auslandsjagd und internationalen Artenschutz. Er unterstützt DJV und CIC gleichermaßen.

Wunderlich: Nun, Jagd im Ausland bleibt nicht dort. Ein 2015 von einem Amerikaner in Simbabwe erlegter Löwe wird von der internationalen Tierrechtsszene zum „Märtyrer“ gemacht. Diese Szene zielt bewusst auf die uninformierte Öffentlichkeit für Spendenwerbung – teilweise unterstützt durch Politik und Nichtregierungsorganisationen mit fragwürdigem Tier- oder Naturschutz hintergrund. Dabei wird der Tod eines Löwen als Werkzeug gegen die Jagd eingesetzt – mit Folgen für Europa und Deutschland.

Das ist für deutsche Jäger weit weg ...

Falsch. Das ist der Anfang einer Entwicklung, die jeden Jäger betrifft: Denn die Jagd per se wird angegriffen! Wir müssen gemeinsam gegenhalten: Jagd ist streng reglementiert und folgt dem Nachhaltigkeitsprinzip: Welche Arten wo und wie bejagt werden dürfen, entscheidet kein Würfel, sondern dies entscheiden Regierungen und Wissenschaftler. Viele Artenschutzprojekte finanzieren sich durch Geld, das Jäger investieren – weltweit. Das müssen wir stärker kommunizieren!

Die Stelle teilen sich der DJV und der Internationale Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd, die Deutsche Delegation des CIC. Der CIC ist zunächst Lieferant für ein Bewertungssystem von Trophäen ...

Der CIC hat ein international gültiges System entwickelt, um Qualität und Zielalter einer Trophäe zu bewerten. Er ist vor allem aber ein Zusammenschluss von Staaten, staatlichen Institutionen, Universitäten und Forschungseinrichtungen, Firmen, Persönlichkeiten sowie Jagdverbänden aus 82 Ländern. Bei internationalen Verträgen wie etwa dem Übereinkommen über die biologische Vielfalt und CITES genießt der CIC den Status einer zwischenstaatlichen Organisation: Er berät – etwa auf internationaler Ebene – bei Fragen zur Bejagung von Wildarten. Der CIC ist ein starkes Expertennetzwerk, in dem Wissenschaft auf Praxis trifft. Das zeigt sich in zahlreichen Projekten und beweist, was aktive Jagd für den Artenschutz leistet. Die geteilte Position ist in der Konsequenz logisch: Jagd und Artenschutz enden nicht an Ländergrenzen, die Angriffe gegen unsere Passion auch nicht.

Was zeichnet Sie für diese Position aus?

Ich mache seit Jahren Öffentlichkeitsarbeit: etwa in den sozialen Medien für den LJV Baden-Württemberg und den Deutschen Falkenorden, für den DJV auf Messen, Symposien und durch Vorträge. Ich war freier Redakteur für die jagdliche Fachpresse und arbeitete als Forstwirt mehrere Jahre in der Holzwirtschaft, auch im Ausland. Ich denke, ich habe ein Gespür für Menschen und wie man sie trotz unterschiedlicher Kulturen und Ansichten zusammenbringen kann. ■

Wildtierschutz durch nachhaltige Jagd

Sachlich und faktenbasiert: Wie komplex Tourismus, Jagd, Gesellschaft und Wildtierschutz miteinander wirken, erläutert ein Papier von IUCN, CIC und DJV. Der Text liegt nun in deutscher Sprache vor.

In Kooperation mit der Weltnaturschutzunion (IUCN) veröffentlichen die deutsche Delegation des Internationalen Rates zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) und der Deutsche Jagdverband ein Hintergrundpapier, das die teilweise stark emotionalisierte Debatte um die Auslandsjagd („Trophäenjagd“)

versachlicht. Das seit September 2016 auf Englisch vorliegende IUCN-Informationsschreiben zur Trophäenjagd verweist auf Gefahren, die aus Jagdverboten oder Einfuhrbeschränkungen für Jagdtrophäen entstehen. Die IUCN erläutert, wie Jagdverbote sich negativ auswirken können auf Artenschutz, Bekämpfung der Wilderei vor Ort sowie Rechte und Lebensgrundlagen indigener und lokaler Gemeinschaften.

IUCN-Informationsschreiben über Entscheidungen die Trophäenjagd betreffend

bit.ly/IUCNInformationsschreiben



Schutz von Nashorn und Markhor

Anhand konkreter Fallbeispiele stellt die IUCN die komplexe Wechselwirkung zwischen Tourismus, Jagd, Gesellschaft und Wildtierschutz dar. Das Papier zeigt etwa, welchen Beitrag nachhaltige Jagd zum integralen Schutz einzelner, lokal ehemals bedrohter Wildarten, wie des pakistanischen Markhor, oder ganzer Populationen, wie der Nashörner Namibias und Südafrikas, leisten kann.

Mit der Bereitstellung des IUCN-Papiers auf Deutsch liefern CIC und DJV Medien und politischen Akteuren eine fundierte Quelle, die sachlich und faktenbasiert zur Auslandsjagd informiert. Die IUCN beantwortet etwa auch die Frage, warum Jagdprogramme nicht einfach durch Fototourismus ersetzt werden können: Dieser erfordere politische Stabilität, Infrastruktur und hohe Wilddichten. Auslandsjäger jedoch seien an möglichst ursprünglicher Landschaft interessiert. ■

Forderungen nach Jagdverboten oder Importbeschränkungen für Trophäen aus nachhaltiger Jagd sind kurzsichtig. Sie untergraben den Nutzen regulierter Jagd für den Artenschutz und gefährden die Lebensgrundlage der Menschen, die Tür an Tür mit Löwe, Elefant oder Nilpferd leben müssen.

Kontakt:

Stephan Wunderlich

(030) 2 09 13 94-27 | s.wunderlich@jagdverband.de

Kurzmeldungen

Europawahl

Der DJV hatte zur Beteiligung an der Europawahl 2019 aufgerufen und Wahlprüfsteine an die Parteien verschickt (Antworten auf www.jagdverband.de). Die Europawahl ist für die Jagd bedeutsam: Viele EU-Richtlinien und -Verordnungen betreffen die Jagd. Etwa die FFH- und die Vogelrichtlinie, das Lebensmittelrecht, die Feuerwaffenrichtlinie oder die Richtlinie zu invasiven gebietsfremden Arten. Eines der wichtigsten Themen auf europäischer Ebene ist der Schutzstatus des Wolfes.

FACE wählt neuen Präsidenten

Torbjörn Larsson ist seit September 2018 neuer Präsident von FACE, dem europäischen Dachverband der Jagdverbände. Der 53-jährige Schwede ist Präsident des schwedischen Jagdverbandes und der Nordic Hunters' Alliance. „Auch wenn Brüssel manchmal weit weg scheint, ist es doch ganz nah“, sagte Dr. Volker Böhning, Präsident des LJV Mecklenburg-Vorpommern und Vizepräsident von FACE. Eine Vertretung in Brüssel sei unerlässlich.



Torbjörn Larsson (li.) und Dr. Michl Ebner von FACE

Online-Kampagne „Jagdgefährten“

Das Verlagshaus Mediaplanet hat 2018 die Online-Kampagne „Jagdgefährten“ gestartet. Darin geben Experten Einblicke in verschiedene Bereiche der Jagd: Was muss für die Prüfung gelernt werden? Gibt es vorgeschriebene Kleidung? Kann jeder Hund ein Jagdhund werden? Vorgestellt wird auch das Projekt „Fellwechsel“: Die Tochter des DJV hat sich der nachhaltigen Nutzung von heimischen Fellen verschrieben.

Auf Pirsch in Köln

Mehr als 100.000 Besucher informierten sich auf der didacta, der weltweit größten Messe für den gesamten Bildungsbereich, im Februar 2019 in Köln. Rund 900 Unternehmen aus 53 Ländern stellten aus. Wieder mit dabei: Lernort Natur – die Initiative der Jägerinnen und Jäger mit der Rollenden Waldschule der Kölner Jägerschaft und vielen Materialien zur außerschulischen Natur- und Umweltbildung. Zudem gab es Kostproben von frischem Wildbret und viele interessante Informationen am landwirtschaftlichen Gemeinschaftsstand mit Partnern aus der agrarischen Umweltbildung.



Die außerschulische Bildung mit dem ehrenamtlichen Angebot des DJV und seinen Untergliederungen ist heute fester Bestandteil der Naturpädagogik in Deutschland.

Mehr als 7.000 Jägerinnen und Jäger sind bundesweit für die Initiative ehrenamtlich im Einsatz. Der DJV bietet ein umfangreiches Seminarprogramm für die persönliche Weiterbildung in Pädagogik und Öffentlichkeitsarbeit: www.jagdverband.de/termine-akademie.

Jagdfilm: DJV gibt Sonderedition heraus

Mit „Auf der Jagd – Wem gehört die Natur?“ hat Regisseurin Alice Agneskirchner einen der erfolgreichsten deutschen Dokumentarfilme des Jahres 2018 in die Kinos gebracht. Bundesweit lief der Film in 120 Kinos und begeisterte mehr als 40.000 Besucher. Zum DVD-Start im Oktober 2018 hat der DJV eine limitierte Sonderedition veröffentlicht. Sie enthält einen DJV-Aufkleber, eine Begleitbroschüre mit Informationen rund um die Jagd sowie ein exklusives Interview mit Regisseurin Alice Agneskirchner.

In ihrem Film wirft die Regisseurin, die selbst keinen Jagdschein besitzt, einen unvoreingenommenen Blick von außen auf die Jagd und vermittelt dem Zuschauer gekonnt deren Komplexität – zwischen Naturschutz, Konfliktvermittlung und extensiver Nutzung.



In „Auf der Jagd – Wem gehört die Natur?“ vermittelt Regisseurin Alice Agneskirchner ein unvoreingenommenes Bild der Jagd.

Neue Broschüren vom DJV

Der DJV hat im Januar 2018 die Broschüre „Wissenswertes zur Fangjagd in Deutschland“ herausgegeben. Das 28-seitige Heft im A5-Format bietet Jägern und Nichtjägern einen guten Überblick über Anwendungsbereiche von Fallen und Fangsystemen sowie über gesetzliche Grundlagen.

Hintergrund ist die wachsende Bedeutung der Fangjagd, insbesondere für die Bejagung des Waschbären, der sich weiter ausbreitet. Zudem wurde das PR-Handbuch des DJV überarbeitet und neu aufgelegt. Der erste Druck war bereits nach wenigen Monaten vergriffen. Der Leitfaden gibt praktische Tipps zur Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen mit Schwerpunkt Wildbret. Alle DJV-Broschüren und -Publikationen sind im DJV-Shop erhältlich. ■

[DJV-Shop](http://www.djv-shop.de)
www.djv-shop.de



Alle Broschüren sind im DJV-Shop erhältlich.

DJV-Präsidium

mit Zuständigkeiten



Hartwig Fischer
Präsident

Leitung des Verbandes | Lobbyarbeit National | Neue Medien | Internationale Angelegenheiten

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Zentralausschuss Jagd (ZA)

Vizepräsidenten und Schatzmeister



Dr. Wolfgang Bethe
Vizepräsident

Veterinärwesen | Lebensmittelhygiene | DEVA | CIC

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Jagdzeiten | AG Hegegemeinschaften



Dr. Volker Böhning
Vizepräsident

Präsident des Landesjagdverbandes Mecklenburg-Vorpommern
Fischerei | Ständiger Vertreter CIC | FACE | Europäische Fördermöglichkeiten | WILD

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG DJV/LJV | WILD-Länderbetreuer treffen



Dr. Hermann Hallermann
Vizepräsident

Öffentlichkeitsarbeit | BDB | Hunde | Deutsches Jagd- und Fischereimuseum

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Netzwerktreffen | Öffentlichkeitsarbeit | DJV-Vertreter
Gesellschafterversammlung
Fellwechsel GmbH



Kurt-Alexander Michael
Schatzmeister

Präsident des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz (bis Mai 2018)
Kassen-/Finanz-/Hauswirtschaftswesen | DJV-Service GmbH | Stiftung Hessischer Jägerhof | Jagdschloss Kranichstein | BDB (Stellv.)

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Kassenprüfung | Schatzmeisterbesprechung

Ehrenpräsidenten:

Dr. Gerhard Frank
Jochen Borchert

Weitere Präsidiumsmitglieder



Dr. Jörg Friedmann

Landesjägermeister des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg
Akademie für Wild, Jagd und Natur | Fellwechsel GmbH



Detlef Zacharias

Präsident des Landesjagdverbandes Berlin
Ethik | Tierschutz | Tiere in der Stadt

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Ethik



Dr. Dirk-Henner Wellershoff

Präsident des Landesjagdverbandes Brandenburg
CITES | Landwirtschaft | Alternative Jagdmunition

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Alternative Jagdmunition | Fachausschuss Landwirtschaft | Zukunftswerkstatt



Holger Bartels

Präsident der Landesjägerschaft Bremen
Akademie für Schießwesen | Jagdliches Schießen | Schießwesen allgemein

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Schießobleute-Tagung



Joachim F. Weinlig-Hagenbeck

Präsident des Landesjagd- und Naturschutzverbandes Freie und Hansestadt Hamburg



Dr. Jürgen Ellenberger

Präsident des Landesjagdverbandes Hessen
Europarecht | Naturschutz | Wildunfälle / Biotopverbund

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Fachausschuss Naturschutz



Helmut Dammann-Tamke

Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen
Erneuerbare Energien | Netzwerk Lebensraum Feldflur | Waffenrecht | Forum Waffenrecht | Fangjagd

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AK Falle | AK Wolf



Ralph Müller-Schallenberg

Präsident des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen
Rechtl. Angelegenheiten | Deutscher Jagdrechtstag

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Justiziere



Dieter Mahr

Präsident des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz (seit 4. Mai 2018)
Schalenwild | Wildbretvermarktung | Jägerstiftung natur + mensch

Josef Schneider
Landesjägermeister der Vereinigung der Jäger des Saarlandes

Versicherungen | Jungjäger-Ausbildung | Junge Jäger | Lernort Natur
Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Lernort-Natur-Trainertreffen, Berufsgenossenschaft (Stellv.)



Frank Seyring

Präsident des Landesjagdverbandes Sachsen (seit 22. September 2018)
Jagdaufseher | Falknerei | BVS



Dr. Hans-Heinrich Jordan

Präsident des Landesjagdverbandes Sachsen-Anhalt
Niederwild | Forstwirtschaft | Berufsgenossenschaft

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Pflichtmitgliedschaft in der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft



Wolfgang Heins

Präsident des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein
Küsten- und Vogelschutz | Gänse | Tierfund-Kataster | DJV-Vertreter
Gesellschafterversammlung Fellwechsel GmbH



Steffen Liebzig

Präsident des Landesjagdverbandes Thüringen
Jagdhornblasen | Immaterielles Kulturerbe | Internat. Jagdkonferenz (IJK) | Zidlochovicer Gespräche | Jagdkultur

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Immaterielles Kulturerbe

DJV-Geschäftsstelle

Geschäftsführer und Sekretariat



<p>Andreas Leppmann Geschäftsführung Telefon: (030) 2 09 13 94-14 a.leppmann@jagdverband.de</p>	<p>Olaf Niestroj stv. Geschäftsführer Telefon: (030) 2 09 13 94-28 o.niestroj@jagdverband.de</p>	<p>Tatjana Boecker Buchhaltung Telefon: (030) 2 09 13 94-15 t.boecker@jagdverband.de</p>	<p>Yvonne Frank Sekretariat Telefon: (030) 2 09 13 94-0 djv@jagdverband.de</p>	<p>Monika Schönefeld Sekretariat Telefon: (030) 2 09 13 94-0 djv@jagdverband.de</p>
--	---	---	---	--



<p>Dr. Astrid Sutor Fachbereich Jagd und Forstwirtschaft Telefon: (030) 2 09 13 94-26 a.sutor@jagdverband.de</p>	<p>Ralf Pütz Fachbereich Bildung und Lernort Natur Telefon: (030) 2 09 13 94-19 r.puetz@jagdverband.de</p>	<p>Torsten Reinwald (V.i.S.d.P.) Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecher und stv. Geschäftsführer Telefon: (030) 2 09 13 94-23 t.reinwald@jagdverband.de</p>	<p>Christina Wandel-Sucker Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Telefon: (030) 2 09 13 94-22 c.wandel-sucker@jagdverband.de</p>	<p>Dr. Anna Martinsohn Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, stv. Pressesprecherin, Online-Redaktion Telefon: (030) 2 09 13 94-21 a.martinsohn@jagdverband.de</p>
---	---	---	--	---

Fachreferate



<p>Justiziar Friedrich von Massow Fachbereich Recht Telefon: (030) 2 09 13 94-18 f.v.massow@jagdverband.de</p>	<p>Dr. Armin Winter Fachbereich Naturschutz Telefon: (030) 2 09 13 94-20 a.winter@jagdverband.de</p>	<p>Susann Krüger Fachbereich Wildökologie und Wildtiermanagement Telefon: (030) 2 09 13 94-17 s.krueger@jagdverband.de</p>	<p>Franziska Thelke Fachbereich Wildökologie und Wildtiermanagement Telefon: (030) 2 09 13 94-35 f.thelke@jagdverband.de</p>	<p>Tillmann Möhring Fachbereich Jagd und Landwirtschaft Telefon: (030) 2 09 13 94-24 t.moehring@jagdverband.de</p>
---	---	---	---	---



<p>Jens Klawitter Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Online-Redaktion Telefon: (030) 2 09 13 94-34 j.klawitter@jagdverband.de</p>	<p>Katharina Milinski Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Volontärin Telefon: (030) 2 09 13 94-16 k.milinski@jagdverband.de</p>	<p>Stephan Wunderlich Fachbereich Internationale Jagdangelegenheiten (DJV/CIC) Telefon: (030) 2 09 13 94-27 s.wunderlich@jagdverband.de</p>
--	---	--

Chausseestraße 37 | 10115 Berlin
Telefon: (030) 2 09 13 94-0
Fax: (030) 2 09 13 94-30
E-Mail: djv@jagdverband.de
 pressestelle@jagdverband.de
Internet: www.jagdverband.de
 www.lernort-natur.de
 www.wild-auf-wild.de

- www.facebook.com/Jagdverband
- www.facebook.com/Jagdverband.WildaufWild
- www.twitter.com/JagdverbandDJV
- www.instagram.com/JagdverbandDJV
- www.instagram.com/WildaufWild.de
- www.youtube.com/DeutscherJagdverband

Die Landesjagdverbände im DJV



Landesjagdverband Baden-Württemberg e. V.

Felix-Dahn-Straße 41
70597 Stuttgart
Telefon: (0711) 26 84 36-0
Fax: (0711) 26 84 36-29
info@landesjagdverband.de
www.landesjagdverband.de



Landesjagdverband Berlin e. V.

Sundgauer Straße 41
14169 Berlin
Telefon: (030) 8 11 65 65
Fax: (030) 8 11 40 22
ljb-berlin@t-online.de
www.ljb-berlin.de



Vereinigung der Jäger des Saarlandes

Jägerheim-Lachwald 5
66793 Saarwellingen
Telefon: (06838) 86 47 88-0
Fax: (06838) 86 47 88-44
info@saarjaeger.de
www.saarjaeger.de



Landesjagdverband Brandenburg e. V.

Saarmunder Straße 35
14552 Michendorf
Telefon: (033205) 21 09-0
Fax: (033205) 21 09-11
info@ljb-brandenburg.de
www.ljb-brandenburg.de



Landesjägerschaft Bremen e. V.

Carl-Schurz-Straße 26 a
28209 Bremen
Telefon: (0421) 3 41 94-0
Fax: (0421) 34 45 64
info@lj-bremen.de
www.lj-bremen.de



Landesjagdverband Sachsen e. V.

Cunnersdorfer Straße 25
01189 Dresden
Telefon: (0351) 4 01 71-71
Fax: (0351) 4 01 71-72
info@jagd-sachsen.de
www.ljb-sachsen.de



Landesjagd- und Naturschutzverband der Freien und Hansestadt Hamburg e. V.

Hansastraße 5
20149 Hamburg
Telefon: (040) 44 77 12
Fax: (040) 44 61 03
ljb-hamburg@t-online.de
www.ljb-hamburg.de



Landesjagdverband Hessen e. V.

Am Römerkastell 9
61231 Bad Nauheim
Telefon: (06032) 93 61-0
Fax: (06032) 42 55
info@ljb-hessen.de
www.ljb-hessen.de



Landesjagdverband Sachsen-Anhalt e. V.

Halberstädter Straße 26
39171 Langenweddingen
Telefon: (039205) 41 75-70
Fax: (039205) 41 75-79
info@ljb-sachsen-anhalt.de
www.ljb-sachsen-anhalt.de



Landesjagdverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

ForsthoF 1
19374 Damm
Telefon: (03871) 63 12-0
Fax: (03871) 63 12-12
info@ljb-mecklenburg-vorpommern.de
www.ljb-mecklenburg-vorpommern.de



Landesjägerschaft Niedersachsen e. V.

Schopenhauerstraße 21
30625 Hannover
Telefon: (0511) 5 30 43-0
Fax: (0511) 55 20 48
info@ljn.de
www.ljn.de



Landesjagdverband Schleswig-Holstein e. V.

Bönnhusener Weg 6
24220 Flintbek
Telefon: (04347) 90 87-0
Fax: (04347) 90 87-20
info@ljb-sh.de
www.ljb-sh.de



Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen e. V.

Gabelsbergerstraße 2
44141 Dortmund
Telefon: (0231) 28 68-600
Fax: (0231) 28 68-666
info@ljb-nrw.de
www.ljb-nrw.de



Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e. V.

Egon-Anheuser-Haus
55457 Gensingen
Telefon: (06727) 89 44-0
Fax: (06727) 89 44-22
info@ljb-rlp.de
www.ljb-rlp.de



Landesjagdverband Thüringen e. V.

Frans-Hals-Straße 6 c
99099 Erfurt
Telefon: (0361) 3 73 19 69
Fax: (0361) 3 45 40 88
info@ljb-thueringen.de
www.ljb-thueringen.de

Außerordentliche Mitglieder im DJV:



Deutscher Falkenorden (DFO) Bund für Falknerei, Greifvogelschutz und Greifvogelkunde e. V.

Lohnder Straße 10 c
30926 Seelze
www.d-f-o.de



Jagdgebrauchshundverband e. V. (JGHV)

Triftstraße 22
37327 Leinefelde-Worbis
www.jghv.de



Orden Deutscher Falkoniere (ODF) Bund der Falkner und Greifvogelfreunde e. V.

Fürstin-Christine-Straße 35
44581 Castrop-Rauxel
www.falknerverband.de



Die DJV-Service GmbH

Ausgewählte Artikel und Top-Konditionen für LJV-Mitglieder:
Der DJV-Shop führt ein breit gefächertes Sortiment für den Einsatz in der Natur.

DJV-Shop

www.djv-shop.de

DJV-Jungjägerpaket

www.jungjaegerpaket.de

Seit Gründung der DJV-Service GmbH im Jahr 2004 bietet der DJV-Shop ein ständig wachsendes Portfolio an ausgewählten Artikeln rund um Jagd, Jagdbekleidung und Naturpädagogik. Alle Artikel sind von Jägern in der Praxis getestet, bieten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und eine hohe Qualität. Viele Artikel mit dem Logo des Deutschen Jagdverbandes werden exklusiv für den DJV-Shop hergestellt. Anregungen von Kunden werden gern aufgegriffen und neue Produkte realisiert. Artikel der Fellwechsel GmbH führt der Shop ebenfalls – beliebt als nützliche Jagdhelfer oder als Geschenk. Ein besonderer Pluspunkt für LJV-Mitglieder: Der DJV-Shop gewährt bis zu 10 Prozent Rabatt auf viele ausgewählte Artikel. Eine einmalige und einfache Legitimation im Online-Shop genügt.

Gute Konditionen beim Pkw-Kauf

Pkw-Rabatte

www.djv-rabatt.de

Der deutsche Automobilmarkt wandelt sich: Der Verkauf von Dieselfahrzeugen ist im vergangenen Jahr erneut deutlich zurückgegangen, die Nachfrage nach Autos mit Elektro- bzw. Hybridantrieb gestiegen. Auch für Fahrzeuge mit neuen Antriebsarten bieten die 25 Rahmenverträge mit namhaften Pkw-Herstellern vorteilhafte Konditionen für alle LJV-Mitglieder. Die tagesaktuelle Übersicht über alle Fahrzeugmodelle mit entsprechenden Rabatten gibt es online: www.djv-rabatt.de.

„DJV-Jungjägerpaket“ – eine Erfolgsgeschichte

Das „DJV-Jungjägerpaket“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des DJV mit inzwischen 16 Partnern aus der Wirtschaft und den 15 Landesjagdverbänden. Insgesamt 12.000 Pakete sind in der ersten und zweiten Auflage seit dem Start 2016 kostenfrei an angehende Jägerinnen und Jäger versendet worden. Die dritte Auflage wird aktuell auf den Weg gebracht: Mit Unterstützung der Wirtschaftspartner können weitere 12.000 Pakete kostenlos von Jagdschein-Aspiranten bestellt werden. Neben einem individuellen LJV-Begrüßungspaket enthält es Informationen über die Verbände und die Vorzüge einer Mitgliedschaft, einen Rucksack und viele weitere nützliche Produkte für den Einstieg ins Jägerleben. Die DJV-Service GmbH erfasst über eine eigene Internetseite die Bestellungen. Sie betreut die Lagerhaltung einzelner Bestandteile, Verpackung und Versand sowie die Auswertung der Datenbank.

Dienstleister für den DJV und seine Landesjagdverbände

Für den DJV und seine 15 Landesjagdverbände koordiniert die DJV-Service GmbH zahlreiche Produktionen, Druckaufträge und Projekte. Die Verbände profitieren dabei von einer schnellen Reaktionszeit, günstigen Konditionen und auf Wunsch von der kompletten Auftragsabwicklung. So werden Bedürfnisse gebündelt und Kosten optimiert. ■



Carsten Fischer
Geschäftsführer

Frank Loose
Stellvertretender
Geschäftsstellenleiter,
Einkauf, Kundenservice

Jessica Schmitz
(Teilzeit)
Buchhaltung, Pkw-Abrechnung,
DJV-Handbuch,
Projekte, Jagdrechtliche
Entscheidungen

Marc Schneider
Versandleitung, Warenwirtschaft,
Lager und Logistik



Theresa Hüls
Online-Shop, Grafik und Design,
neue Medien

Thomas Schlieber
Versand und Logistik

Petra Schlender
Sekretariat, Bestellannahme,
Büroorganisation

Das Team der DJV-Service GmbH wird zeitweise unterstützt von **Banafsheh Buß, Helga Frede, Margret Werner** und **Christopher Sporn**.

Kontakt:

DJV-Service GmbH
Friesdorfer Straße 194 a
53175 Bonn
Telefon: (0228) 38 72 90-0
Fax: (0228) 38 72 90-25
E-Mail: info@djv-service.de

Webseiten der DJV-Service GmbH:

www.djv-shop.de
DJV-Online-Shop

www.djv-rabatt.de

Informationen rund um Pkw-Rabatte und Serviceleistungen für LJV-Mitglieder

www.jungjaegerpaket.de

Informationen und Bestellmöglichkeit für das DJV-Jungjägerpaket

www.jagdrechtliche-entscheidungen.de

Online-Angebot für Juristen



Die individuelle Kennzeichnung durch die ID-Marke ermöglicht eine Rückverfolgbarkeit und ist Nachweis für die Herkunft des Balges aus heimischen Revieren.

Felle für alle Fälle

Felle aus heimischer Jagd nachhaltig zu verwerten ist Ziel der Fellwechsel GmbH. Das Markenzeichen des Start-up-Unternehmens: individuelle Kennzeichnung der Felle für einen eindeutigen Herkunftsnachweis.

Informationen und Formulare (Herkunftsnachweis, Anmeldung, Sammelstellen)
www.fellwechsel.org

2016 haben der Deutsche Jagdverband und der Landesjagdverband Baden-Württemberg die Fellwechsel GmbH gegründet. Sie ist Betreibergesellschaft einer Abbalgstation, die seit 2018 in Rastatt (Baden-Württemberg) in Betrieb ist. Die zuständige Behörde genehmigte im Herbst 2017 den Bau, seit Sommer 2018 ist die Anlage als Zwischenverarbeitungsbetrieb für tierische Nebenprodukte zugelassen. Der Streifbetrieb in Rastatt startete kurz darauf.

Bälge aus heimischen Revieren

In den Kreisjägerschaften und Hegeringen sind derzeit bundesweit mehr als 700 Sammelstellen mit Kühltruhen eingerichtet. Die zuständigen Balgabtragten koordinieren die Abholung mit der Fellwechsel GmbH. Gesammelt werden Füchse, Marderhunde, Waschbären, Marder, Nutrias und Bisam, die im Rahmen der Jagd oder Schädlingsbekämpfung erlegt werden. Jäger erstellen für jedes Tier einen Herkunftsnachweis. Mitarbeiter der Fellwechsel GmbH registrieren diese Daten elektronisch und vergeben für jedes Tier eine individuelle ID-Nummer. Die beim Streifen am Rohfell befestigte ID-Marke verbleibt während des Gerbens oder Trocknens bis zur Verarbeitung. Damit kann auch

der Endverbraucher nachvollziehen, dass die Felle aus heimischer Jagd stammen.

Vom Fell zum Produkt

Die gewonnenen Rohfelle werden in deutschen Betrieben gegerbt oder getrocknet und anschließend an Kürschnereien, Bekleidungshersteller und Privatpersonen verkauft. Die Kooperation mit bewährten Bekleidungs- und Ausstattungsfirmen wie Blaser oder AKAH – Albrecht Kind GmbH ermöglicht der Fellwechsel GmbH weitere Vermarktungswege. ■



Andreas Leppmann
Geschäftsführer
(030) 2 09 13 94-14
E-Mail: info@fellwechsel.org



Josef Segbers
Leiter Streifbetrieb
(0176) 77 05 83 47
E-Mail: info@fellwechsel.org



Partner des Deutschen Jagdverbandes: WESTHO petfood

Wir sind ein junges Unternehmen, das sich der hochwertigen Ernährung und Gesunderhaltung von Jagd-, Hochleistungs- und anspruchsvollen Hunden verschrieben hat.

Unsere Rezepturen basieren auf aktuellen wissenschaftlichen Forschungen. In enger Zusammenarbeit mit Ernährungsspezialisten, Tierärzten, Biologen, Züchtern und Haltern haben wir Produkte entwickelt, die dazu beitragen, den Hunden ein aktives, zufriedenes Leben zu ermöglichen.

Wir verzichten auf Farb- und Konservierungsstoffe, Geschmacksverstärker, genmanipulierte Rohstoffe, Gluten und minderwertige tierische Nebenprodukte. Alle Futtermischungen enthalten zudem hochwertige Fette, Öle und Kräuter.

Für unser Nassfutter verwenden wir ausschließlich frische Rohstoffe aus der Lebensmittelproduktion sowie natürliche Zutaten. Jedes Produkt enthält 70% Fleisch bzw. Fisch. Wir benutzen ausschließlich wertvolles Muskelfleisch und Innereien, die wichtige Vitamin- und Nährstofflieferanten sind.

Das Trockenfutter wird ebenfalls nur aus hochwertigen und natürlichen Rohstoffen hergestellt. Die Besonderheit ist ein hoher Frischfleischanteil von mindestens 50%. Ein spezielles Verfahren stellt sicher, dass alle Vitamine und Mineralien erhalten bleiben.

Unsere Futterrezepturen wurden mit der Vorgabe entwickelt, den besonderen Ansprüchen von Jagd- und Arbeitshunden gerecht zu werden. Da ihr Bewegungsapparat stark beansprucht wird, haben wir unser Futter mit gut verträglichen Proteinen tierischen Ursprungs sowie natürlichem Glucosamin und Chondroitinsulfat versehen. So erhalten alle Hunde genau das, was sie brauchen – in jeder Lebens- und Aktivitätsphase.



Etat des DJV für das Geschäftsjahr 2018

Jahresetat 2018 in Euro	
EINNAHMEN	
Mitgliedsbeiträge	2.893.656,00
Kapitalerträge	3.692,57
Sonstige Erträge	60.645,10
Pacht DJV-Service GmbH für die Überlassung der DJV-Nutzungsrechte	20.000,00
Auflösung von Rückstellungen	0,00
Gesamteinnahmen	2.977.993,67
AUSGABEN	
Personalaufwand	1.078.761,26
Rechtsberatung und Gutachten	94.109,23
Sachaufwendungen der DJV-Geschäftsstelle	194.473,64
Zins- und Tilgungsleistung	193.076,00
Aufwendungen Verbandsorgane und -gremien	297.452,62
Sachaufwand Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	618.270,05
Bildungsprojekte	81.442,70
Natur-, Artenschutz, Forschung	242.322,63
Beiträge und Stifterrenten	203.366,27
Allgemeines	14.314,89
Gesamtausgaben	3.017.589,29
LIQUIDITÄTSERGEBNIS	-39.595,62
ÜBERLEITUNG ZUM GUV-ERGEBNIS	
+ Hinzurechnung der Tilgungsleistung	177.806,16
./. Abschreibung	-611,00
JAHRESERGEBNIS LT. GUV	137.599,54
RÜCKLAGEN	
+ Entnahmen	0,00
./. Zuführung	
Betriebsmittlrücklage	0,00
Freie Rücklage	-135.000,00
BILANZERGEBNIS	2.599,54

Impressum



Anerkannte Naturschutzvereinigung
nach § 63 BNatSchG

Chausseestraße 37
10115 Berlin

Telefon: (030) 2 09 13 94-0
Fax: (030) 2 09 13 94-30
djv@jagdverband.de

Präsident: Hartwig Fischer
Schatzmeister: Kurt-Alexander Michael
Geschäftsführer: Andreas Leppmann

www.jagdverband.de
www.wild-auf-wild.de
www.lernort-natur.de

Der DJV in den sozialen Medien:



Redaktion:
Christina Wandel-Sucker
Torsten Reinwald (V.i.S.d.P.)

Umsetzung:
con-vergence Werbeagentur GmbH, 47906 Kempen

Druck:
MC medien creativ GmbH, 41352 Korschenbroich

Bildnachweis:
Outfluece: S. 1 DJV: S. 3, S. 10-15, S. 26, S. 29, S. 36, S. 38-40, S. 43, S. 51-52, S. 60-61, S. 64, S. 68, S. 71 | DJV/Rolfes: S. 1, S. 14, S. 20, S. 45, S. 47-48 | IStock: S. 1, S. 2, S. 50, S. 63, S. 74 | DJV/Kauer: S. 3, S. 29, S. 32, S. 35 | DJV/Seifert: S. 15-16, S. 48 | DJV/Kreienmeyer: S. 17, S. 60 | DJV/Kapuhns: S. 18-20, S. 50, S. 54-56, S. 60, S. 70, S. 80 | DJV/Pütz: S. 50 | DJV/Menauer: S. 19 | DJV/Börner: S. 47 | DJV/Klawitter: S. 60 | DJV/Milinski: S. 60 | DJV/Walch: S. 66 | DJV/FACE: S. 70 | Clemens: S. 57 | Alice Agneskirchen: S. 71 | Liebig: S. 58 | Klein: S. 22 | Andreas Trepte_CC-BY-SA 2.5: S. 18 | Flain Fotografie - Ingä Haase: S. 4, S. 6-7 | Boray Krätz: S. 5 | Con-vergence: S. 4-5, S. 8-9, S. 46 | Hennefarth: S. 6 | Jana Zünkeler: S. 7 | Dr. Norman Stier: S. 45 | Daniel Eissing: S. 8 | Sylvia Urbaniak: S. 9 | Benedikt Nyssen: S. 9 | Ulrich Velten/pixilo.de: S. 42 | Thinkstock: S. 24 | J. P. Sauer & Sohn GmbH: S. 34 | IUCN/DJV/CIC: S. 69 | AFN: S. 25 | FLI: S. 33 | DJV-Service GmbH: S. 79 | Privat: S. 22, S. 66

Premiumpartner des Deutschen Jagdverbandes:



